Vorort für Deutschland: Ratibor
Verlagsort für Polen: Rybnik

General-Anzeiger für Schlesien und Posen

Oberschlesische Neueste Nachrichten

Bezugs-Preise: Erscheint wöchentlich sechsmal. Bezugspreis monatlich 2,60 RM, wöchentlich 65 Rpf, in Poln.-Oberschl. monatlich 4 Zloty, wöchentlich 1 Zloty. Einzelpreis Wochentags 10 und Sonntags 20 Rpf oder 20 resp. 35 poln. Groschen. Postbezüge werden nach wie vor nur für den Kalendermonat abgegeben. Im Falle höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Streik wird weder Nachlieferung noch Erstattung des entsprechenden Entgelts geleistet. Unverlangte Manuskripte werden nur zurückgeschickt, wenn Rückporto beiliegt. — Gerichtsstand: Ratibor Deutsch-Oberschlesien.

Anzeigen-Preise: Die 8 gespaltene mm-Zeile bei Geschäftsanzeigen aus Oberschlesien 10 Rpf, von auswärts 14 Rpf, Stellenangebote 8 resp. 12 Rpf, Stellengesuche 6 resp. 10 Rpf, amtlichen Anzeigen 20 resp. 40 Rpf, die Reklame-mm-Zeile 40 resp. 60 Rpf. Kleinverkäufe, Privatunterricht ermäßigte Preise. Off.-Gebühr 20 Rpf und Porto. Belegexemplare 15 Rpf. Preise freibleibend. Durch unleserliche Manuskripte verursachte Fehler berechtigen zu keinem Abzuge. Platzvorschriften und Aufnahmedaten werden nicht garantiert. Bei gerichtl. Beitreibung ist etwa vereinbarter Nachlaß aufgehoben.

Tägliche Unterhaltungsbeilage „Tagesfreund", wöchentliche illustrierte Gratisbeilagen „Das Leben im Bild" und „Das Leben im Wort", vierzehntägig „Der Landwirt".

Amtliches Veröffentlichungsblatt für eine größere Anzahl oberschlesischer Behörden, u. a. auch für den Stadtkreis Ratibor.

Nr. 254 | Hauptgeschäftsstelle: Ratibor, Oderwallstr. 22/24. Geschäftsstellen: Beuthen (Tel. 2316). ... (Tel. 3985) Gleiwitz ... Oppeln. Neisse. ... (Tel. 26). Rybnik Poln. Oberschl. | Mittwoch, 30. Oktober 1929 | Telefon: Ratibor 94 u. 130 Telegramm-Adresse: Anzeiger Ratibor Postscheckkto.: Breslau 33708. Bankkto.: Darmstädter u. Nationalbank Niederl. Ratibor. Doeniger & Pick, Kom.-Ges., Ratibor. | 38. Jahrg.

Tagesschau

Die Reichsregierung und die preu[ßische] Staatsregierung haben dem Bruder des verstorbenen Fürsten Bülow telegraphisch Beileid ausgesprochen.

*

Der Rechtsausschuß des sächsischen [Lan]dtags hat die Aufhebung des 9. Nove[mber] als gesetzlichen Feiertag beschlossen.

*

Die tschechoslowakischen W[ahl]en haben einen Ruck nach links gebracht. [Ma]n rechnet mit einer sogenannten rot-grü[nen] Koalition, d. h. mit einer Regierung Sozialdemokraten und Agrarier.

*

In französischen politischen Kreisen [wir]d im Falle des Zustandekommens eines Ka[bine]tts Daladier damit gerechnet, daß [Poincaré] nach dessen vollständiger [Wie]derherstellung den Platz wird räumen [mü]ssen.

*

Der in der Berliner italien[ischen] Botschaft gestohlene Chiffre[schlü]ssel soll der Sowjetbotschaft in Paris zu[m K]auf angeboten worden sein.

*

Im Kriegsgerichtsprozeß gegen den ehemaligen spanischen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra wurden sämtliche Angekl[agten] freigesprochen. Lediglich die beteili[gte]n Offiziere erhielten Gefängnisstrafen.

*

In Sowjetrußland sind wied[er] 16 Personen zum Tode verurteilt [wor]den.

*

Die chinesische Regierung [h]at bei den Großmächten einen Schritt [un]ternommen, wobei sie auf die Gefahr eines r[us]sisch-chinesischen Krieges hinweist [u]nd um das Eingreifen der Großmächte bittet.

*

In Sofia ist ein neuer Revolveranschlag gegen einen Mazedonier erfolgt.

*

Auf den japanischen M[in]isterpräsidenten wurde am Montag [ei]n Anschlag versucht, der aber rechtzeitig verhindert werden konnte.

Zum Tode Bülows

Beileidstelegramm des Reichspräsidenten

w. Berlin, 29. Oktober. Anläßlich des Ablebens des Fürsten Bülow hat der H[er]r Reichspräsident dem Bruder des Verstorbenen in herzlichen Worten telegraphisch sein Beileid ausgedrückt.

Überführung der Leiche

Rom, 29. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Wie verlautet, wird die Leiche des Fürsten Bülow nach einer schlichten Einsegnungsfeier in Rom nach Groß-Flottbek bei Hamburg überführt werden.

General von der Marwitz †

Im Alter von 78 Jahren starb in Wundichow (Kr. Stolp) General der Kavallerie a. D. von der Marwitz.

Georg von der Marwitz wurde 1856 in Klein-Nossin (Pommern) als Sohn eines Rittergutsbesitzers geboren. Er trat als Leutnant im 2. Garde-Ulanen-Regiment 1875 in die Armee ein. 1907 war er Kommandeur der 2. Garde-Kavallerie-Brigade, 1906 Generalmajor und 1911 Generalleutnant und Kommandeur der 8. Division in Stettin. 1913 wurde er mit Wahrnehmung der Geschäfte des Generalinspekteurs der Kavallerie beauftragt und demnächst Generalinspekteur. Im Weltkrieg befehligte er zunächst die Heereskavallerie beim Vormarsch durch Belgien, war dann Korpsführer in Masuren, weiter Führer des deutschen Beskidenkorps. Mit diesem wies er die russischen Angriffe im Frühjahr 1915 in den Karpathen ab und trat dann im Mai im Anschluß an die Armee Mackensen den Vormarsch nach Norden an. Vorübergehend befehligte er auch das 6. (schlesische) Armeekorps. 1917 wurde er Oberbefehlshaber der 2. Armee, wo er Ende November 1917 bei Cambrai englische Tanks siegreich abwehrte. Auch an der Frühjahrsoffensive 1918 gegen die Engländer nahm seine 2. Armee erfolgreichen Anteil.

Die Wahlen in Baden

Gewinne und Verluste

w. Karlsruhe, 29. Oktober. Die „Kreuzzeitung" macht folgende Feststellungen: Während die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei ihren Besitzstand in der Hauptsache wahren konnten, hat die Deutschnationale Volkspartei eine nicht unerhebliche Stimmeneinbuße und damit auch einen Rückgang ihrer Sitze aufzuweisen. Ein nicht unerheblicher Teil früherer deutschnationaler Wähler ist zum Evangelischen Volksdienst und zu den Nationalsozialisten und in verschiedenen Landbezirken auch zum Badischen Bauernbund abgeschwenkt.

16 Abgeordnete mehr

:: Karlsruhe, 29. Oktober. Montag früh lag das Gesamtergebnis der Wahlen vor. Der neue Landtag weist eine recht erhebliche Zunahme der Abgeordnetenzahl auf: 88 Volksvertreter werden in das Rondel einziehen gegen 72 Abgeordnete im alten Landtag. An der Vermehrung der Sitze ist in erster Linie das Zentrum beteiligt, das 34 Vertreter gegen bisher 28 hat. Die Sozialdemokraten und Kommunisten vermehren ihre Sitze um je zwei Abgeordnete, und die Wirtschaftspartei hat einen Abgeordneten mehr als früher (3 gegen 2) auf ihren Plätzen. Die beiden neuen Parteien, der Evangelische Volksdienst und die Badische Bauernpartei, entsenden je drei Abgeordnete, und zu diesen tritt als Neuerscheinung im badischen Parlament die Nationalsozialistische Arbeiterpartei mit sechs Abgeordneten, während die Deutsche Volkspartei und die Demokratische Partei ihren Besitzstand in der Hauptsache wahren konnten. Dagegen haben die Deutschnationalen durch Abwanderung der Wähler zum Evangelischen Volksdienst und zu den Nationalsozialisten erhebliche Einbuße erlitten. Bei einem Vergleich mit den Landtagswahlen 1925 ist festzustellen, daß am Sonntag das Zentrum einen Stimmenzuwachs von 58 456, die Nationalsozialisten einen solchen von 56 210, die Sozialdemokraten ein Stimmenmehr von 26 757, die Kommunisten ein solches von 7800, die Wirtschaftspartei einen Stimmenzuwachs von 2700 und die Deutsche Volkspartei von 1400 Mehrstimmen zu verzeichnen haben. Der Verlust an Stimmen, der die Deutschnationale Volkspartei betroffen hat, beziffert sich auf rund 59 650, die Demokraten haben rund 4500 Stimmen eingebüßt. Eine unbedeutende Rolle spielen bei den Landtagswahlen in Baden, wie die jetzigen Ergebnisse zeigen, die Linkskommunisten, die Christlichsoziale Reichspartei sowie die Volksrechtpartei.

Zusammentritt des Landtags

w. Karlsruhe, 29. Oktober. Nach § 39 der badischen Verfassung muß der neugewählte Landtag am zehnten Tage nach erfolgter Wahl zusammentreten. Die erste Sitzung findet voraussichtlich am Mittwoch, den 6. November, statt. Erster Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Landespräsidiums. Unter den wiedergewählten Abgeordneten befinden sich auch die Minister Dr. Trunk (Justiz), Dr. Leers (Kultus und Unterricht) und Dr. Schmitt (Präsidium und Finanzen).

Die Wahlen im Bezirk Hultschin

Die deutschen Ergebnisse

t. Prag, 29. Oktober. Der Wahlausgang im Bezirk Hultschin ist charakterisiert durch eine Niederlage der Klerikalen beider Nationen, wobei insbesondere die deutschen Christlich-sozialen mit einem Verlust von 8000 Stimmen aus der Wahl gingen. Wenn sich auch diese deutschen Stimmen zum größten Teil auf andere deutschen Parteien verteilen, so ist immerhin noch ein Gesamtverlust von 2100 deutschen Stimmen im Hultschiner Ländchen zu verzeichnen. Das ist allerdings durch den Umstand gemildert, daß bei den jetzigen Wahlen 1500 Stimmen weniger abgegeben wurden als im Jahre 1925. Die deutschen Christlich-Sozialen sind von 12 529 im Jahre 1925 auf 4503 und die tschechische Volkspartei (Christlich-Soziale) von 4074 auf 2358 zurückgegangen. Den größten Erfolg im Hultschiner Ländchen haben die deutschen Nationalen davongetragen, die von 492 auf 3081 Stimmen stiegen. Die deutschen Nationalsozialisten stiegen von 188 auf 1675 Stimmen. Auch die deutschen Sozialdemokraten gewannen 877 Stimmen. Von den tschechischen Parteien haben die tschechischen Sozialdemokraten den größten Gewinn zu verzeichnen. Ihre Stimmen haben sich verdoppelt. Auch die tschechischen Nationaldemokraten haben überraschend große Fortschritte gemacht.

Gesamtergebnis in Tschechien

Rotgrüne Front

:: Prag, 29. Oktober. Das nichtamtliche Ergebnis der Wahlen für das Abgeordnetenhaus liegt nunmehr vor. Im ganzen wurden 7 386 019 Stimmen abgegeben gegen 7 103 913 im Jahre 1925.

Die Mandate verteilen sich wie folgt (die Ergebnisse von 1925 sind in Klammern beigefügt): Deutsche Sozialdemokraten 21 (17), Bund der Landwirte und Arbeits- und Wirtschaftsgemeinschaft 16 (16), Deutsche Nationalpartei und Sudetendeutscher Landbund 8 (10), Deutsche Christlichsoziale und Gewerbepartei 14 (16), Deutsche Nationalsozialisten 8 (7), Tschechische Sozialdemokraten 40, Tschechische Nationalsozialisten 31 (13), Gruppe des früheren Generalstabschefs Gajda 3, Tschechische Nationaldemokraten 14 (13), Tschechische Katholische Volkspartei 25 (31), Tschechische Agrarier 45 (45), Tschechische Gewerbepartei 12 (13), Slowakische Volkspartei (Hlinka) 17 (23), Ungarisch-Christlichsoziale und Nationalpartei 10, Polnisch-Jüdische Partei 4, Kommunisten 30 (41).

Die Demission des Kabinetts Udrzal

w. Prag, 29. Oktober. Ministerpräsident Udrzal überreichte im Hinblick auf die Neuwahlen erwartungsgemäß dem Präsidenten der Republik in einem Schreiben die Demission des Kabinetts. Der Präsident der Republik hat die Demission angenommen und das Kabinett mit der Fortführung der Regierungsgeschäfte betraut, solange die neue Regierung noch nicht gebildet ist.

Im roten Sachsen

Der 9. November kein Feiertag

:: Dresden, 29. Oktober. Im Rechtsausschuß des Sächsischen Landtags wurde die Regierungsvorlage auf Aufhebung des 9. November als gesetzlicher Feiertag gegen die Stimmen der Sozialdemokraten und Kommunisten angenommen. Die Anträge der Deutschnationalen und der Nationalsozialisten, außer dem 9. November auch den 1. Mai als gesetzlicher Feiertag fallen zu lassen, wurden abgelehnt. Ein demokratischer Antrag wonach die Reichsregierung ersucht werden soll, unter Aufhebung der Ausnahmelandesfeiertage einen einheitlichen Nationalfeiertag einzusetzen, wurde mit den Stimmen der Deutschnationalen abgelehnt.

Schnee auf dem Brocken

40 Zentimeter Höhe — Frost

:: Halberstadt, 29. Oktober. Auf dem Brocken ist am Sonntag der erste Schnee gefallen. Die Schneedecke beträgt zum 30 bis 40 Zentimeter. In der Nacht setzte Frost ein. Das Thermometer zeigte zwei Grad unter Null. Es herrscht starker Nebel.

Rechte der Kriegsbeschädigten

Erklärungen bezüglich der Kapitalabfindung

t. Berlin, 29. Oktober. Der Reichstagsausschuß für Kriegsbeschädigtenfragen trat zu einer Sitzung zusammen und stellte zunächst die Teilnehmer an einer Besichtigungsreise durch einige Versorgungsanstalten der Reichsverwaltung fest. Der Ausschuß besprach dann Sparmaßnahmen im Versorgungshaushalt. Ministerialrat Griesmayer vom Reichsministerium wies darauf hin, daß man mit der Schätzung eines durchschnittlichen Bestandes von 775 000 rentenberechtigten Kriegsbeschädigten in das Haushaltsjahr getreten sei. Auf Grund von Gerichtsurteilen seien im Jahre 1928 erhebliche Nachzahlungen für das rückliegende Jahr notwendig geworden. Einsparungen zu Ende des Haushaltsjahres 1929 seien infolgedessen nicht mehr zu erwarten gewesen. Ein Nachtragshaushalt habe sich als notwendig herausgestellt. Das Reichsarbeitsministerium habe mit dem ministeriellen Zwölftel auskommen müssen, da das Reichsfinanzministerium keinen größeren Betrag zur Verfügung stellte. Es habe infolgedessen zunächst die Auszahlungen trotz aller schweren Bedenken sparen müssen, auf die kein Rechtsanspruch vorlag, nämlich bei der Kannvorschrift der Kapitalabfindungen.

In der Aussprache waren alle Redner darin einig, daß die zu Recht bestehenden Ansprüche der Kriegsbeschädigten unbedingt und in erster Linie nunmehr befriedigt werden müssen. Auch wurde verlangt, daß bezüglich der Ausführung der Kann-Vorschriften die Regierung größtmögliches Wohlwollen für die Kriegsbeschädigten an den Tag legen möge.

Ministerialrat Griesmayer gab in Uebereinstimmung mit dem Vertreter des Reichsfinanzministeriums die Erklärung ab, man dürfe hoffen, daß die Versorgungsbehörden schon in den nächsten Wochen in der Lage sein würden, ihre rechtlichen Verpflichtungen auch auf dem Gebiete der Kapitalabfindung einzulösen. Ob und in welchem Umfange etwa neue Kapitalabfindungen bewilligt werden könnten, hänge allerdings völlig von der Gestaltung eines Nachtragshaushalts ab.

In einer Entschließung nahm der Ausschuß mit Befriedigung von der Erklärung der Reichsregierung Kenntnis, daß die Versorgungsbehörden nunmehr in die Lage gesetzt werden, alle rechtlichen Verpflichtungen auch auf dem Gebiete der Kapitalabfindung zu erfüllen. Der Ausschuß gab der Erwartung Ausdruck, daß der Nachtragshaushalt die Gewähr biete, daß die Versorgung im bisherigen Umfang aufrechterhalten wird, ein Abbau also nicht stattfindet.

Der deutsch-amerikanische Sondervertrag

:: London, 28. Oktober. (Eigener Funkspruch.) Die Entscheidung der amerikanischen Regierung, mit Deutschland ein neues und vom Young-Plan unabhängiges Abkommen über die Frage der Besatzungskosten und der Kriegsschäden abzuschließen, hat, wie der „Daily Telegraph" erklärt, in London nicht überrascht. Der Abschluß eines direkten Vertrages mit Deutschland zeige mit dem stärksten Nachdruck des Präsidenten Hoover, daß Amerika es entschieden ablehne, sich mit dem Young-Plan oder der Internationalen Bank zu verbinden. Washington habe seit 1924 und 1925 seinen Widerstand gegen eine amtliche Zusammenarbeit mit den Alliierten hinsichtlich eines Reparationsplanes etwas abgeschwächt und auch an den Young-Plan-Verhandlungen in Paris teilgenommen, aber dieser Versuch werde nicht wiederholt werden. Sachlich nennt man einen amerikanisch-deutschen Vertrag deshalb bedeutsam, weil Deutschland durch einen solchen Vertrag Amerika für die Zahlung der Jahresleistungen direkt verantwortlich wäre.

Das Volksbegehren

Die Beamtenbedrohung ein Bluff

⊙ **Berlin**, 29. Oktober. Der Berliner Polizeipräsident hat am Sonnabend nachmittag ein Rundtelegramm an alle Bezirke erlassen, in dem mitgeteilt wird:

„Das von mir ausgesprochene Verbot der Teilnahme am Volksbegehren (amtliche Mitteilung Nr. 74) hebe ich auf. Ich weise lediglich auf die Erklärungen des Ministerpräsidenten hin."

Die „Erklärungen des Ministerpräsidenten" werden dahin ausgelegt, daß eine Betätigung für das Volksbegehren nicht zulässig sein sollte, daß aber die Eintragung für das Volksbegehren den Beamten nicht zu verwehren ist.

Deutschlands Fron

Die Zahlungsgrenze

R. **Berlin**, 29. Oktober. In Polemiken gegen amtliche Auslagenachrichten im Rundfunk verbreiten Anhänger im Volksbegehren Behauptungen, daß die Zahlungsdauer nach dem Zahlungsplan entsprechend dem Artikel 233 des Versailler Vertrages auf 30 Jahre beschränkt gewesen sei. Es wird von unterrichteter Seite darauf hingewiesen, daß der Artikel 233 des Friedensvertrages zwar die Bestimmung enthält, daß Deutschland seine Zahlungen im Laufe von 30 Jahren zu leisten hat, aber auch die weitergehende Bestimmung trifft, daß im Falle eines Rückstandes die Zahlungsfrist verlängert werden kann.

Die Völkerverständigung

:: **London**, 29. Oktober. (Eigener Funkspruch.) Außenminister Henderson beschäftigte sich am Montag in einer Rede in Burnley mit der Frage der Bedeutung der internationalen Zusammenarbeit. Das Interesse der Zivilisation verlange die größtmögliche Zusammenarbeit und die Schaffung eines internationalen Gleichmaßes im wirtschaftlichen und politischen Leben der Völker. Es sei von höchster Bedeutung, daß die Völker gute Beziehungen zu einander pflegen.

Das deutsche Eigentum in England

:: **London**, 29. Oktober. (Eigener Funkspruch.) Lord Buckmaster wird in der ersten Sitzung des Oberhauses nach den Ferien heute folgenden Antrag einbringen: Die Regierung wird um Bekanntgabe des Ueberschusses aus dem beschlagnahmten deutschen Privateigentum ersucht. Sie wird ferner ersucht, diesen Ueberschuß im Sinne der Entschließung des Hauses vom 6. April 1922 zu verwenden.

Diese Entschließung, die nach einer Aussprache gegen die damalige Koalitionsregierung mit 37 gegen 21 Stimmen angenommen wurde, stellte fest, daß die Bestimmungen des Friedensvertrages über die Beschlagnahme des ehemals feindlichen Eigentums nicht auf das Eigentum angewandt werden soll, dessen Wert weniger als 5000 Pfund Sterling beträgt, oder für den Fall, daß die Eltern des Besitzers britische Staatsangehörige sind oder der Besitzer selbst in England vor dem 4. August 1914 sich mehr als 25 Jahre gewohnt hat.

Man erwartet, daß es im Anschluß an den Antrag zu einer allgemeinen Aussprache über die Freigabe des deutschen Eigentums kommen wird. Es scheint, daß nun auch England in absehbarer Zeit zu der Freigabe schreiten wird.

Der Börsenkrach in New-York

Der neue Sturz überraschend

:: **Newyork**, 29. Oktober. (Eigener Funkspruch.) Wie verlautet, arbeiten die am Spätnachmittag des Montags bei Morgan zusammengetretenen Bankiers verschiedene Pläne aus, um der auf der Börse entstandenen Lage zu begegnen. Der gestrige Kurssturz kam außer überraschend. Man spricht von einem baldigen Aufhören der Entwertung der Marktwerte, von der der kleine Mann kaum noch betroffen werde, da er sich seit Ende September „draußen" befindet.

Wieder erholt

:: **London**, 29. Oktober. (Eigener Funkspruch.) In den Kreisen des Washingtoner Schatzamtes wird auch nach dem erneuten Preissturz an der Newyorker Börse am Montag mit Zuversicht die weitere Entwicklung des amerikanischen Marktes verfolgt. Man ist nach Washingtoner Meldungen der Auffassung, daß die Kursstürze nur vorübergehender Natur sind. Der scharfe Rückgang wird als eine Art Nachwirkung der Vorgänge der vergangenen Woche bezeichnet. Die führenden Banken und Großspekulanten, die vergangene Woche intervenierten, haben zum Teil ihre vergangene Woche erworbenen Bestände wieder verkauft. Im allgemeinen werden die gegenwärtigen Preise vielfach als ein sehr starker Anreiz zu einer Kapitalsanlage angesehen.

Der Militärputsch in Spanien

Sanchez Guerra freigesprochen

t. **Madrid**, 29. Oktober. In Valencia endeten am Montag abend die Kriegsgerichtsverhandlungen gegen den ehemaligen konservativen Ministerpräsidenten Sanchez Guerra, der zu Beginn dieses Jahres durch eine Artillerie-Revolte die Diktatur Primo de Riveras zu stürzen versuchte. Sanchez Guerra befand sich seitdem in Haft. Insgesamt standen 22 Angeklagte vor Gericht. Ihre Verteidiger stellten sich auf den Standpunkt, daß es sich um keine strafwürdige Handlung gewesen sei, die gesetzmäßige Verfassung des Landes wiederherstellen zu wollen. Es heißt, daß Sanchez Guerra und sämtliche angeklagten Zivilpersonen freigesprochen wurden. Das Urteil erregt großes Aufsehen, da 6 Jahre Gefängnis gegen Sanchez Guerra beantragt wurden. Die beteiligten Offiziere erhalten Gefängnisstrafen von 2 Monaten bis zu einem Jahre.

Die schleppende Krise in Paris

Daladiers Aussichten gering

:: **Paris**, 29. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Nach der ergebnislosen Nachtsitzung des nationalen Rates der französischen sozialistischen Partei sowie der wachsenden Opposition der Mittelparteien der Kammer werden die Aussichten des Kabinetts Daladier bedeutend ungünstiger. Der sozialistische nationale Rat, dessen Mitglieder am Montag abend telegraphisch aus allen Teilen Frankreichs einer Beratung zusammengerufen wurden, wurde bald der Schauplatz einer sehr lebhaften Aussprache, in der sich die Minderheit, die sich gegen die Regierungsbeteiligung aussprach und auch der der Parteiführer Leon Blum angehört, behauptet hat. Die allgemeine Stimmung ging dahin, die Vorschläge Daladiers als unannehmbar zu bezeichnen. Zu der bisher ablehnenden Haltung des nationalen Rats kommt ein Beschluß der republikanischen Linksgruppe vom Montag, sich in Opposition zu einer Regierung zu stellen, in die Sozialisten der zweiten Internationale eintreten. Wenn nun die Sozialisten ihre Mitwirkung an der Kabinettsbildung ablehnen, so bliebe Daladier keine andere Möglichkeit, als das Sommerkabinett Poincarés wieder zu bilden. In diesem Fall müßte er sich jedoch an gewisse Rechtskreise wenden, die aber nicht genügend Zutrauen zu ihm aufbringen werden. Es ist also sehr unsicher, daß Daladier eine Mehrheit erhalten wird, wie sie für Poincaré bestand.

Das kommende Kabinett Daladier

w. **Paris**, 29. Oktober. Das kommende Kabinett Daladier soll sich, falls es zustandekommt, wie folgt zusammensetzen: Fünf Radikale, vier Sozialisten, zwei Anhänger der Fraktion Loucheur, zwei Linksrepublikaner, zwei Sozialrepublikaner, ein Mitglied der Unabhängigen Linken. Daladier habe die Absicht, ein selbständiges Postministerium und ein selbständiges Ministerium für die Handelsmarine zu schaffen.

Aussprache mit den Gewerkschaften

:: **Paris**, 29. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Der sozialistische Abgeordnete Jouhaux, der Führer der französischen Gewerkschaften, hatte Montag abend eine Aussprache mit Daladier. Im Anschluß erklärte Jouhaux: „Der Ministerpräsident hat mich rufen lassen, um mit mir über wichtige soziale Fragen zu sprechen, die hier in Paris wie in Genf zur Erörterung stehen. In allen wichtigen Fragen habe ich mit Daladier übereingestimmt."

Bolschewisten in Deutschland

Putschvorbereitungen

⊙ **Paris**, 29. Oktober. Der ehemalige sowjetrussische Botschafter in Paris, Bessedowski, dessen sensationelle Flucht aus dem Botschaftsgebäude noch in Erinnerung ist, veröffentlicht im „Matin" einen sehr ins einzelne gehenden Artikel, in dem er behauptet, Sowjetregierung und Komintern, die im Grunde dasselbe seien, hätten im Jahre 1923 einen großen kommunistischen Putsch in Deutschland vorbereitet. Alle sowjetrussischen Auslandsvertretungen, besonders auch die Handelsvertretungen, hätten die Weisung erhalten, ihre Bemühungen auf die Vorbereitung dieses Unternehmens zu konzentrieren. Namentlich sei man bestrebt gewesen, zur wirtschaftlichen Fundierung des Umsturzes große Gold- und Getreidemengen in möglichster Nähe der Wege nach Deutschland zu konzentrieren. Als man dann Radek nach Deutschland entsandt habe, habe Graf Brockdorff-Rantzau in Moskau eine Demarche unternommen. Tschitscherin habe vorgegeben, über den Aufenthalt Radeks überhaupt nicht informiert zu sein. Der deutsche Botschafter habe sich jedoch nicht abweisen lassen. Falls die Vertreter Sowjetrußlands, so habe er erklärt, nicht auf die Unart verzichten sollten, so werde man genötigt sein, die Beziehungen zu Rußland abzubrechen. Es sei in Moskau dann noch der Versuch gemacht worden, einen Doppelgänger unter dem Namen Radek in Moskau auf einem offiziellen Kongreß auftreten zu lassen. Dieser Verschleierungsversuch sei aber mißglückt, weil in der Zwischenzeit der echte Radek in Deutschland verhaftet worden sei. Auch andere Vertreter der Sowjetregierung hätten mit falschen Pässen in Berlin sich aufgehalten und den ganzen November auf die Sowjetisierung Deutschlands gewartet. Bessedowski nennt elf Namen, darunter Unschlicht, Piatakow und Krylow. Einer der elf Emissäre sei dann in dem bekannten Tschekaprozeß, wo er unter dem Namen Skoblewsky figurierte, zum Tode verurteilt worden.

Gestohlene Chiffrierschlüssel

Das in Paris erscheinende russische Flüchtlingsblatt „Neueste Nachrichten" berichtet, der in der italienischen Botschaft in Berlin gestohlene Chiffriercode sei der Sowjetbotschaft in Paris vor einigen Monaten für 5000 Dollar angeboten worden. Der Betreffende sei von einem gewissen Jannowitsch empfangen worden, der der Tscheka angehört. Jannowitsch erklärte, er müsse den Code erst prüfen, ließ den Besucher 1½ Stunden warten und photographierte während dieser Zeit den ganzen Schlüssel Seite für Seite. Er gab ihn dann zurück mit dem Bemerken, daß er ihn nicht für authentisch halte. Der ehemalige Sowjetbotschaftsrat Bessedowski, über die Richtigkeit dieses Berichts befragt, erklärte, er sei nicht auf dem Laufenden, aber er wisse, daß der Chiffreur der Sowjetbotschaft bereits seit einiger Zeit alle durch die russischen Agenten abgefangenen Depeschen entziffere. Die Pariser Sowjetbotschaft habe sich übrigens im Juni auch den vom englischen Kolonialamt benutzten Geheimcode verschafft.

*

Der Blutrausch der Bolschewisten

Weitere Todesurteile

t. Kowno, 29. Oktober. Wie aus Moskau gemeldet wird, wurden am Montag in Astrachan nach siebenwöchiger Prozeßdauer durch den Obersten Gerichtshof der Sowjetunion 16 Personen zum Tode und eine Anzahl weiterer Angeklagter zu Gefängnisstrafen von 5—10 Jahren verurteilt. Das Urteil soll im Laufe der nächsten 21 Tage vollstreckt werden. Sämtliche Verurteilte haben an den Präsidenten des Vollzugsausschusses der Sowjetunion Kalinin Begnadigungsgesuche gerichtet. Man glaubt aber nicht, daß den Gesuchen entsprochen wird, weil die Sowjetregierung ihren Kampf gegen die reichen Bauern mit aller Schärfe durchführen will.

Abtransport der deutschen Abwanderer

t. **Berlin**, 29. Oktober. Nach einer Meldung aus Moskau, hat die Sowjetregierung jetzt die Erlaubnis zur Ausreise der vor Moskau versammelten deutschen Bauern aus verschiedenen Ländern des Sowjetgebietes erteilt. Die etwa 6000 deutschen Bauern, die zum größten Teil der Sekte der Mennoniten angehören, wenden sich nach Kanada, wo ihre Glaubensgenossen schon seit längerer Zeit über größere Mengen Farmland verfügen, das den eintreffenden Auswanderern aus der Sowjetunion zu landwirtschaftlicher Betätigung überlassen werden wird.

Die Wirren in China

Allgemeiner Angriff

:: **London**, 29. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Präsident Tschiangkaischek hat am Montag nachmittag Nanking ganz überraschend an Bord des Kanonenboots „Yungshui" verlassen, um sich nach Hankau zu begeben. Ein zweites Kanonenboot folgte mit dem engeren Stab und einer kleinen Truppenabteilung. Zu gleicher Zeit ist die Einleitung eines allgemeinen Angriffs gegen die Armee Fengs angekündigt worden, der unter Tschiangkaischek persönlich durchgeführt wird. Weiter erließ Tschiangkaischek einen Aufruf an das chinesische Volk, in dem er erklärt, die Zentralregierung versuche ihr Bestes, um die Geschicke des Landes zu leiten. Der Krieg gegen die Wuhan-Gruppe im Frühjahr habe sich als unvermeidlich erwiesen, sei aber lokalisiert worden. Die Nanking-Regierung habe alle Mittel erschöpft, um die Meinungsverschiedenheiten mit Feng auf friedlichem Wege beizulegen. Eine Auseinandersetzung mit den Waffen sei aber nicht länger zu vermeiden. Die altmodischen Feudalisten im Norden Chinas verbinden sich nach außen mit den Russen und nach innen mit den Kommunisten gegen Nanking. Das Ziel der Zentralregierung sei die Sicherung des Friedens und der Ordnung.

Anschlag auf Tschiangkaischek?

t. **Tokio**, 26. Oktober. Nach einer Meldung japanischer Blätter soll am Freitag ein Anschlag auf Marschall Tschiangkaischek verübt und Tschiangkaischek leicht verwundet worden sein. Eine Bestätigung der Nachricht von chinesischer Seite liegt jedoch noch nicht vor.

König Nadir hat kein Geld

Habib Ullah in Freiheit?

t. **London**, 29. Oktober. Die mit zahlreichen Einzelheiten ausgeschmückten Berichte über die Gefangennahme Habib Ullahs haben sich als unrichtig erwiesen. Nach Meldungen aus Kalkutta befindet sich Habib Ullah mit einer starken Streitmacht immer noch in Kohidaman, allerdings ist auch Habib Ullah ebenso wie König Nadir Khan ohne Geldmittel und daher kaum in der Lage, den Krieg in größerem Umfange fortzusetzen. Habib Ullah hat seinen Bruder als Friedensunterhändler nach Kabul entsandt, der, wie verlautet, von Nadir Khan freundlich aufgenommen wurde. Nadir Khan hat eine Anleihe von 1 500 000 Mark aufgelegt.

Für 86000 Mk. Banderolen gestohlen

× **Güstrow**, 29. Oktober. Ein schwerer Einbruchsdiebstahl wurde in der Nacht zum Sonntag im Güstrower Zollamt verübt. Aus einem in der Mauer eingebauten Betonschrank, dessen 3 Millimeter starke Eisenblechtür gewaltsam erbrochen wurde, wurden Banderolen im Gesamtwerte von 86 225 Mark geraubt. Die Art, wie der Einbruch ausgeführt wurde, läßt auf Spezialisten schließen, die mit den modernsten Einbrecherwerkzeugen arbeiteten. Bisher gelang es der Polizei nicht, die Täter zu ermitteln. Es handelt sich um Banderolen für Zigarren, Zigaretten, Tabak und Kautabak sowie Bogen für Zigarettenhülsen.

Der Storch im Flugzeug

w. **Newyork**, 29. Oktober. In einem großen Transportflugzeug, das in etwa 400 m Höhe über der Stadt kreiste, ist ein Mädchen zur Welt gekommen. Angeblich trägt man sich mit der Absicht, ihr den Namen Aerogene und Skymiß zu geben.

Sklareks im Gefängnis

Die verdächtigen Urkunden

w. 29. Oktober. In der Angelegenheit Skl ist dieser Tage, da der Verdacht entstande daß zwei von einem Beschuldigten überr rkunden aus dem Jahre 1927 wahrscheinl st im Gefängnis hergestellt worde, eine gründliche sachverständige Untersuchun licher, den Sklareks im Gefängnis erreichb chreibmaterialien erfolgt. Der Verteidiger larecks, Rechtsanwalt Punge, hatte zur Ermög dieser Prüfung seinen Füllfederhalter freiwi geliefert, jedoch ist, wie sich ergeben hat, d te dieses Halters nicht dieselbe, wie d Abfassung der Dokumente benutzte. Die chem Untersuchung der von Rechtsanwalt seinerzeit ohne Wissen der Gefängnisverwal itgebrachten Gegenstände hat nach Mitteilung Justizpressestelle nichts für den Verteidiger astendes ergeben.

Flugzeug ins Meer gestürzt

Sieben Insassen ertrunken

⊙ L n. 29. Oktober. **Wie jetzt einwandfrei feststeh m Sonntag in der Nähe des Hafens von S a das Verkehrsflugzeug der Linie en—London, „Stadt Rom", das am So in London landen sollte, ins Meer gestü An Bord befanden sich sieben Personen, lle ertrunken sind.**

Das oot sandte Notrufe aus und wurde, nachdem i bewegter See längere Zeit vergeblich ges worden war, von den zu Hilfe geeilten Sch mpfern aufgefunden.

Ueber Katastrophe des Postflugbootes „Stad m" teilt die Imperial Airways Co. mit: Na das Flugboot Neapel verlassen hat, geriet e Livorno in ein furchtbares Unwetten wurde zum Niedergehen auf das Meer gegen. Auf seine drahtlosen Hilferufe eilte der enische Dampfer „Famiglia" herbei und nah s Flugboot ins Schlepptau. Nach einer St rissen die drei Schlepptaue, worauf der Dan nach Spezia zurückkehrte, um Hilfe herbeizul Sofort nach der Ankunft des Dampfer ließ ein italienischer Zerstörer den Hafen vo zia, konnte aber das Flugboot nicht finden. alle Nachforschungen mit einem anderen Sch ieben ergebnislos. Da die Leiche des Pil ans Land gespült wurde, wird befürchtet, sämtliche sieben Insassen der „Sta m", darunter vier Passagiere, ertrunken.

die Luft geflogen

30 Tote

⊙ **Bo na, 28. Oktober. Die furchtbare Explosi in der Pulverfabrik von Castenaso 30 Todesopfer gefordert. Die elf bisher mißten sind ums Leben gekommen. Bei den Rinmungsarbeiten fand man nur noch e nz e Glieder der zerrissenen Körper.**

V mord und Selbstmord

Frankf M., 29. Oktober. In seiner Wohnung unweit des furter Flugplatzes wurde der 61jähr. Schlosser O e und sein 22jähr. Sohn Erich erhängt auf nden. Hierzu wird weiter gemeldet: Der 22jähr. tnergehilfe Emil Ohme erstach seinen Vater einem Gärtnermesser. Er verübte die Tat in der licher Wohnung, in der er sich allein mit seinem r befand. Nach der Tat erhängte er sich an Lichtleitung. Der Täter litt an Verfolgungs hnsinn und bildete sich u. a. ein, daß sein Va ihn vergiften wolle. Ein ihn behandelnder Arzt te die Einweisung in eine Heilanstalt verfügt.

Kine Mitteilungen

Die Ost Reparationen

:: **Paris**, Oktobe. (Eig. Funkspruch.) Pertinax schreibt im „Echo de Paris", der Ausschuß für die Ost eparationen werde heute beschließen, sei Arbeit infolge des hartnäckigen Verhaltens r Ungarn nicht fortsetzen zu können, da di Ungarn jede Forderung der anderen Mächte bleh en, ihre eigenen aber aufrechterhalten. Die zweite Haager Konferenz rücke dadurch in weite Ferne. Es werde kaum etwas a deres übrigbleiben, als die Angelegenheit vor in Schiedsgericht zu bringen.

As „trockene" Amerika

:: **Paris**, 28. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Auf einem im Hafen von Dünkirchen liegenden Schiff, das die Ausreise nach Amerika antreten sollte, entdeckten Zollbeamte 14000 Flaschen Champagner, die zollfrei aus Frankreich ausgeführt und in die Vereinigten Staaten eingeschmuggelt werden sollten. Die Ware wurde beschlagnahmt.

Ein Autobus überschlägt sich

⊙ **Stuttgart, 29. Oktober. Auf der Solitude-Rennstrecke geriet ein Lastkraftwagen, der 20 Nationalsozialisten zur Agitation für das Volksbegehren nach Pforzheim bringen sollte, ins Schlendern und überschlug sich. Von den 20 Insassen wurde einer getötet, einer lebensgefährlich und drei schwer verletzt. Außerdem gab es eine Anzahl Leichtverletzter.**

Selbstmord eines Bankiers

w. **Berlin**, 29. Oktober. Der 46 Jahre alte Bankier Max Cunow hat sich in seiner Wohnung erschossen. Wie es heißt, sollen finanzielle Schwierigkeiten Cunow in den Tod getrieben haben

Wieder Unterschlagungen eines Anwal

w. **Berlin**, 29. Oktober. Bei der Staatsanwaltschaft wird eine neue Skandalaffäre eines Berliner Rechtsanwalts untersucht. Es handelt sich um einen bekannten Zivilanwalt, der Unterschlagungen in Höhe von etwa einer halben Million Mark begangen haben soll. Im Interesse der Untersuchung kann der Name noch nicht bekanntgegeben werden.

Arno Holz †



Der in Rastenburg (Ostpreußen) geborene und in Berlin heimisch gewordene Dichter Arno Holz ist nach langer Krankheit im 66. Lebensjahre gestorben. Arno Holz, mit dessen Tod das deutsche Schrifttum eine bedeutende und originelle Persönlichkeit verliert, wurde in letzter Zeit als aussichtsreicher Anwärter auf den diesjährigen Nobelpreis für Literatur genannt. Sein Hauptwerk war der „Phantasus".

Neuaufrollung der oberschlesischen Eingemeindung

Eine Anzahl sozialdemokratischer Landtagsabgeordneter, darunter die Abgeordneten Franz-Hindenburg, Nowak-Gleiwitz, Janotta und Dr. Hamburger haben im Preußischen Landtag einen Urantrag eingebracht, der sich mit der Umgemeindung in Oberschlesien, die durch Gesetz vom 5. Januar 1927 zustandegekommen ist, beschäftigt. Die Antragsteller verweisen zunächst darauf, daß das Gesetz seinen Zweck, die wirtschaftliche und kommunale Gesundung des für das deutsche Wirtschaftsleben so wichtigen Grenzbezirks herbeizuführen, nicht erfüllt habe. Die Gründe dafür seien in der zu geringen Beachtung wirtschaftlicher gegenüber politischen Gesichtspunkten zu suchen. Es wird dann als Beispiel die Schrift „Großkreis oder Dreistädte-Einheit" verfaßt vom damaligen Oberbürgermeister von Hindenburg, jetzigen Oberpräsidenten Dr. Lukaschek, und dem Landrat des Kreises Beuthen, Dr. Urbanek, angeführt, in der eine Neuordnung der kommunalen Verhältnisse im oberschlesischen Industriebezirk als dringend notwendig bezeichnet wird, wenn nicht die schon vorhandenen schweren wirtschaftlichen Schäden noch vergrößert werden sollen. In dem Antrag heißt es dann wörtlich:

Der Landtag wolle beschließen: Das Staatsministerium wird ersucht, nach Fühlungnahme mit den maßgebenden Instanzen Oberschlesiens einen Gesetzentwurf vorzulegen, durch den eine kommunale Neuorganisation im oberschlesischen Industriegebiet mit dem Ziel seiner finanz- und verwaltungstechnischen Zusammenfassung herbeigeführt wird.

Tagung der Edeka

Zusammenschluß des kaufmännischen Mittelstands

T. **Beuthen**, 28. Oktober. Sonntag fand im Beuthener Promenaden-Restaurant die Herbsttagung des schlesischen Bezirks des Edekaverbandes statt, die am Montag in Brieg fortgesetzt wird. Die dem Verband angeschlossenen Genossenschaften waren auf dieser Tagung alle vertreten, sodaß sich die Zusammenkunft in Beuthen eines außerordentlich guten Besuches zu erfreuen hatte. Als Hauptzweck hatte die Tagung zum Ziel: Die Selbsthilfearbeit und Leistungsfähigkeit des Edekaverbandes näher zu beleuchten und die dringende Erfordernis des einmütigen Zusammenschlusses zu zeigen.

Der Obmann des schlesischen Bezirks des Edeka-Verbandes, Kaufmann Ziebolz-Breslau, begrüßte und schilderte in seinen Ausführungen, daß Oberschlesien das Land sei, das geschäftlich einst sehr gut war, in dem aber heute ebenfalls das Gebot der Stunde ist, mehr und mehr die Bestrebungen der Selbsthilfe in die Tat umzusetzen. Stadtrat Czaya überbrachte der Tagung die Willkommensgrüße der Stadt und wies hernach auf den kleinen Grenzverkehr hin. Stadtrat Macha dankte dem Versammlungsleiter für das der Stadt bekundete Beileid aus Anlaß des Einsturzunglücks beim Bau des neuen Hallenschwimmbades, sprach sodann von den Nöten des Mittelstandes, insbesondere des Kolonialwarenkaufmanns, und legte den Abwehrkampf des Mittelstands gegen die Vertrustung auseinander. Syndikus Dr. Banke grüßte im Namen des K.K.V. und deutete auf die Vorteile einer straffen Organisation hin.

Direktor König von der Zentrale des Edeka-Verbandes in Berlin führte in einem Vortrage aus: Bei der Organisation handelt es sich nicht allein um den gemeinschaftlichen Einkauf, sondern noch wichtiger ist die Organisation des Verkaufs. In dieser Beziehung haben die den Edeka-Organisationen angeschlossenen 28000 Einzelhändler noch manche Arbeit zu leisten. Denn die heutige Verteilungswirtschaft erfordert einen scharfen Zusammenschluß zur Betriebs- und Branchenkonzentration. Das Ausland schätzt bei dieser Arbeit den Edeka-Verband bedeutend höher ein als die Genossenschaften. Weiter beschäftigte sich der Redner mit dem Zündholzmonopol und mit der Reichshandelsgesellschaft der Kolonialwaren- und Feinkostwarenhändler, kennzeichnete die Kampfesweise der Konsumvereine und die Zusammenarbeit mit den Warenhäusern. Dann schilderte er den Zweck der Rabattsparvereine und die segensreiche Tätigkeit der Edeka-Bank, in der die Spareinlagen von 10 auf 13 Millionen Mark gesteigert wurden.

Nach diesen mit großem Beifall aufgenommenen Ausführungen berichteten die Direktoren Piecha und Hahnel über die Entwicklung des Verbandes im Breslauer Bezirk. Anschließend sprach Dr. Scholz-Breslau über die „Rekofei", die sich auch mit der Beratung und Begutachtung der Gesetzentwürfe beschäftigt, dem Berufsausbildungsgesetz und dem Arbeiterschutzgesetz ein besonderes Augenmerk schenkt und den Hausierhandel bekämpft.

In der Aussprache nahm die Frage des Rabatts einen breiten Raum ein. Es wurde eine gemeinsame Lösung dieser Frage für den Industriebezirk angestrebt, die nach dem Gleiwitzer Muster erfolgen soll. Direktor König erklärte in der Angelegenheit, daß die Zentrale den einzelnen örtlichen Organisationen freie Hand lasse und eine Lösung der Rabattfrage unter allen Umständen auf dem Wege der Gemeinnützigkeit empfehle.

Der „Prinz von Sachsen"

Gegen das sächsische Königshaus ist von einem Herrn Viktor von Horvath, der beschäftigungslos in Berlin lebt und Arbeitslosenunterstützung bezieht, ein höchst seltsamer Prozeß angestrengt worden. Horvath behauptet, ein Enkel des Königs Albert von Sachsen zu sein und will anhand von angeblich vorhandenen Dokumenten den Beweis für seine Behauptungen antreten. Er verlangt vom Haus Wettin die Anerkennung seines Anspruches auf den Titel Prinz von Sachsen, daneben will Horvath auch Erbforderungen geltend machen.



Viktor von Horvath

10 Jahre Kriegsgräberfürsorge

Ein Schreiben Hindenburgs

Bei der Eröffnung der Bundestagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurde an den Reichspräsidenten, der nicht nur dem Verwaltungsrat des Volksbundes angehört, sondern auch selbst Mitglied des Volksbundes ist, ein Begrüßungstelegramm abgesandt. Der Reichspräsident hat dem Volksbund folgendes Antwortschreiben übersandt:

„Sehr geehrte Herren! Für das freundliche Begrüßungstelegramm von der Bundestagung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge anläßlich seines zehnjährigen Bestehens spreche ich Ihnen meinen herzlichen Dank aus. Ich verbinde mit ihm den Ausdruck meiner aufrichtigen Anerkennung für alles, was der Volksbund in den zehn Jahren seines Bestehens zur Ehre der deutschen Gefallenen im Weltkriege geleistet und geschaffen hat. Meine besten Wünsche begleiten Ihre weitere Arbeit.

Die Ausstellung des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge in der Neuen Wache am Zeughaus in Berlin wird wegen des starken Besuches vorläufig um eine Woche verlängert. Sie bleibt bis Sonntag, den 3. November, einschließlich, von 10 bis 20 Uhr (Sonnabends und Sonntags bis 21 Uhr) geöffnet. Eintritt frei. Allabendlich werden zu Ehren der Gefallenen von 17,30 bis 21 Uhr Fackeln abgebrannt.

Todesopfer einer Starkstromfalle

§ **Wien**, 26. Oktober. Am Donnerstag früh fand man vor dem Ortseingang von Alberndorf in Niederösterreich den Landwirtschaftssohn Johann Lust tot auf. Er lag an einem Mast der Starkstromleitung. Neben der Leiche lag ein starkes Drahtseil, an dessen einem Ende ein altes Hufeisen angebunden war. Das Drahtseil war an einer Stelle durchgeschmolzen. Die Besichtigung ergab, daß das Drahtseil über die Hochspannungsleitung geworfen war, während das andere Ende zwischen einem Leitungsmast und einem Baum gespannt gewesen sein dürfte. Dadurch war eine elektrische Falle hergestellt worden. Unter der Bevölkerung herrscht große Aufregung, da dies bereits der zweite Fall einer elektrischen Starkstromfalle ist.

Wieso Hoheit?

n heiterer Roman von Friede Birkner.
p. 1929 by Karl Köhler & Co., Berlin-Zehlendorf.
. Fortsetzung. — Nachdruck verboten.

Pikkolo Paul dachte nicht daran, sich zu rühren, konnte genau wie Oberkellner Braun schnaun, ohne eine Hand zu bewegen. Und da Lehrlinge jeder Kategorie immer ihren Lehrmeister kopierten, so tat es Paul auch. Aber Lilli war nicht in der Laune, sich von Paul, mit dem zusammen sie in den Konfirmationsunterricht gegangen war, gleichberechtigt zu unterhalten. Das Näschen in die Höhe, die Stirn leicht gerunzelt, die Augen kühl und vornehm, sagte sie nur:

„Tun Sie sofort, um was ich Sie ersuchte." — Und o Wunder — Paul lief, lief als hätte ihm der Herzog selbst einen Auftrag gegeben. Und Lilli stand da und freute sich, freute sich so, daß sie schnell die etwas staubigen Schuhe an den allerdings hellen Strümpfen abrieb, indem sie wie ein Storch abwechselnd auf einem Bein stand.

Und schon kam der Onkel und winkte merklich nervös Lilli zu sich.

„Was hast du denn da für'n Gemüse im Arm. Na, komm, damit wir die Sache hinter uns haben. Ich kann dir sagen, der ganze Kram hängt mir zum Halse raus, und wenn der Herzog mich nicht heute morgen gleich gefragt hätte, ob ich ihm Gesellschaft eingeladen habe, gäbe es die ganze Sache nicht. Daß du dich anständig benimmst, nicht so vorlaut bist, und immer hübsch wartest, bis der Herzog dich was fragt, verstanden?"

Lilli hatte zwar andere Ansichten von „plaudern", aber sie würde ja sehen, wie die Dinge liefen. Vor allen Dingen mußte sie mal den Herzog sehen. Wenn er ihr nicht gefiel, würde sie sowieso wieder gehen und einfach sagen, daß Madame ihr keinen Urlaub gegeben hatte.

Also Lilli war gefaßt auf alles und für jede Lebenslage gerüstet.

Oben in der ersten Etage stand der alte Franz vor einer Tür, und der war für Lilli nun schon der Inbegriff aller Vornehmheit, denn er hatte kurze, schwarze Seidenhosen an und weiße Handschuhe. Na also — wie im Roman. Dies gab Lilli ihre ganze Sicherheit wieder, was konnte ihr begegnen, wenn das Leben so war, wie ein Roman — da wußte sie doch Bescheid.

Also kühl das Näschen etwas geneigt, sagte sie liebenswürdig:

„Bitte melden Sie mich Seiner Hoheit und sagen Sie ihm, Fräulein Buchmann wäre seiner Einladung gefolgt."

Franz und der Kellneronkel sahen sich sprachlos an, aber keiner muckste, Franz öffnete ihr weit die Tür und sagte nur ganz ergeben:

„Wollen Sie bitte eintreten, Seine Hoheit wird gleich erscheinen."

Dann eilte er durch die nächste Tür davon. Onkel Braun aber starrte seine Nichte an, die mit großer Nonchalance ihre Handschuhe von den Händen zog, sie ihm reichte, dann sich ihre schmalen Händchen besah und mit selbstverständlicher Ruhe an das Fenster trat, fest die herrlichen Blumen im Arm.

Er schüttelte stumm den Kopf, wie eine Ente, die einen Schwan ausgebrütet hatte. Und dieses Kopfschütteln sollte für die nächsten Stunden seine Hauptbeschäftigung bleiben.

Lilli wandte sich jetzt noch einmal halb zu ihm und fragte kühl: „Eine Frage noch, mein Lieber? Weiß Seine Hoheit von unserem verwandtschaftlichen Verhältnis?"

Und wirklich klappte Onkel Braun zusammen wie ein Taschenmesser, machte seine schönste Verbeugung vor der kleinen Prinzessin und konnte nur ganz erstorben flüstern:

„Es war mir leider noch nicht möglich, Seine Hoheit darüber zu orientieren."

Eine leichte abwehrende Handbewegung und Lilli sagte nur:

„Dann überlasse diese Angelegenheit, bitte, mir."

Onkel Braun war sprachlos und blieb es, bis er seiner Nichte wieder allein gegenüber stand.

Der alte Franz öffnete die Tür und herein trat in elegantem Sakkoanzug, nach Eau de Cologne duftend, Seine Hoheit.

„Ah, pardon, meine Gnädigste, daß ich Sie warten ließ. Vielen Dank, daß Sie meiner Einladung gefolgt sind."

Herzog Ernst trat näher an Lilli heran, verneigte sich noch einmal und sagte dann liebenswürdig:

„Die schönen Blumen meine Gnädigste. Darf ich Sie Ihnen nicht abnehmen und wollen Sie nicht bitte ablegen?"

Herzog Ernst konnte nicht ahnen, daß unter dem Blumenstrauß ein ängstlich klopfendes Herzchen war, daß er mit dem Blumenstrauß der kleinen Lilli ihren größten Halt nahm. Blaß war das Gesichtchen und sie starrte ihn einen Moment an, aber dann raffte sie allen Mut zusammen, biß die Zähne aufeinander und sagte, wenn auch etwas zitternd:

„Die Blumen? — Ja, richtig, die habe ich mitgebracht, weil ich mir schon dachte, daß man hier im Goldenen Löwen nicht daran denken würde, Blumen auf den Tisch zu stellen. Es gehören aber doch Blumen auf einen Tisch. Nicht wahr?"

„Ganz meine Ansicht. Aber Sie beschämen mich, denn an mir war es, dafür zu sorgen, und den Tisch schmücken zu lassen."

„Männer denken an so etwas nie", sagte Lilli schon unbedingt etwas schnippisch.

„Sie haben eine schlechte Meinung von uns Männern, meine Gnädigste?"

„Wieso, Hoheit? Ich kenne keine Männer, außer Onkel, kann also auch keine schlechte Meinung haben."

Lilli sah ihn treuherzig an mit ihren großen, klaren Seeaugen, und der Herzog fand sich in dieser kecken Art der reizenden Kleinen nicht sofort zurecht. Er reichte ihr mit einer leichten Verbeugung den Arm und führte sie zu Tisch. Dann saßen sie eine kleine Weile, ohne zu „plaudern" einander gegenüber, denn der Herzog mußte erst sondieren, wie man mit diesem kleinen Mädel dran war.

Franz und Oberkellner Braun servierten mit bitterem Ernst, und Braun betete zu allen Heiligen, daß dieses Diner nur schon ohne Skandal vorüber sei und er seine Nichte wieder zu Hause in vormundlicher Gewalt hätte.

Der Herzog aber plauderte nun mit Lilli und die Unterhaltung wurde immer angeregter. Immer wieder sah er halb betroffen, halb amüsiert zu Lilli hinüber, stellte allerlei Fragen, deren Beantwortung ihn oft verblüffte und sah dabei immer wohlgefälliger in Lillis reizendes, vor heiligem Eifer gerötetes Gesicht. Und ein Staunen war in ihm, ein atemloses Staunen, daß es doch so etwas gab, wie diese köstliche Unschuld, dieses resolute, aber absolut reine Erfassen des Lebens von so jungen Händen.

Harmlos, ohne jede Ziererei, berichtete sie ihm von ihrem Leben, von aller Mühe und Plage, die sie schon auf ihren jungen Schultern zu tragen hatte, und es rührte ihn, daß dieses junge, reizende Geschöpf dem Leben ohne jede Illusion gegenüber stand. Er merkte sehr wohl, daß sie absolut harmlos, in ihrer Herzenseinfalt und Unschuld zu ihm gekommen war, nur tatsächlich in der Hoffnung, einmal in ihrem Leben gut zu essen, einmal sich „als Dame" von „einem Mann von Welt" hofieren zu lassen, um diese Stunde als das glänzendste Ereignis ihres Lebens in ihrer Erinnerung zu buchen. Der erfahrene Frauenkenner merkte dabei, daß er als Mann an sich absolut keinen Eindruck auf sie machte, in diesen jungen, unschuldigen und doch so wissensdurstigen Augen lag nichts weiter, als der Wunsch, diese Dinerstunde mit vollen Zügen zu genießen, wie etwas Köstliches, nie Wiederkehrendes. Und immer wärmer wurde es dem verwöhnten Mann ums Herz. Ganz anders, als sonst den Frauen gegenüber, empfand er für dieses kleine Mädel. Fast war es ein väterliches Gefühl. Er hätte über ihr Köpfchen streicheln, sie schützend in seine Arme nehmen mögen, daß so viel Süßes und Reizvolles, so viel Unschuld und Tapferkeit nicht untergehen möge im harten Kampf ums Dasein.

Wie entzückend müßte es sein, so ein Töchterchen zu haben. Wie reizvoll, diese junge Seele zu formen und zu bilden, ohne nur mit einem Hauch die köstliche Frische und Reinheit zu stören, die von diesem Kinde — ja, es war noch ein Kind — ausströmte. Und dabei ihre amüsante Bravour, sich keine Schwachheit anmerken zu lassen. Immer wieder gab sie sich den Anschein, als wisse sie genau, wie es in der großen Welt zugehe. Sie gab sich den Anschein, als wenn nicht vornehm genug serviert würde, kniff den Onkel dabei heimlich in die Wade, als er ihr die Bouillon vorsetzte, so ,daß er alle Mühe hatte, nicht zusammenzuknicken.

(Fortsetzung folgt.)

Funk-Programm

Gleiwitz 253 **Breslau 325**

Donnerstag: 9,30 Schulfunk. 12,20 und 13,45 Konzert. 16 Kinderstunde. 16,30 Konzert. 17,30 Bücherstunde. 18 Handelsfunk. 18,25 „Die Stellung der Gewerkschaften zum Berufsschulwesen. 18,50 Musikfunk. 19,15 Abendmusik. 20 Arien- und Liederabend. 22,30 Funktanzunterricht.

Freitag: 12,20 und 13,45 Konzert. 16 Frauenstunde. 16,30 Kammermusik. 17,30 Kinderzeitung. 18 „Die Piastenstadt Oppeln". 18,15 „Die besonderen Verhältnisse des oberschlesischen Kohlenbergbaues". 18,40 Die Fundausstellung in Berlin. 19,05 „Schlesische Kunststätten". 19,50 „Spanische Stunde". 22,35 Die Reichskurzschrift.

Sonnabend: 12,20 und 13,45 Konzert. 15,30 Bücherstunde. 16 Konzert. 17,30 „Zehn Jahre Reichssteuerverwaltung", Anschließend „Die Filme der Woche". Esperanto. 18,30 Französisch. 19,10 „Vom Tode und vom ewigen Leben". 20,05 „Die Wasserwirtschaft im Odergebiet". 20,30 „Meine Frau, die Hochstaplerin", Lustspiel.

Aus aller Welt

Auf dem Himalaya

London, 26. Oktober. Der deutschen Himalaya-Expedition ist es nach Meldungen aus Kalkutta gelungen, den 9380 Meter hohen Gipfel des Kinchinnunga bis auf 730 Meter nahe zu kommen. Grimmige Kälte und heftiger Schneefall zwangen dann zur Umkehr. Die Bewegungsfreiheit der Expedition wird durch einen mit Frostwunden daniederliegenden Kameraden beeinträchtigt. Ein in Darjeeling eingetroffenes Mitglied der Expedition berichtet, daß, abgesehen von der Frosterkrankung des einen Mitglieds, alles wohlauf sei.

Hauseinsturz in Salerno

:: **Salerno**, 28. Oktober. In einem Vorort von Salerno stürzte ein vierstöckiges Haus ein. Ein Toter und zwei Verletzte sind zu beklagen. Zwei Personen liegen noch unter den Trümmern. Vor einiger Zeit hatten die Behörden die Räumung des Hauses angeordnet, da es baufällig war. Einige Mieter waren diesem Befehl bereits nachgekommen.

200 Millionen Schaden in Hollywood

t. **Newyork**, 26. Oktober. Wie aus Hollywood gemeldet wird, schätzt man den Schaden bei dem Brand im Filmlaboratorium auf 200 Millionen Mark.

405 neue Sportplätze in Italien

§ **Rom**, 26. Oktober. Am Jahrestage des Marsches auf Rom am 28. Oktober, der diesmal einen Tag früher gefeiert wird, weil er auf einen Montag fällt, werden in Italien nicht weniger als 405 Sportplätze eingeweiht werden. Der Sekretär der faschistischen Partei hat in diesem Zusammenhang angeordnet, daß sämtliche Sportverbände an der Kundgebungen am nächsten Sonntag teilnehmen sollen, um zu verdeutlichen, welchen Wert die faschistische Regierung auf die körperliche Ertüchtigung der Italiener legt.

Ein Falschmünzer vergiftet sich

t. **Fürth**, 26. Oktober. In einem Hause in der Amalienstraße in Fürth wurde am Freitag vormittag eine Falschmünzerwerkstatt ausgehoben und falsche Fünf-, Ein- und Zweimarkstücke in Höhe von 1000 Mark beschlagnahmt. Der Hersteller ist der 53jährige Graveuranstaltsbesitzer Georg Studrucker. Während der polizeilichen Durchsuchung der Räume nahm Studrucker Gift, das er in einem Fläschchen bei sich führte. Studrucker wurde sofort in das Krankenhaus überführt, wo er bald darauf starb.

Brand eines Filmateliers

Prag, 28. Oktober. Aus unbekannter Ursache brach in den Ateliers der Filmgesellschaft Brüder Deal ein Brand aus, der in kurzer Zeit den ganzen Bau und das Lager erfaßte. In Gefahr befand sich auch die in der Nähe befindliche Transformator-Station, jedoch gelang es der Feuerwehr, die Staton zu retten. Die Filmateliers sind vollständig ausgebrannt. Das Gebäude der Gesellschaft stürzte zusammen. Der Film „Galgentoni" der nach dem Buch Egon Erwin Kisch' gedreht wurde, ist vollständig vernichtet. Die Aufnahme- und Beleuchtungsapparate, die gesamte Garderobe der Schauspieler und eine ganze Reihe in den Filmateliers untergebrachter Gegenstände fielen ebenfalls dem Feuer zum Opfer. Der Schaden wird auf 1½ Millionen Tschechenkronen geschätzt. Bei den Rettungsarbeiten wurden ein Polizeiinspektor und ein Verwalter des Ateliers verletzt.

Die Hohensyburg-Rundstreckenprüfung hatte am Sonntag, den 20. Oktober, von schönstem Herbstwetter begünstigt, eine ungeheure Zuschauermenge angelockt und gestaltete sich zu einem Motorsport-Ereignis ersten Ranges. Zirka 200 Fahrer traten in den Motorrad- und Wagenklassen zum Start an und die Zuschauer kamen bei der abwechslungsreichen Rundstrecke mit ihren zahlreichen Steigungen und Kurven voll auf ihre Rechnung. Der Nürnberger Lizenzfahrer A. Fleischmann auf 350 ccm Triumph, der sich erst 8 Tage vorher in dem großen Grasbahnrennen (Dirt Track) im Nürnberger Stadion, trotz Sturz, 2 erste Preise geholt hatte, fuhr die 300 Kilometer lange schwierige Strecke mit einer verblüffenden Sekundengenauigkeit bei sämtlichen Kontrollen und erhielt die Goldene Medaille und den Sonderpreis.

Selbstmord des Ehepaares Cohn

t. **Breslau**, 28. Oktober. Der flüchtige Konkursverwalter Cohn soll nach Meldungen, die auch bei der Breslauer Kriminalpolizei vorliegen, auf der tschechischen Grenzstation Teplitz-Schönau Selbstmord durch Erschießen verübt haben. Cohn befand sich in Begleitung seines Schwiegersohns auf der Reise von Prag nach Breslau, nachdem ihm die Breslauer Staatsanwaltschaft freies Geleit zugesichert hatte. Ein Breslauer Kriminalkommissar ist zur Feststellung der Persönlichkeit des Toten nach Teplitz-Schönau abgereist. — Auch die Ehefrau Cohns hat in Breslau Selbstmord begangen, indem sie große Mengen Veronal zu sich nahm.

Cohn, der nach der Tschechoslowakei geflüchtet war, hatte sich auf den Rat des Anwalts seines Schwiegersohnes nach der Grenze begeben wollen, um über Dresden nach Breslau zu fahren und sich hier wegen seiner Veruntreuungen zu verantworten. Cohn, der mit seinem Schwiegersohn zusammen die Rückreise angetreten hatte, erlitt in Teplitz-Schönau einen Nervenzusammenbruch und mußte in einem Sanatorium untergebracht werden. Sein Schwiegersohn, der befürchtete, daß sich Cohn ein Leid antun würde, hatte ihm alle Gift- und Schlafmittel abgenommen, jedoch übersehen, daß Cohn im Besitz eines Revolvers war. Am Sonnabend vormittag nun hat sich Cohn, als er einen Augenblick ohne Aufsicht war, einen Steckschuß in den Kopf beigebracht, der sofortige Bewußtlosigkeit zur Folge hatte. In den Abendstunden ist Cohn, ohne das Bewußtsein wieder erlangt zu haben, gestorben.

Je weiter die Untersuchung fortschreitet, desto mehr werden die eigenartigen kaufmännischen Gepflogenheiten Cohns ersichtlich. Von geordneter Buchführung und sorgfältiger Bilanzaufstellung kann keine Rede sein. Schon jetzt steht fest, daß der von vielen Seiten geäußerte Optimismus hinsichtlich Cohns Finanzlage völlig unbegründet ist. Bei vielen kaufmännischen Aktionen, die Cohn tätigte, stellen sich jetzt große Defizite heraus, die man zuerst nicht vermutet hatte. Die einzigen für die Befriedigung der Gläubiger in Betracht kommenden Aktiva bilden die Grundstücke, die aber zum größten Teil überlastet sind, daß die Belastung dem Grundstückswert gleichkommt. So hat Cohn das Grundstück in der Kaiser-Wilhelm-Straße für 450 000 Mark erworben. Es ist mit 400 000 Mark belastet und wirft eine Gesamtjahresmiete von 65 000 Mark ab. Bei der gegenwärtig herrschenden Kapitalnot und der katastrophalen Lage auf dem Grundstücksmarkt rechnet man in der Regel als Grundstückspreis das Sechsfache des Mietsertrages, was also im vorliegenden Fall etwa 390 000 Mk. ausmachen würde. Aus diesem Grundstück kommt also eine Befriedigung der Gläubiger nicht in Frage. In der Nähe von Patschkau besitzt Cohn ein Grundstück von 185 Morgen, das man ursprünglich mit 700—800 Mk. je Morgen, also mit etwa 100 000 Mk. veranschlagt hatte. Ein Preis von 700—800 Mk. gilt aber nur bei Grundstücken mit sehr gutem Inventar, was bei diesem Grundstück nicht zutrifft. Man rechnet hier auf einen Höchstpreis von 300—400 Mk. je Morgen. Bei anderen Grundstücken liegen die Dinge nicht anders. Es ist anzunehmen, daß die Fehlbeträge die bisher ermittelte Summe von 400 000 Mk. noch erheblich übersteigen werden, sodaß die Befriedigung der Gläubiger nur recht gering sein wird. Hinzu kommt noch, daß durch den Tod Cohns die ganze Angelegenheit in ein anderes Stadium gerückt ist, da vom Gericht ein Nachlaßpfleger bestellt werden muß, der die Rechte der Erben wahrzunehmen hat. Hierdurch dürfte auch die Abwicklung des Konkursverfahrens eine nicht unerhebliche Verzögerung erleiden.

Um einen Ueberblick über die Bankbeziehungen Cohns zu erhalten, ist am Sonnabend an sämtliche Banken und Finanzinstitute, die mit Cohn in geschäftlichen Beziehungen gestanden haben, das Ersuchen gerichtet worden, umgehend ihre finanziellen Verhältnisse zu Cohn an Hand der Unterlagen nachzuprüfen und klarzulegen, damit in kürzester Zeit ein annähernder Ueberblick über die Finanzlage Cohns geschaffen werden kann. Die endgültige und vollständige Abwicklung des Konkurses wird etwa einen Zeitraum von drei Wochen in Anspruch nehmen.

Wo ist Dr. Arno?

Aron mit Bargeld gut eingedeckt

Nach den Ermittlungen über die Verfehlungen des Berliner Notars Dr. Aron kann mit Sicherheit angenommen werden, daß die brieflichen Mitteilungen, er wolle mit seiner Frau aus dem Leben scheiden, nur zur Irreführung der Strafbehörden dienen sollten. In Anwesenheit der Staatsanwaltschaft wurde das Tresorfach des Rechtsanwalts bei einer großen Bank geöffnet. Es stellte sich heraus, daß die von der Stadt Waldenburg hinterlegten 1,86 Millionen Frankfurter Obligationen fehlten. Aron hat diese Papiere anscheinend anderweitig verliehen oder verkauft. Bei der Oeffnung des Safes stellte sich ferner heraus, daß zwei Hypothekenbriefe über je 750 000 Mark vorhanden waren, von denen man annahm, daß Aron sie ebenfalls unterschlagen hätte. Dagegen fehlt von einem Barbetrag, der 400 000 Mark betragen müßte, die Summe von 115 000 Mark. Die 60 000 Mark, die Aron kurz vor seinem Verschwinden von einem anderen Bankkonto abgehoben hat, sollten offenbar dazu dienen, ihm die Flucht ins Ausland zu ermöglichen.

Das Ehepaar auf der Flucht

Aus Prag wird berichtet: Die Berliner Sicherheitsbehörde hat die Prager Polizeidirektion ersucht, nach dem wahrscheinlich in die Tschechoslowakei geflüchteten Millionendefraudanten Rechtsanwalt Dr. Siegfrid Aron Nachforschungen anzustellen. Die Prager Polizei hat nunmehr festgestellt, daß Dr. Aron tatsächlich am 18. Oktober mit dem Schnellzug Nr. 14 Berlin—Prag—Wien, der vom Prager Wilson-Bahnhof um 22,30 Uhr abfährt, auf der Reise nach Oesterreich auch Prag passiert hatte, und zwar unter seinem richtigen Namen. Geheimpolizisten forschten nämlich den Beamten des Schlafwagens 1. Klasse Prag—Wien aus, dem Dr. Aron seinen Paß übergeben hatte. Die Passagiere der Schlafwagen geben gewöhnlich dem Personal die Pässe ab, um bei der Grenzkontrolle im Schlafe nicht gestört zu werden. Auch Dr. Aron folgte dem Beispiel der anderen, da er nichts zu befürchten hatte, denn der Steckbrief wurde erst fünf Tage später gegen ihn erlassen. Dr. Aron traf am 19. Oktober um 6,40 Uhr in Wien ein.

Neues zum Sklarek-Skandal

Wendung in der Sklarekaffäre?

:: **Berlin**, 28. Oktober. Die Untersuchung der Sklarekaffäre scheint in ein neues Stadium zu treten. Die Staatsanwaltschaft wird zu den Vorwürfen, die sie gegen den Kreis der Beschuldigten erhoben hat, einen neuen fügen. Bisher sind gegen die Sklareks und ihre Helfer die Vorwürfe des Betrugs (Urkundenfälschung), der Bestechung und des Konkursverbrechens erhoben worden. Dazu soll jetzt noch der Vorwurf der Untreue gegen einige Mitglieder der Stadtverwaltung kommen. Die Vorwürfe der Untreue resultieren aus folgender Ueberlegung: Die Sklareks erklären, daß sie gar nicht die Absicht haben, die Feststellung der Staatsanwaltschaft daß die Firma Sklarek schon seit zwei Jahren mit Verlust arbeite, zu bestreiten. Sie geben nur zu ihrer Verteidigung an, daß diese Verluste dadurch entstanden sind, daß sie die Verlustgeschäfte der Stadtbank übernehmen mußten. Mangel an Kreditfähigkeit der Firma Sklarek mußte also den Mitgliedern des Kreditausschusses, so folgert man weiter, bekannt sein. Wenn verschiedene Mitglieder des Kreditausschusses aber davon unterrichtet waren und trotzdem den Sklareks Gelder bewilligt haben, für die sie die Verantwortung trugen, so haben sie damit die Treue, zu der sie verpflichtet waren, verletzt.

Bürgermeister Schneider suspendiert

Berlin, 28. Oktober. Wie der amtliche preußische Pressedienst mitteilt, hat der Oberpräsident von Brandenburg gegen den Bürgermeister Schneider vom Bezirksamt Berlin-Mitte das Disziplinarverfahren eröffnet und die Suspendierung vom Amte verfügt.

Weitere Bestechungsaffären

Ein Bestechungsfall bei der Oberpostdirektion Berlin

t. **Berlin**, 28. Oktober. Das Bekanntwerden der Pankower Bestechungsangelegenheit hat zur Aufdeckung eines weiteren Skandals geführt, in dem Beamte der Oberpostdirektion Berlin verwickelt sind. Nach eingehenden Ermittelungen wurde der Oberpostinspektor Alfred Stiebitz am Freitag abend von der Kriminalpolizei verhaftet. Er steht im Verdacht, von mehreren Baufirmen bestochen worden zu sein. Zunächst bestritt Stiebnitz, sich irgendwie strafbar gemacht zu haben. Es konnte ihm jedoch nachgewiesen werden, daß er für sich große Anschaffungen gemacht hatte, die er von seinen normalen Einkünften nicht bestreiten konnte. Schließlich mußte er zugeben, daß er von mehreren großen Firmen etwa 1000 Mark erhalten habe. Die Untersuchung wird fortgesetzt.

Das spekulierende Personal

t. **Kiel**, 28. Oktober. Wie die weiteren Untersuchungen ergaben, hat neben den beiden Direktoren Glahn und Jacobsen auch ein Teil des Personals ausgiebig spekuliert. Die geringste Summe dieser Engagements soll 10 000 Mark betragen haben. Im vorigen Jahre hatte dieses Konsortium mit seinen Spekulationen Glück gehabt. Es lag in schweren Werten richtig und hat dabei gut verdient. Anfang dieses Jahres kam aber der Rückschlag und bei der angespannten Börsenlage folgten die Verluste Schlag auf Schlag. Wie verlautet, sollen sich die Schulden des Direktors Glahn auf 1,2 Millionen Mark und die des Direktors Jacobsen auf 850 000 Mark belaufen.

Konkurs über das Vermögen Glahns

:: **Kiel**, 28. Oktober. Ueber das Vermögen des Direktors Glahn von der Kieler Bank ist nunmehr das Konkursverfahren eröffnet worden. Bekanntlich betragen Glahns Verbindlichkeiten bei der Kieler Bank etwa 1,2 Millionen und diejenigen des Direktors Jacobsen etwa 800 000 Mark.

Der Bankskandal in Kopenhagen

:: **Kopenhagen**, 28. Oktober. (Eig. Funkspruch.) Die im Zusammenhang mit dem Volksbank-Skandal geführte Untersuchung hat bereits zur Verhaftung zweier Personen geführt. Es handelt sich um den Prokuristen Hansen, der gleichzeitig auch Privatsekretär Harald Plums war, dem er durch falsche Eintragungen Beistand geleistet hat. Der zweite Verhaftete ist der Buchhalter Starup, der seit über 25 Jahren bei der Firma angestellt war und auch Prokura hatte. Die Oeffnung der Leiche Harald Plums hat drei Geschosse zutage gefördert, von denen zwei die Lunge und eines das Herz getroffen hatten.



(Fortsetzung aus dem Hauptblatt.)

⊙ **Vom Breslauer Zoo.** In den letzten Tagen warf im Breslauer Zoo das Jaguarweibchen ein Junges, das erste, das im Breslauer Garten seit seinem Bestehen zur Welt gekommen ist. Es ist zwar nur ein Junges; dieses ist aber sehr kräftig und wird bisher von der Mutter gut versorgt, sodaß sich hoffentlich bei der Aufzucht keine Schwierigkeiten ergeben werden.

* **Unmenschliche Eltern.** Auf Veranlassung des Wohlfahrtsamts Strehlen sollte die 42 Jahre alte Alwine Winkler, Tochter des Auszüglers Winkler in Birkkretscham, in eine Breslauer Klinik gebracht werden, wogegen sich die Eltern sträubten. Als Polizeibeamte in der Wohnung erschienen, bot sich ihnen ein furchtbares Bild. Mit Schmutz und Lumpen bedeckt, Rücken, Beine und Arme verkrümmt, nur noch 40 Pfund schwer, wurde die Zweiundvierzigjährige in einem unheizbaren, nicht zu lüftenden Raum vorgefunden, in dem sie sich schon sieben Jahre befindet. Vorher hat sie im elterlichen Betrieb fleißig mitgearbeitet. In Höckerstellung wurde sie nach Breslau geschafft, da die Glieder nicht mehr in gestreckte Lage zu bringen waren.

* **Lustig gelebt!** Von der Breslauer Kriminalpolizei wurde in einem dortigen Hotel der in Königsberg nach Unterschlagung von 49 000 Mark flüchtig gewordene Bücherrevisor Willy Kuch mit seiner Geliebten festgenommen. Von dem unterschlagenen Gelde hatte er sich eine elegante Limousine angeschafft, mit der er eine Fahrt durch ganz Deutschland gemacht hatte. Unter anderem war er auf seiner Fahrt durch Kassel, Dessau, Göttingen, Wittenberg, Hamburg, Lübeck und Hannover gekommen, von wo aus er eine mehrtägige Vergnügungstour durch das Riesengebirge unternommen hatte. Außer dem Auto wurden nur noch 3600 Mark bei ihm vorgefunden und beschlagnahmt.

* **Zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt.** Das Staatsministerium hat auf ein Gnadengesuch hin den 27jährigen Schmiedegesellen August Titze aus Tepliwoda zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Bekanntlich hat Titze am Abend des 10. Januar d. J. die Handelsfrau Beblein in Tepliwoda durch 18 Dolchstiche ermordet und nach der Tat das Mordhaus in Brand gesteckt. Titze hatte in seinem Gnadengesuch u. a. geltend gemacht, daß er vom Zuchthause aus seine alleinstehende Mutter durch seinen Arbeitsverdienst an Stelle seines verkrüppelten Bruders unterstützen wolle.

* **Das Verfahren gegen den Grafen Christian Stolberg.** Nach Mitteilung von unterrichteter Stelle steht noch nicht fest, ob das Verfahren gegen den Grafen Christian von Stolberg-Wernigerode wegen fahrlässiger Tötung oder wegen Mordes eröffnet wird. Wird das Verfahren wegen Mordverdachts eröffnet, so kommt die Sache vor das Schwurgericht Hirschberg. Erfolgt die Eröffnung des Verfahrens wegen fahrlässiger Tötung, so kommt sie vor das Erweiterte Schöffengericht in Hirschberg. Die Anberaumung des Hauptverhandlungstermins dürfte Anfang November erfolgen. Die Verhandlung selbst wird im November, spätestens jedoch im Dezember stattfinden.

* **Schüsse und Beilhiebe gegen den Bruder.** Der Sohn des Siedlers Kupietz in Lampersdorf (Kreis Steinau a. O.) verletzte seinen älteren Bruder in einem Anfall geistiger Umnachtung durch Schüsse in den Nacken und Schläge mit einem Beil. Der Verletzte mußte ins Krankenhaus nach Steinau gebracht werden. Den unglücklichen Täter hat man in einer Anstalt untergebracht.

* **Im Eisenbahnwagen erstochen.** In dem Prozeß wegen der Ausschreitungen in einem Eisenbahnabteil eines Personenzuges Berlin—Breslau, die am 12. August den Tod des Chauffeurs Rademacher zur Folge hate, wurden verurteilt der Angeklagte Jaschek wegen Beteiligung an einer Schlägerei nach § 227 St. G. B. zu sechs Monaten Gefängnis, wovon zwei Monate als durch die Untersuchungshaft verbüßt gelten; der Angeklagte Stirn wegen des gleichen Delikts zu einem Monat Gefängnis; der Angeklagte Hahn wegen des gleichen Delikts und unerlaubten Waffenbesitzes zu drei Wochen Gefängnis; der Angeklagte Malcharek wegen des gleichen Vergehens zu einem Tag Gefängnis. Die Strafen gegen Stirn, Hahn und Malcherek gelten als durch die Untersuchungshaft verbüßt.

* **Im Brunnen erschlagen.** Der Stellmacher und Brunnenbauer Hoffmann aus Schönwaldau, Kr. Schönau, ist ein Opfer seines Berufes geworden. Er war bei Stellenbesitzer Mattern dabei, den sehr tiefen Hausbrunnen zu reinigen. Dabei fiel ihm infolge Reißens des Aufwindeseils ein schwerer Eimer auf den Kopf. Der furchtbare Schlag hatte fast sofort seinen Tod zur Folge.

* **Ein Arzt wegen fahrlässiger Körperverletzung verurteilt.** Vor dem Erweiterten Schöffengericht in Breslau wurde gegen den 73jährigen Augenarzt Geheimrat Dr. Wolffberg wegen fahrlässiger Körperverletzung verhandelt. In der Hauptverhandlung kam zur Sprache, daß der Arzt, der über eine große Praxis verfügt, es in seinem Sprech- und Untersuchungszimmer mit der Sauberkeit nicht sehr genau genommen habe. Von den vernommenen 24 Zeugen bekunden die meisten, daß sie mit harmlosen Krankheiten zu dem Angeklagten gekommen seien und sich erst dort nach mehrtägiger Behandlung die ansteckende ägyptische Augenkrankheit zugezogen haben, unter deren Einfluß ein Teil der Patienten ihre Sehschärfe teilweise einbüßten und ihrem ursprünglichen Beruf nicht mehr nachgehen könnten. In anderen Fällen, wo die Patienten also mit dieser gefährlichen Krankheit zu dem Arzt kamen, soll er sie nicht auf die Ansteckungsgefahr aufmerksam gemacht haben. Elf als Zeugen und Sachverständige vernommene Augenärzte, welche die erkrankten Zeugen später behandelten, waren der Ansicht, daß die Krankheit durch Infektion entstanden ist. Ob der Angeklagte der Urheber dieser Infektion sei, konnten sie nicht entscheiden. Das Urteil lautete wegen fahrlässiger Körperverletzung von 13 Fällen auf je 60 Mark Geldstrafe. Der Staatsanwalt hatte 800 Mark beantragt, der Verteidiger Justizrat Mamroth, die Freisprechung.

Dtsch. - Oberschlesien

Kreis Ratibor

* **Kreuzenort.** Im Dominium Roschkau ereignete sich ein Unfall. Die landwirtschaftlichen Angestellten waren mit Säen beschäftigt. Plötzlich wurde ein Gespann scheu und ging durch. Der Lenker desselben, namens Baran, geriet unter den Pflug und wurde am Kopf, Leib und den Gliedern so schwer verletzt, daß er bewußtlos davongeschafft werden mußte. Die erste Hilfe leistete ihm Dr. Fehmer. An dem Aufkommen des jungen Mannes wird gezweifelt.

Kreis Leobschütz

Berufsberatungsstelle in Leobschütz

Im Bereiche des Arbeitsamts Neustadt OS. ist für den Kreis Leobschütz eine besondere Berufsberatungsstelle mit dem Sitz in Leobschütz gebildet worden. Rektor Scholz von hier ist zur Wahrnehmung der Geschäfte zum nebenamtlichen Berufsberater bestellt worden. Er hält am Mittwoch in der Zeit von 10 bis 12 und am Sonnabend von 11 bis 1 Uhr seine Sprechstunden bei der hiesigen Arbeitsamtnebenstelle, Lindenstraße 21, ab. Die Bewohner des Kreises Leobschütz werden gebeten, von der Neueinrichtung regen Gebrauch zu machen.

*

* **Der Gehilfinnen-Prüfung im Schneiderhandwerk** haben bestanden: Frl. Luzia Mitschein, Wanda Franke, Elisabeth Spores, Margarete Krömer, Adelheid Meißner (Bauerwitz) und Helene Kamratzki.

* **Unterrichtsbeginn in der Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule Leobschütz.** Um Irrtümer zu vermeiden, wird darauf hingewiesen, daß der Unterricht in der Mädchenklasse der Landwirtschaftsschule am Dienstag, den 29. Oktober beginnt. Die offizielle Einweihungsfeier findet am Donnerstag, den 31. Oktober, vormittags 11 Uhr statt.

* **Zwei Leobschützer Motorradfahrer verunglückt.** Am Sonntag stürzten an verschiedenen Stellen außerhalb der Stadtgrenze ein Kaufmann und ein Bankbeamter vom Motorrad und zogen sich leichte Kopfverletzungen zu. Beide wurden ins Krankenhaus eingeliefert. Ihr übermäßig schnelles Fahren wurde auf diese Weise ohne Eingreifen der Polizei bestraft.

* **Ein Einbruchsdiebstahl** wurde in der Nacht zum Sonntag in einem Gastwirtskeller am Hohenzollernplatz versucht. Der Einbrecher konnte verhaftet werden.

* **100 Eier** hat ein bekannter Langfinger einem Bauern in Schönbrunn gestohlen und bei einem Eierhändler in Leobschütz abgesetzt. Er wurde hinter Schloß und Riegel gebracht.

* **Schönau.** Zum Tode des Landwirts Reisch wird noch gemeldet: Reisch war damit beschäftigt, seinen Revolver zu reinigen. Als er den Lauf gegen sich gerichtet hielt und durch ihn durchsehen wollte, ob er auch rostfrei sei, ging der Schuß los. Die Kugel traf ihn in die Schläfe und ging am Hals heraus. Der Verunglückte stand kurz vor seiner Verheiratung.

* **Steuberwitz.** Bauergutsbesitzer Ernst Grittner (Weicht), Ehrenvorsitzender des Kriegervereins Steuberwitz, feiert am Freitag, den 1. November, die silberne Hochzeit.

Leichenfund

× **Löwitz.** Sonntag vormittag wurde in einem Weidengebüsch an der Löwitz-Bleischwitzer Grenze von einem hiesigen Arbeiter eine bereits stark verweste weibliche Leiche aufgefunden. In der Aufgefundenen wurde an den Kleidern ein Dienstmädchen aus Bleischwitz erkannt, das schon seit vier Wochen vermißt wird. Ob ein Verbrechen vorliegt, was sehr wahrscheinlich der Fall sein dürfte, wird die gerichtliche Untersuchung ergeben.

Kreis Cosel

a. **Gedächtnisfeier.** Am Sonntag waren drei Jahre vergangen, seitdem der Stadtpfarrer, Erzpriester Siegfa das Zeitliche gesegnet hatte. Aus diesem Anlaß wurde bei der in der katholischen Pfarrkirche in Cosel bei der Jahresmesse zum ersten Male die „Missa pro defunctis" vom Kirchenchor unter Leitung des Chorrektors Professor Kobek zu Gehör gebracht.

⊙ **Vom Amtsgerichtsgefängnis Cosel.** Strafanstaltsoberwachtmeister Josef Gocsol vom Gerichtsgefängnis in Cosel, ist an das Arbeitsgericht beim Oberlandesgericht in Breslau zur Dienstleistung beordert worden.

× **Verkehrsunfall.** Vormittag kam es auf dem Platz vor dem Finanzamt zu einem Zusammenstoß zwischen einem Radfahrer und einem Personenkraftwagen. Der Radfahrer erlitt nur Sachschaden.

○ **Birawa.** Lehrerin Frl. Helene Schneider, die elf Jahre an der Coseler Höheren Mädchenschule war und seit dem 1. April an der Schule in Birawa tätig, ist jetzt endgültig angestellt worden.

Kreis Neisse

Von der wissenschaftlichen Gesellschaft Philomathie. In der Hauptversammlung wurde an die Stelle des verstorbenen Studienrats Leipert Studienrat Schmalz zum Sekretär der Gesellschaft, die jetzt auf ihr 92jähriges Bestehen mit Stolz zurückblickt, gewählt. Der Verband zählt 1 Ehrenmitglied, 117 ordentliche und 4 korrespondierende Mitglieder. Die Ergänzungswahlen fielen auf Studiendirektor Dr. Burda (Rochus), Geheimrat Marschall, Sanitätsrat Dr. Bernatzky und Generalmajor a. D. Mohaupt. In diesem Jahre konnten das 40jährige Vereinsjubiläum begehen Generalmajor a. D. Mohaupt, das 35jährige Jubiläum Sanitätsrat Bernatzky und Geheimrat Dr. Heyn und das 25jährige Stadtverordnetenvorsteher Landgerichtsrat a. D. Metzner. Zum Schluß hielt Geheimrat Dr. Dittrich einen Vortrag über mittelalterliche Miniaturmalerei.

g. **Der Gastwirtsverein** hielt im „Kaisergarten" unter dem Vorsitzenden Altmann eine Sitzung ab, die kommunalen Angelegenheiten galt. Stadtverordnetenvorsteher Landgerichtsrat Metzner führte aus, gewisse Kreise versuchen die städtischen Körperschaften zu mißkreditieren. Diese Kreise hätten keine Ahnung von den wirklichen Zusammenhängen und operierten nur mit Schlagworten. An Hand des Etats der Stadt Neisse für 1929 erörterte er dann die Finanzpolitik der Stadt. Der Fehlbetrag mache 365 000 Mark aus. Das neue Polizeilastengesetz dürfte eine Verringerung dieses Fehlbetrags bringen. An zweiter Stelle sprach Stadtv. Günther ebenfalls über die kommunalen Verhältnisse von Neisse. Der Redner kam auch auf die Ostdeutschen Kunstwerkstätten zu sprechen und die Ablehnung des von ihm beantragten Untersuchungsausschusses durch die Stadtverordnetenversammlung. Ferner geißelte er die enorme Kostenüberschreitung beim Neubau des Gaswerks. Die Wahlen der politischen Parteien für die Stadtverordnetenversammlungen mißbilligte Redner und trat für die Wahlen nach Wirtschaftsgruppen ein.

g. **Der Automobilklub ADAC. Neissegau** hielt im Stadthausrestaurant unter dem 1. Vorsitzenden Dr. Strobel eine Monatsversammlung ab. Beschlossen wurde, als diesjährige Schlußfahrt eine Fahrt zum Herbstgautag nach Gleiwitz zu unternehmen.

Niederhermsdorf. Bei einer Radtour durch den Falkenberger Kreis verunglückte ein hiesiger Schmiedemeister dadurch, daß ein Personenauto das Friedland das Fahrrad streifte. Sowohl das Auto als auch das Fahrrad wurden schwer beschädigt, während der Schmiedemeister und die Insassen des Autos mit leichten Verletzungen davonkamen.

Lindewiese. Ein Veteran des Krieges von 1870, der frühere Gastwirt Blasia, feierte am 26. Oktober den 80. Geburtstag. Seine Frau wurde bereits im Februar 80 Jahre alt.

Mannsdorf. In der Generalversammlung des katholischen Arbeitervereins teilte Vereinsrendant Herbe den Kassenbericht mit, wonach das Vereinsvermögen 450 Mark beträgt. Der Verein zählt 19 Mitglieder, die ihm vor 25 Jahren beitraten. Der Vereinspräses, Pfarrer Heidrich (Kaundorf) zeichnete die Jubilare mit dem Ehrenzeichen aus. Zum Schluß feierte der Vorsitzende den bisherigen Vereinspräses, Pfarrer Heidrich, dessen Nachfolge auf den Pfarrer Gutschwager (Niederhermsdorf) übergeht.

Dürrarnsdorf. Nachdem seit langer Zeit der hiesige Arbeiterverein stark zurückgegangen war, fand auf Anregung des neuen Pfarrers Eckhardt eine Versammlung statt, in der die Wiedergründung des Vereins beschlossen wurde. Zum 1. Vorsitzenden wurde Pfarrer Eckhardt, zum 2. Vorsitzenden Hauptlehrer Kühn gewählt, zum Schriftführer Görlich jr. und zum Rendanten Nase.

Ziegenhals und Umgegend

w. **Volksbegehren.** Bis Sonntag haben sich 175 Wahlberechtigte in die Liste eingetragen.

w. **Platzvergrößerung.** Durch den ständig wachsenden Kraftwagenverkehr wird der Platz vor dem Germanenbad dadurch vergrößert, daß der Vorgarten vor dem städtischen Forsthaus beseitigt wird.

w. **Kirchenbeheizung.** Der evangelische Kirchenvorstand hat beschlossen, die evangelische Kirche mit einer Heizungsanlage zu versehen, die von dem Installationsmeister Jönsson eingebaut wird.

w. **Das städtische Waldbeichrestaurant** erfährt eine zeitgemäße Renovation. Der landjährigen Pächterin Frau Anna Ertelt wurde von der Stadt der Pachtvertrag auf sechs Jahre zur bisherigen Pachtsumme verlängert.

Kreis Neustadt

Verschlechterung des Arbeitsmarktes

Die Arbeitsmarktlage im Bereiche des Arbeitsamtes Neustadt Oberschlesien für die Zeit vom 21. bis 28. Oktober 1929: Arbeitsuchende: Berichtswoche 2978, Vorwoche 2790, Vorjahr 1476. Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung: Berichtswoche 1459, Vorwoche 1345, Vorjahr 801. Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge: Berichtswoche 417, Vorwoche 411, Vorjahr 158. Offene Stellen: Berichtswoche 300, Vorwoche 219, Vorjahr 149. Vermittlungen: Berichtswoche 298, Vorwoche 210, Vorjahr 181. Die Zahl der infolge Fristablaufs der Höchstunterstützungsdauer ausgeschiedenen Personen betrug in der Berichtswoche aus der Arbeitslosenversicherung 18 und aus der Krisenfürsorge 4 Personen. Die Arbeitsmarktlage hat sich allgemein, wenn auch langsam, verschlechtert. Ueberall und in fast allen Gewerbezweigen ist die Nachfrage nach Arbeitskräften zurückgegangen. Meist übertrifft die Zahl der Entlassungen diejenige der Neueinstellungen. Betriebseinschränkungen machen sich. Der Bedarf der Landwirtschaft geht mit dem Abschluß der Hackfruchternte zurück, ebenso der des Baugewerbes. Bedarf an Arbeitskräften hatte die Zuckerindustrie. In den übrigen Gewerben war die Lage örtlich und nach Berufsgruppen sehr verschieden. In der Berichtswoche ist ein Zugang von rund 120 Hauptunterstützungsempfängern erfolgt.

Oberglogau und Umgegend

U. **Plötzlicher Tod.** Im Alter von 75 Jahren verstarb plötzlich Sanitätsrat Dr. Strycze k von hier. Er übte seit 1881 seine Praxis in Oberglogau aus.

U. **Besitzwechsel.** Das dem Majorat Oberglogau gehörige Hausgrundstück Nr. 188a ist von Frau Münzer für 17 000 Mark erworben worden.

U. **Glöglichen.** Das Ehepaar Anton und Pauline Bialek, wohnhaft in der Obora bei Glöglichen, beging das Fest der goldenen Hochzeit.

U. **Chmielnik.** Freitag beging der Bauerauszügler Rafael Mika seinen 0. Geburtstag.

Kreis Grottkau

Stadtverordnetensitzung Grottkau

Der Aenderung der Wassergeldordnung wurde zugestimmt. Für verschiedene Jahresrechnungen wurde Entlastung erteilt. Ueber die Einführung der Zuschläge zur Gewerbeertrags- und Gewerbekapitalsteuer trat eine lebhafte Debatte ein. Vorgesehen war eine Erhöhung der Zuschläge zur Gewerbeertragssteuer von 400 auf 500 Prozent und zur Kapitalsteuer von 800 auf 1000 Prozent. Diese Erhöhung wurde einstimmig abgelehnt. Desgleichen wurde ein Antrag auf Erhöhung des Gas- und Strompreises abgelehnt. Zustimmung fand ein Antrag auf Mehreinschlag von Eichen im Stadtforst zur Erhöhung der Einnahmen. Wiederholt abgelehnt wurde auch der Antrag auf Einführung der Biersteuer. Der Ausbau eines Teiles des ehem. Garnison-Lazaretts zu Klassenräumen wurde ebenfalls einstimmig abgelehnt. Die Gewährung eines Jahresbeitrages für die Trinkerheilstätte Patschkau ist mit Rücksicht auf die ohnehin schon angespannte Finanzlage der Stadt gleichfalls abgelehnt worden. dt.

*

dt. **Auflösung der Kontrollstelle Grottkau der Landesversicherungsanstalt Schlesien.** Die bisher für den Kreis Grottkau bestehende Kontrollstelle der Landesversicherungsanstalt Schlesien wird ab 1. November aufgelöst und der Kontrollstelle Neisse, die nunmehr die Kreise Neisse Stadt und Land, Grottkau und Falkenberg umfaßt, zugeteilt.

:: **Unfall im Ritterwitzer Steinbruch.** Im Ritterwitzer Steinbruch ereignete sich ein Unglücksfall. Eine Anzahl Arbeiter waren damit beschäftigt, eine Sprengpatrone, welche nicht explodiert war, wieder freizulegen. Die Patrone entlud sich aber plötzlich, wobei der Arbeiter Jugel aus Ottmachau ernste Brandwunden im Gesicht erlitt. Er wurde sofort ins Neisser Krankenhaus geschafft. Das Augenlicht soll ihm glücklicherweise erhalten geblieben sein.

* **Woitzelsdorf.** Eine Schwarzfahrt, die ernste Folgen haben konnte, führten hier zwei junge Leute aus Lichtenberg aus. Als der Zimmergehilfe Dirska sein Motorrad vor dem hiesigen Gasthaus stehen ließ, benutzten es die beiden jungen Leute zu einer Schwarzfahrt und stürzten. Das Motorrad wurde bei dem Sturz vollständig zertrümmert. Die Fahrer kamen mit heiler Haut davon.

Kreis Falkenberg

* **Autounfall.** Der Herrschaftsbesitzer Graf Pückler-Burghauß aus Friedland wollte zwischen Mauschwitz und Ferdinandshof mit seinem Auto, das er selbst steuerte, einen Radfahrer überholen. Im letzten Augenblick suchte der Radfahrer, der die Entfernung des Autos falsch eingeschätzt hatte, die linke Straßenseite zu gewinnen. Der Graf konnte das in voller Fahrt befindliche Auto nicht mehr anhalten und fuhr, um den Radfahrer vor dem Ueberfahren zu schützen, in den Straßengraben. Der Wagen riß einen Baum um und überschlug sich dann, die Insassen herausschleudernd. Wie durch ein Wunder kamen alle Personen mit nur geringen Verletzungen davon. Auch der Radfahrer, ein Schmiedemeister aus Niederhermsdorf (Kreis Neisse) erlitt nur leichte Schäden. Auto und Fahrrad sind schwer beschädigt.

Kreis Oppeln

e. **Der Postdienst am 1. November** (Allerheiligen) ist wie folgt festgelegt worden: Einmalige Ortsbrief-, Geld-, Paket- und Landzustellung ab 8,30 Uhr. Die Schalter sind von 8—9 und 11—13 Uhr geöffnet, der Briefausgabeschalter außerdem von 14—17 Uhr, der Schalter für die Annahme von Telegrammen und Ferngesprächen von 7—20 Uhr. Die Zweigstellen in der Odervorstadt und der Schillerstraße bleiben geschlossen. — Die Zahlung der Zivilrenten erfolgt am 2. November.

☐ **Matajur-Feier.** Sonntag versammelten sich im Traditionsraum der ehem. 63er fast alle Vereinsangehörigen, Angehörigen von Gefallenen, Abordnungen anderer Kameradenvereine und die 1. Kompanie des hier stationierten Militärs (Traditionskompanie), um die Feldgrauen, die 1917 bei der Erstürmung des Monte Matajur ihr Leben lassen mußten, zu ehren. Stimmungsvoll wurde dieser Akt durch ein Musikstück der Oppelner Reichswehrkapelle eingeleitet, worauf der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes, Major a. D. Reymann in ergreifender Weise der Heldentaten gedachte, die unsere 63er in Italien vollbrachten. Durch ein Musikstück fand die Gedenkfeier ihren Abschluß.

⊙ **70 Jahre alt.** Fabriklademeister i. R. Adolf Kienel, der etwa 40 Jahre ununterbrochen in der Zementfabrik Giesel in Oppeln tätig war, vollendete am 29. Oktober sein 70. Lebensjahr.

☐ **Uhrmacher-Zwangsinnung.** Die Quartalsversammlung fand im „Deutschen Hause" statt. Es wurden drei Lehrlinge aufgenommen sowie ein Lehrling freigesprochen. Der Generalvertreter der Frankfurter Versicherungsgesellschaft sprach über Diebstahls-Versicherungen. Weiter erstattete Obermeister Sterz Bericht über den Verbandstag in Beuthen. Nach Verlesung und Besprechung der Eingänge des Zentralverbandes wurde beschlossen, die Quartalsversammlungen jetzt statt Montag am Mittwoch in Zukunft tagen zu lassen und anschließend wie im Vorjahre an die Versammlung im Januar ein gemeinschaftliches Eisbeinessen zu veranstalten.

* **Motorradunfall.** Nachmittags ist auf der Chaussee Zelasno — Slawitz ein Motorradunglück geschehen, bei dem der Sohn des Fleischermeisters Buhl aus Follwark schwer verletzt wurde. Der Fahrer kam ins Schleudern und fuhr gegen einen Baum. Beim Sturz zog er sich erhebliche Verletzungen im Gesicht und am Kopf zu.

§ **Zigeuner-Tumult in Bowallno.** In den Nachmittagsstunden des Sonnabends entstand am Popyekschen Gasthause ein Tumult, der bedrohliche Formen annahm. Anlaß dazu gaben mehrere Zigeunerwagen, die aus dem Kreise Falkenberg abgeschoben wurden und hier scheinbar Quartier aufschlagen wollten, was ihnen aber nicht erlaubt war. In der Auseinandersetzung mit der Polizei zeigten sich die Zigeuner von einer Seite, die allen Sitten Hohn sprach. Ein Zigeunerweib ging mit einem resigen Messer gegen den Landjägereibeamten vor, eine andere schwang die Axt, sogar Heugabeln zückte man aus den Fenstern. Der Beamte sah sich gezwungen, die Pistole zu ziehen. Als treuer Beschützer und gute Hilfe zeigte sich bei dem Sturme sein Schäferhund. Einige Zigeuner tobten im Wagen, zerschlugen Fensterscheiben und Biergläser, dazwischen mischte sich das Geschrei der Zigeunerkinder. Nur der Ruhe und Besonnenheit des Landjägereibeamten dem noch drei andere zu Hilfe kamen, ist es zu danken, daß sich keine Schlacht entwickelte. Schließlich zogen die Zigeuner nach Oppeln weiter.

Gemeindevertretersitzung Kgl. Neudorf

Als Schiedsmann für den Bezirk 49 — Gemeinde Kgl. Neudorf — wird Rektor Stephan Gladosch wiedergewählt. Die Gemeindevertretung beschließt, dem Oberschlesischen Verkehrsverband vom 1. April 1929 ab beizutreten. — Die Uebernahme der Bürgschaft für eine erststellige Hypothek von je 4300 RM. für ein von der Reichsversicherungsanstalt für Angestellte in Berlin-Wilmersdorf an die Siedler Adolf Mellich, Ernst Thomalla und Fritz Schneider zu gewährendes Darlehn wird beschlossen. — Am Neuen Friedhof soll ein 2. Brunnen angelegt werden. — Sodann erfolgt die Prüfung, Feststellung und Entlastung der Gemeinderechnung für das Rechnungsjahr 1928. Der Gemeindevorsteher gibt einen ausführlichen Bericht über die mit dem Wasserbauamt und dem Magistrat Oppeln geführten Verhandlungen wegen der Bolkofähre die zu keinem Ergebnis führten. Auch die Einigungsverhandlungen mit dem Fährbesitzer Teuber wegen Ermäßigung des Fährgeldes bezw. Abschluß eines Pauschalabkommens waren ohne jeden Erfolg. Die Gemeindevertretung nimmt hiervon mit Bedauern Kenntnis und erklärt die jetzigen Verhältnisse für die hiesigen Landwirte für untragbar. Die Gemeindevertretung nimmt von den Klagen von der schlechten Beschaffenheit der Bahnstraße Kenntnis. — Gegen die Einziehung eines öffentlichen Weges über den Exerzierplatz wird der Einspruch aufrecht erhalten. — Die Gemeinde erhebt Einspruch gegen die Verleihung von Wasserrechten für die Zementfabrik Kgl. Neudorf, bezüglich des Grabens an der Oppelnerstraße. — In der nichtöffentlichen Sitzung werden noch 3 Anträge auf Steuererlaß erledigt und 6 Einsprüche gegen die Versagung der Armenfürsorge abgelehnt.

Kreis Groß-Strehlitz

G. **Dreister Raubüberfall.** Die Frau des Kinobesitzers Koch wurde in dr 10. Abendstunde von einem Unbekannten überfallen und beraubt. Frau Koch war wie gewöhnlich während der Spieltage auch am Sonnabend abend mit der Tageskasse, den Abrechnungsbüchern und Geschäftsstempeln nach Kassenschluß gegen 10 Uhr vom Piastenkino nach ihrer in der Gundrumstraße gelegenen Wohnung gegangen. In ihrer Begleitung befand sich ihre Tochter. Das Wohnhaus Kochs liegt hinter einer hohen Gartenmauer etwas tiefer im Garten. Der Zuweg ist von dichtem Gesträuch umsäumt. Als Frau Koch die Gartentür geöffnet hatte, sprang ein junger Mann aus dem dichten Gesträuch, warf die Frau zu Boden, entwand ihr die Tasche, in der sich ca. 500 Mark Tageskasse befanden und verschwand in Richtung Adamowitz. Auf der Flucht verlor der Räuber aus der Tasche das keine Handtäschchen. Auf die Hilferufe eilte Gundrum jr. herbei, gab einige Schreckschüsse ab und nahm die Verfolgung des Täters auf, die leider ergebnislos verlief.

Kreis Guttentag

m. **Der Cäcilienverein** hielt eine Hauptversammlung ab, in der wichtige Beschlüsse über die innere Stärkung des Vereins und die Verschönerung des Gottesdienstes gefaßt wurden.

Oberschlesischer Handels-Anzeiger

Tägliche Industrie- u. Börsen-Nachrichten

Berliner Börse, 28. Oktober

Leicht abgeschwächt

Die Börse setzte am Wochenbeginn allgemein leicht abgeschwächt ein, da angesichts der heutigen Liquidation doch noch vielfach Ultimoware herauskam, die auf die Kurse drückte. Von Großbankseite erfolgten verschiedentlich Interventionen, sodaß die Kursabschläge nur selten über 1½ Prozent hinausgingen. Die neuerliche Versteifung der Newyorker Börse übte stimmungsgemäß doch einen Druck aus, dem die leichte Versteifung des Geldmarktes nur unvollkommen entgegenwirkte. Das Geschäft war außerordentlich klein. Die Spekulation hielt sich sehr zurück. Interesse zeigte sich für Kunstseidewerte.

Am Geldmarkt ist Tagesgeld trotz des bevorstehenden Zahltages mit 6—8 Prozent leicht zu haben. Auch Monatsgeld erfordert 9—10½ Prozent.

Am Devisenmarkt lag das englische Pfund fester. Kabel-Mark 4,18, Kabel-London 4,87,95 und London-Mark 20,39¼.

Im einzelnen lagen Montanwerte mit Ausnahme von Ilse durchweg bis 2 Prozent gedrückt. Auch Kaliwerte bis 3 Prozent abgeschwächt. Verhältnismäßig widerstandsfähig erwiesen sich Elektrowerte, von denen nur Schuckert, Siemens und AEG. nennenswerte Kursabschläge erfuhren. Bankaktien nur unwesentlich verändert, desgleichen Schiffahrtswerte. Fester und lebhaft lagen Kunstseidepapiere. Glanzstoff waren ½ Prozent höher. Die letzten Terminnotizen erfolgten um 1 Uhr. Danach wurden Aku per November erstmalig gehandelt. Man hörte einen Kurs, der Parität entsprechend, von ca. 178. Im übrigen erwartet man günstige Auswirkungen des Biscose-Abkommens mit der J. G. Farben. Stark- und Schwachstromwerte und Maschinenfabriken gut behauptet. Desgleichen Metallwerte. Stärker rückgängig waren Polyphon, die 6 Prozent, Hotelbetrieb, die 4½ Prozent verloren. Warenhausaktien, Bier- und Spritpapiere, sowie Papier- und Zellstoffwerte leicht rückgängig. Nach den ersten Kursen kam es in Salzdetfurth, Chade, Reichsbank und BMW. zu größeren Abgaben.

Im Verlaufe blieb das Geschäft weiter außerordentlich gering bei nur wenig veränderten Kursen. Die Abgaben in BMW., Siemens, Reichsbank und Salzdetfurth fanden keine Fortsetzung, so daß gegenüber den Tiefstkursen sogar kleine Erholungen zu verzeichnen waren. Etwas Nachfrage zeigte sich für Montanaktien und, angeregt durch die Ausführungen des früheren Finanzministers Reinhold in einer hiesigen Tageszeitung, für Neubesitzanleihe. Der Privatdiskont blieb mit 7¼ Prozent für beide Sichten unverändert. Das Angebot hat sich im Hinblick auf den morgigen Zahltag weiter verstärkt.

Gegen Schluß der Börse setzten größere Verkäufe ein, die auf Exekutionen zurückgeführt wurden. Verstimmend wirkten auch die hohen Verlustdifferenzen, die bei der diesmaligen Ultimoregulierung zu begleichen sind. Außerdem wurde die schwache Haltung noch durch das Bekanntwerden von dem Selbstmord eines Berliner Bankiers verstärkt. Nachbörslich kamen nur wenige Umsätze zustande. Die Tendenz neigte jedoch eher weiter zur Schwäche. Man hörte per Ultimo November Farben 178. Siemens 303. AEG. 169¾. Phönix 104¼. Stahlverein 107½, Gesfürel 168¾, Reichsbank 266, Altbesitz 50,10, Neubesitz 9,4.

Schlesische Pfandbriefkurse, 28. Oktober

8proz. Schlesische Landschaftl. Goldpfandbriefe 89,90, 7proz. 82.—, 5proz. Schlesische Roggenpfandbriefe 7,35, 5proz. Schlesische Liquid.-Goldpfandbriefe 64,30, dto. Anteilscheine 25,10.

Breslauer Produktenbörse, 28. Oktober

Tendenz: Getreide: Ruhig. — Weizen mit niedrigerem Effektivgewicht entsprechend billiger. — Mehl: Ruhig. — Oelsaaten: Ruhig. — Kartoffeln: Ruhig. — Getreide: Weizen 22,40, Roggen 17,30, Hafer 16, Braugerste 17—22, Wintergerste 16,80. Mühlenerzeugnisse (je 100 Kilo): Weizenmehl 32, Roggenmehl 25,25, Auszugmehl 38. Oelsaaten: Winterraps 36, Leinsamen 38, Senfsamen 37, Blaumohn 72. Kartoffeln (Erzeugerpreise): Speisekartoffeln, inl. Frühspeisekartoffeln (ab Erzeugerstation) gelbe 2.—, rote 1,70, weiße 1,60. Fabrikkartoffeln ab Verladestation für das Prozent Stärke 0,07.

Devisen-Kurse

		28. 10.	26. 10.			28. 10.	26. 10.
Amsterdam	100	168.36	168.37	Spanien	100	59.74	59.60
Buenos Aires	1	1.723	1.726	Wien	100	58.695	58.71
Brüssel	100	58.41	58.43	Prag	100	12.371	12.373
New York	1	4.176	4.177	Jugoslawien	100 D	7.387	7.289
Kristiania	100	111.87	111.88	Budapest	100 T	73.02	73.03
Kopenhagen	100	111.92	111.89	Warschau	100 Sl	46.75	46.80
Stockholm	100	112.16	112.19	Bulgarien	100	3.015	3.015
Helsingfors	100	10.487	10.491	Japan	1	2.003	1.998
Italien	100	21.88	21.89	Rio	1	0.495	0.495
London	1	20.379	20.369	Lissabon	100	18.87	18.80
Paris	100	16.445	16.445	Danzig	100	81.48	81.46
Schweiz	100	80.915	80.905	Konstantinopel	100	1.97	1.967

Landwirtschaftlicher Wochenbericht

In dem deutschen Getreidegeschäft zeigte die Marktlage in den letzten Tagen keine Belebung, da die Nachfrage nach Brotgetreide imer noch auf die Zurückhaltung des Konsums in Mehlgeschäft zurückgeführt werden muß. Der Mehlmarkt zeigte auch in den letzten Tagen eine ungenügende Aufnahmefähigkeit, sodaß sich das Geschäft selbst zu niedrigeren Preisen nur schleppend entwickelt und Abschlüsse nur für den kleinsten laufenden Bedarf vorgenommen wurden.

Die Anlieferungen aus der Landwirtschaft waren beim Weizen und Roggen in den letzten Tagen auch durchweg nur sehr gering, da die niedrigen und noch weiter rückgängigen Preise keinen Anreiz zu einer stärkeren Belieferung des Weltmarktes boten. Gleichwohl reichte die schleppende Nachfrage nicht immer aus, um die bisherigen Preise zu behaupten, sodaß Weizen um 3—5 RM. je To. zurückgehen mußte und zuletzt an der Berliner Börse mit 225—228 M. je To, notiert wurde. Roggen kam gleichfalls nur in geringen, aber doch den schwachen Bedarf verschiedentlich übersteigenden Mengen auf den Markt. In Berlin wurden die Stützungskäufe der Deutschen Getreidehandels-Gesellschaft fortgesetzt, sodaß dort der Preis um 3 Mk. je To. auf 170—175 Mk. zurückgehen mußte. Etwas ungünstiger war die Absatzlage noch in Schlesien.

Im handelsrechtlichen Lieferungsgeschäft wurde Oktoberweizen und Oktoberroggen mangels Umsätzen nicht mehr notiert. Im übrigen gingen die Termine beim Weizen um 7—11 Mk. je To., beim Roggen um 4—5 Mk. je To. zurück. Das Gerstgegeschäft verlief durchweg in ruhiger Haltung. Die bisherigen Preise konnten ohne Schwierigkeiten behauptet werden. Nur für Braugerste war stellenweise ein leichter Preisrückgang festzustellen.

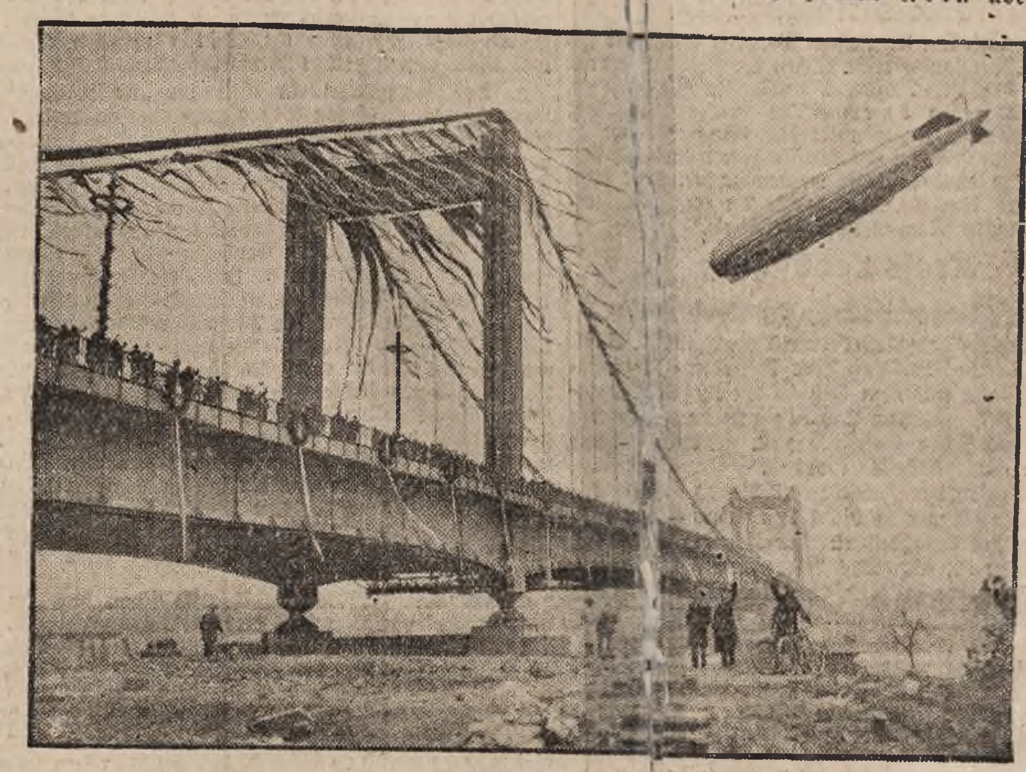
Auch am Hafermarkt mußten die Preise leicht nachgeben, da das Ausfuhrgeschäft unter dem Wettbwerb billigen überseeischen Hafers litt und daher in den letzten Tagen sich nur sehr schleppend vollzog.

Die weiteren Preisrückgänge für Brotgetreide übten auf dem Futtermittelmarkt eine lähmenge Wirkung aus, da die Landwirte so gut wie gar keine Abschlüsse vornahmen. Weizen und Roggenkleie blieben zwar im Preis unverändert, wurden aber kaum umgesetzt. Oelkuchen konnten auch bei nachgiebigen Forderungen der Abgeber nur schwer Absatz finden. Trockenschnitzel und Kartoffelflocken mußten um 7 bis 9 Mk. je To. nachgeben.

Das Angebot von Speisekartoffeln ist immer noch sehr stark, wenn auch die Verladetätigkeit der Landwirtschaft in den letzten Tagen etwas nachgelassen hat. Die Preise waren nur für gute Ware aufrecht zu erhalten. Das Saat- und Fabrikkartoffelgeschäft vollzog sich ziemlich still, dagegen waren für Futterkartoffeln bessere Absatzmöglichkeiten festzustellen.

Die Brücken über den Rhein

Nachdem die neue Rheinbrücke bei Düsseldorf dem Verkehr übergeben worden ist, wurde, wie berichtet, auch die Köln—Mülheimer Brücke festlich eingeweiht. Während der Feier stellte sich auch der Zeppelin als Gratulant ein, der auf seiner Fahrt nach Holland Köln überflog.



Das Bild zeigt „Graf Zeppelin" über der neuen Rheinbrücke in Köln.

Das deutsche Volksvermögen

Von Dr. Carl von Tyszka, Professor an der Universität Hamburg.

Für uns Deutsche, die wir durch zwangsweise auferlegte oder freiwillig eingegangene Auslandsverpflichtungen so schwer belastet sind, ist die Kenntnis der Höhe unserer eigenen Vermögenswerte von besonderer Wichtigkeit. Haben wir doch auf Grund des Youngplans vorläufig jährlich rund 1,7 Milliarden Mark an unsere ausländischen Gläubiger zu zahlen, und tragen wri doch außerdem eine Auslandsschuld von rund 15 Milliarden, deren jährliche Zinslast etwa 1,2 Milliarden Mark beträgt. Wie hoch ist nun gegenüber diesen Passivposten unser aktiver Vermögensbestand?

Nach der soeben veröffentlichten Erhebung des Reiches, die sich auf das Jahr 1927 erstreckt, beläuft sich das gesamte Rohvermögen im Deutschen Reich auf 112,2 Milliarden Mark. Davon entfällt der größte Teil auf „Betriebsvermögen", d. h. auf die in den industriellen und händlerischen Unternehmungen und Betrieben investierten Werte, nämlich 46,1 Milliarden. Das Grundvermögen, d. h. der Wert des Grund und Bodens, beläuft sich auf 25,3 Milliarden. Fast ebenso hoch ist das land- und forstwirtschaftliche Vermögen mit 24,6 Milliarden, am weitaus geringsten das Kapitalvermögen mit nur 16,2 Milliarden Mark. Diese Verteilung der Vermögenswerte ist bezeichnend für Deutschlands wirtschaftliche Struktur. Das starke Ueberwiegen des Betriebsvermögens kennzeichnet Deutschland als vorwiegenden Industrie Handelsstaat, in dem der Hauptteil der Bevölkerung in Industrie, Handel und Verkehr tätig ist, während das Zurücktreten des Kapitalvermögens deutlich unsere große Kapitalarmut kennzeichnet.

In diesen genannten Posten des Rohvermögens sind aber noch sämtliche Schulden und Lasten enthalten. Werden diese in Abzug gebracht, so vermindert sich das Rohvermögen um 13,2 Milliarden; es beträgt somit das Gesamtreinvermögen nur 98,9 Milliarden Mark.

Die Zahl der sogen. natürlichen Personen, die in Deutschland (steuerpflichtiges) Vermögen besitzen, ist verhältnismäßig sehr gering: es sind nur 2,4 Millionen oder noch nicht 4 v. H. der Bevölkerung; auch das ist ein deutliches Zeichen unserer Kapitalarmut. Der in ihren Händen befindliche Vermögenswert beläuft sich auf 63,4 Milliarden Mark. In Deutschland entfällt auf einen Vermögensbesitzer also ein Vermögenswert von rund 26 000 Mark, wahrlich eine nur recht bescheidene Summe. Nimmt man die sogen. juristischen Personen, d. h. die Erwerbsgesellschaften, noch hinzu, so vermehrt sich zwar die Zahl der Vermögensteuerpflichtigen nur geringfügig, um etwa 111 000; da sich aber in den Händen der Gesellschaften, vor allem der Aktiengesellschaften, die größten Vermögen befinden, erhöht sich dadurch das Gesamtvermögen um über ein Drittel, nämlich auf die schon oben genannte Zahl von 98,9 Milliarden. Die rund 111 000 Erwerbsgesellschaften repräsentieren also ein Vermögen von etwa 34,5 Milliarden Mark, während sich in den Händen der 2,4 Millionen natürlicher Personen ein Vermögen von rund 63,4 Milliarden befindet. Im Durchschnitt kommen auf eine Gesellschaft 310 000 Mk., gegen nur 26 000 Mark auf eine natürrliche Person.

Gliedert man nach der Höhe des Vermögens, so zeigt sich, daß bei den natürlichen Personen die unterste Stufe (bis 30 000 Mark Vermögen) weitaus am stärksten besetzt ist (2 000 000 Personen), während ein Vermögen über 100 000 Mark nur rund 80 000 besitzen und die Zahl der Millionäre nur 2465 beträgt; diese versteuern ein Vermögen von 5,6 Milliarden Mark. Von den Gesellschaften dagegen besitzen fast 5000 ein Vermögen über eine Million, die 23,5 Milliarden Mark versteuern.

Was geht aus diesen Ausführungen hervor? Zunächst, daß Deutschland durchaus kein reiches, sondern ein armes Land ist; die Zahl der Vermögensbesitzer ist bei uns noch verschwindend gering, allein in den Gesellschaften befinden sich größere Vermögenswerte. Daraus folgt weiter, wie notwendig Arbeitsamkeit und Sparsamkeit sind, um die eingegangenen Auslandsverpflichtungen nach Möglichkeit erfüllen zu können und Deutschland wieder den Platz, der ihm in der Welt und Weltwirtschaft gebührt, einnehmen zu lassen.

Berliner Börse vom 28. Oktober

Umrechnungssätze: 1 Lstrl. = 20,40 M., 1 Doll. = 4,20 M., 1 Rbl. = 2,16 M. 1 Gldrbl. (alt. Gldr.) = 3,20 M., 1 Slbrbl. (alt. Kred.) = 2,16 M., 7 fl. sdd. Währ. = 12 M., 1 fl. öst. Währ. u. 1 fl. Süb. = 1,70 M., 1 öst. Gldg. = 2 M. 1 Krone österr.-ung. Währ. 0,85 M., 1 Gld. holl. Währ. = 1,70 M., 1 Fr. oder 1 Lira oder 1 Peseta oder 1 Lei = [illegible],80 M., 1 skandinavische Krone = 1,12½ M., 1 Peso (Gold) = 4 M. 1 [illegible] (argentin. Papier) = 1,75 M.

Deutsche Anleihen		
Dt.wbst.Anl.23	6	90.25
Dt.Reichsanl.27	6	87.50
Deutsche Anleihe Auslosungsschuld Nr. 1 bis 90 000		50.10
Dt. Anleihe-Ablösung ohne Auslosung		8.30
Pr.Staatsanl.28	6	91.40
do.Staatsch. I.F	7	97.50
do. do. II.F.	7	97.00
do.rückz. 1930	6½	96.90
Dt. Reichspost	6½	96.87
do.Schutzgebiet	4	4.10
Stadtanleihen		
Altenburg Thür.	6	—.—
Augsburg 28	5	—.—
Berl. Gold 26	7	83.50
do. 24	6	73.50
Bochum	8	88.00
Bonn 26	8	—.—
Braunschwg. 26	8	—.—
Breslau 26	7	—.—
Dresden 26 R.I	7	86.50
Duisburg 26	8	—.—
do. 26	7	—.—
Königsberg 28	7	—.—
Magdeburg 26	8	88.25
Mannheim Gold	10	100.90
do. do.	8	87.00
Mülheim RM. 26	8	90.00
Landschaften		
[illegible] u. Neum.Kr.	8	93.50
do.Abfindgspf.	5	—.—
[illegible] Neum. Ritter	8	88.75
do. do. S. 2	8	88.75
do. do. S. 3	8	—.—
do. do. S. 1	6	—.—
[illegible] Gl.Gd.Pf.	8	87.50
[illegible] ld. Gd.	7	77.40
do. do.	8	87.25
Schlesw.Hol. 24	8	87.25
Pfandbriefe-Schuldverschreibg.		
Kur- u. Neum.	ver.	4.05
Schlesw.-Holst.	ver.	8.25
Stadtschaften		
Berl.Pfdbr.A.G.	10	100.75
do. do.	8	90.50
do. do.	7	78.00
do. S.A.	6	—.—
Berl. Goldpfdbr.	10	104.80
do. do.	8	89.25
do. do.	6	75.00
Pr.Zentr. R. 5	10	100.00
do. do. R. 7	10	102.00
do. R.3 u. 6	8	90.90
do. R. 9	8	90.90
do. R.10	8	90.90
[illegible]	7	81.00

Sonst. Pfandbriefe		
Dt.Kom. Gold 25	8	92.60
do. 28	8	91.75
do. 26	7	88.50
do. 23	5	80.00
Pr. Ldpfb. A. 2	10	100.40
do. 15	8	97.00
do. 10	7	89.00
do. 7	6	84.00
do. 3	5	76.00
do. Kom. 6	7	86.75
do. do. 8	6	84.00
do. do. 16	8	95.00
Hypoth.-Pfandbriefe		
Bk.G.Weim. R.2	8	93.50
do. R.1	5	77.50
Bln.Hyp.B.G.S2	10	100.60
do. S3	10	101.00
do. S4	10	100.75
do. S5 u.6	8	93.00
do. S7	7	83.00
do. S10	6	80.50
do. S8	4½	72.75
do. Kom. S1	8	89.25
do. do. S2	7	82.50
do. do. S3	6	81.00
Br. Hann. 1925	10	101.50
do. 1924	8	92.25
do. 1926	7	81.60
do. 1927	6	81.00
do. Komm.	10	100.30
Dt.Gen.Hp.Bk. 1	8	94.00
do. Kom. 1	10	101.00
Dt.Hyp.Bk. 26	8	92.50
do. 27	8	93.00
do. 28-29	8	91.60
do. 30	7	83.50
do. 31	7	82.00
Frkf. Pfbk. G3	8	91.50
Gotha Gkr. G.	10	100.50
do. Gdmk. Pf. 4	8	92.00
do. do.	7	82.75
Hbg.Hp.B.Gld. A	7	93.00
do. D	7	83.80
do. F	8	94.40
Leip. Hyp. G. 3	8	92.25
do. 5	8	95.25
do. 6	7	83.50
do. 9	8	81.00
do. 2	5	79.50
do. Komm. 4	8	93.00
do. do. 8	6	80.00
Mecklbg.Hyp.B.	8	91.40
Mein.Hyp.G.E.3	8	92.50
do. E5	8	91.75
do. E8	8	91.25
do. E2	7	73.50
Mittld.Bod.Kr. 2	10	100.50
do. 3	10	100.50
do. 1	8	91.75
Nrd. Grd. Em.5	8	92.25
do. Kom. 4	8	90.10
do. do. 18	8	90.25

Pr.Ctr.Bod.Gold	10	101.50
do. do. 24	8	92.50
do. do. 27	8	92.50
do. do. 26	7	83.25
do. Gold	5	75.75
do. Kom.	10	100.10
do. do. 25	8	89.75
do. do. 27	8	90.50
Pr. Hyp. Bk. S1	8	95.50
do. S2	8	93.00
do. S3	8	93.00
do. S4	8	92.50
Pr.Hyp.Kom 241	8	91.75
do. do.252	8	93.00
Pr.Pfand.Bk.36	10	—.—
do. 37	10	100.50
do. 39, 40	10	100.50
do. 38		98.80
do. 41	8	93.25
do. 47	8	94.00
do. 50	8	96.50
do. 42	7	83.00
do.Komm. 17	8	89.75
Rogg. Rt. B. 1-3	8	92.75
do. R. 4-6	8	92.25
Sächs. Bd.G.R.6	10	—.—
do. R. 7	10	—.—
BerlinerHyp.K.O. 1-2		4.30
Pr.Ctr.Bod.O.97. 12		—.—
Pr. Hyp.K. O. 08-11		5.25
do. o.K. O. 1-12		6.15
Sachwerte (ohne Stückzinsen)		
Anh.Rogg.W.-A.	6	—.—
Berl. Roggw. 23	5	9.10
Brdbg.Kr.E.W.K.	6	—.—
Danziger Gold	5	6.55
Getreid.R.K.1-3	5	8.93
do. K. 4-6	5	9.65
GörlitzerSteink.	5	—.—
Hess.Staat.Rog.	5	8.60
Kur-u.Neum.Ro.	5	—.—
Ldsch.Ctr. Rog.	10	10.26
Ldsch.Ctr. Rog.	5	7.79
Mckl.Schw.Rog.	5	—.—
Ostpr.Pwrk. Kohle	5	11.50
Pr. C.B. R. Pfbr.	5	9.20
Pr.C.Bdkr. Rp.K.	5	7.70
Pr. Kaliw.-Anl.	5	6.72
Pr. Rogg.-W.-A.	5	9.24
Pr.Sächs.Ld.Rog	5	—.—
Rh.Wstf.Bd.R.K.	5	—.—
Sa.staatl.Rogg.	5	9.02
Schl.Lsch.Rg.	5	7.31
Schuldverschreibg. (Inland)		
Gr.Brl.Straßenb.	4½	72.50
Mit Zinsberechnung		
KruppGld.24A-B	6	86.50
do. C-D	6	85.00
Krupp Gold RM.	6	70.00
LeipzigerMesse	8	88.75

Ausländ. Anleihen		
Mex. Anl. 99	5	—.—
Öst.St.Sch.n.B.	4½	23.00
do. Gold n. B.	4	—.—
do. Kr.-Rente	4	2.15
Rumänische 03	5	8.65
do. 13	4½	13.87
do. 91	4	
do. 94	4	
Rum. am. 1898	4	
do. konv.	4	
do. 05	4	
Türk. Administ.	4	5.80
do. Bagdad S1	4	7.8
do. Anl. (o)	4	7.60
do. 08	4	—.—
do. Zoll	4	7.60
do. Lose	fr.Z.	12.30
Ung.St.13 n.B.	4½	—.—
do. 14 amort.	4½	—.—
do. Gold n.Bg.	4	21.37
do. Kronen	4	2.15
Banken		
All.Dt.Crd.Anst.	10	118.50
Badische Bank	10	159.50
Bank elekt.Wrt.	10	137.00
do. do. B.	10	—.—
do. do. V.-A.	4½	—.—
Bank f. Brau-I.	11	142.00
BarmerBk.-Ver.	10	120.00
do. Kreditbank	0	31.00
Bayer. Hypothb.	10	138.50
Berl. Handelsg.	12	181.00
do.Hypothekenb	12	195.25
Berl.Kassenver.	8	100.00
Comm. u. Privb.	11	167.00
Danz. Hypothek.	8	135.00
Danz. Privatbk.	9	109.25
Darmst. Nat.-B.	12	251.00
Deutsche Bank	10	160.00
Dt. Uebers. Bk.	7	100.00
Disconto-Ges.	10	160.00
Dresdner Bank	10	151.00
Hall. Bank-Ver.	10	116.00
Hamb. Hyp.-Bk.	10	139.00
Meining. Hyp.B.	10	117.50
Niederlaus. Bk.	9	100.00
Osnabrück. Bk.	5½	
Ostbank f.Hand.	8	106.00
Preuß. Bodkr.-B.	10	113.75
Pr. Pfdbr.-Bank	12	174.50
Reichsbank	12	268.00
Sächsische Bk.	10	160.00
Ver. Hamburg	10	131.00
Verkehr		
Anatolier S. 1	4½	16.87
do. S. 2	4½	16.97
do. S. 3	4½	18.00
Allg.Bl.Omnibus	10	130.00
do.Lokal u. St.	12	146.50
[illegible]	5	—.—

Brdb.Std.Eis.B.	4½	70.00
Brschw. Ld. E.	0	52.75
Czakath. Agram	5	18.75
Dt. Eisenbahnb.	7	70.50
Eutin-Lübeck A.	4	—.—
Hlbst. Blkenbg.	5	51.50
Halle-Hettstedt	5½	42.00
Hbg.-Am.-Pak.	7	110.00
do. Süd	8	165.00
Hann. Ueberld.	10	135.12
Hansa Dpfsch.	10	147.00
Königsb. Cranz	4	—.—
Lübeck-Büchen	5	77.50
Niederl. Lb.	0	62.00
Nordd. Lloyd	8	104.25
Nordhs.Wernig.	4	40.00
Ver. Eis.-Bet.-V.	0	15.00
Ver. Elbeschiff.	5	21.12
Industrie		
Accumulatorfb.	8	—.—
Adler Portland	10	102.50
Adlerhütt. Glas	9	83.00
Adlerwerke	0	—.—
A. G. f. Bau	6	58.50
Alexanderwerk	0	38.00
Alg.Kunstz Unie	18	179.00
Allg.Elektr.Ges.	8	170.00
do. Vorzugs-A.	6	—.—
do. V.-A. L.-B.	5	—.—
do. Häuserbau	10	100.00
Alsen Portland	15	155.50
Ammond. Pap.	12	141.25
Anhalt. Kohlen	6	77.75
Anker-Werke	12	203.00
Annen.Gußstahl	10	—.—
Aschaffenb.Akt.	3⅓	153.00
do. Zellst.	12	132.75
Augsbrg. Hasen	6	67.50
do. Nbg. M.	6	80.25
Bachm&Ladew	16	138.00
Balcke Masch.	10	118.25
Banning Masch.	0	17.75
Baroper Walzw.	0	74.00
Basalt	0	35.00
Bavaria	14	180.00
Bayr. Elektr.Wk.	6	76.50
do. Hartst.Ind.	8	107.75
do. Motoren	14	81.50
do. Spiegel	7	62.00
J. P. Bemberg	14	209.50
Bergm. Elektr.	9	199.37
Berl. Guben.Hut	16	242.00
Berl.Karlsr. Ind.	0	56.12
Berliner Kindl	22	575.00
do. Stamm-Pr.	24	481.00
Berl. Masch.	0	57.00
Bielefeld.Mech.	0	65.00
Bohrisch Conf.	10	110.50
Bösperde Wlzw.	6	60.25
Brauh. Nürnbg	12	167.00
Braunk. u. Brik.	10	154.00
Braunschw.Kohl	10	221.50
Braunschw.Jute	6.5	121.00

Brschw. Masch.	4	—.—
Breitbg. Prtl.-Z.	12	119.00
Brem. Allg. Gas	9	127.00
Bremer Vulkan	8	102.00
Brem. Wollkäm.	12	158.50
Brown Boveri	9	124.00
Buderus, Eisen	5	61.12
Em. Busch, opt.	0	117.00
Büttner Werke	0	—.—
ButzkeBernhJos	7	80.00
Calmon Asbest	0	20.00
Charl. Wasser	6	91.50
Chem. Ind.Gels.		67.00
do.WerkAlbert		53.00
do. Brockhues		70.75
Chemn.Akt.Spin	0	3.62
Concord.Chem.	0	20.00
do. Spinnerei	0	70.00
Cont. Gummi	7	145.00
CröllwitzPapier	12	163.00
Daimler Benz	0	33.25
Dessauer Gas	9	168.25
Dt. Asphalt	10	—.—
do. Erdöl	6	97.00
do. Jute	9	98.00
do. Kabel	0	60.00
do. Linoleum	15	244.50
do.Postu.Eisb.	0	27.00
doSchachtbau	5	98.00
do. Spiegelgl.	6	94.00
do. Steinzeug	15	184.50
do. Tel.u.Kab.	0	58.50
do. Wolle	0	12.50
Doornkaat	10	115.00
Oskar Dörffler	10	108.50
Dortm.Aktienbr.	15	228.00
do. Ritter	20	274.00
do. Union	16	243.50
Dresd.Bau-Ges.	5	59.00
do. Gardinen	10	88.50
Dürener Metall	10	131.00
Dürkoppwerke	0	—.—
Düsseld. Dieter	16	312.00
do. Kammg.	4	72.00
do. Maschinb.	0	26.25
Dyckerh. &Wid.	8	81.50
Dynamit Nobel	6	85.00
Egestorff. Salz	8	103.00
Eilenbg.Kattun	6	74.00
Eintracht Brnk.	10	137.00
Eisenb. Verkehr	12	187.00
Elektra Dresden	12	175.00
Elektr. Liefrg.	10	159.75
Elekt.Wg.Liegn.	10	128.00
Elektr.W.Schles	8	98.00
El.Lichtu.Kraft	10	164.50
Engelhardt	13	215.50
Enziger Werke	6	78.50
Erdmadf. Spinn.	0	100.00
Erlanger Baumw	8	116.00
Eschweil. Brgw.	14	206.00
Essener Steink.	8	129.50
ExcelsiorFahrr.	6	19.25
Fahlb. List Co.	8	73.00

Falkenst.Gard.	6	107.50
J. G.Farbenind.	12	179.0[illegible]
G. Felbisch	20	265.00
FeinJute Spinn.	8	96.00
Feldmühle Pap.	12	160.00
Felten & Guill.	7½	117.50
Flsbg. Schiffsb.	0	—.—
Flöther Masch.	0	26.75
Fraust.Zuckerfb	0	—.—
Fries&Höpfling.	4	—.—
R. Frister A.-G.	7	133.50
Froebeln Zuckf.	5	47.50
Gebhardt& Co.		95.00
Gehe & Co.	5	60.25
GeorgesGeiling	5	26.50
Geismann Fürth	11	168.00
Gelsenk.Bergw.	8	128.00
G.Genschow&C.	4.8	68.50
Germania Portl.	14	177.00
Gerresh. Glash.	9	—.—
Ges. el. Untern.	10	169.75
Gildemeist. Co.	7 1/7	—.—
Girmes & Co.	15	205.00
Gldb. Woll-Ind.	11	—.—
Glasm. Schalke	16	184.00
Glanz. Zucker	7	67.00
Glückauf Brauer	10	135.50
Gebr. Goedhart	15	184.00
Th. Goldschm.	5	61.00
Görlitz. Waggon	10	91.00
Greppiner Werk	8	94.75
Gritzner Masch.	6	46.00
C. Grossmann	10	102.50
Gebr.Großmann	0	32.50
Grün &Bilfinger	12	164.25
Gruschw. Textil	6	57.50
Guano-Werke	4	48.50
E. Gundlach	6	85.50
Günther & Sohn	12	114.50
Habm. & Guck.	12	92.00
Hackethal Drht.	8	86.00
Hagoda	10	94.00
Hallesch. Msch.	6	85.00
Hamb. Elektr.W.	10	127.50
F. H. Hammers.	8	123.12
Ha. Msch.Egest.	0	36.75
Harb. Eis. u. Br.	8	77.00
Harb.GummiPh.	0	70.25
Hark. Brücken	0	—.—
do. Brück. St.	0	—.—
Harp. Bergw.	0	138.00
Hedwigshütte	7	92.00
Heilmann & Litt.	8	82.00
Hemmoor.Portl.	15	159.25
Hess & Herkuls.	11	140.25
HildebrandMühl	0	33.12
Hilpert Masch.	7	126.25
Hind. Aufferm.	8	78.00
Hirsch, Kupfer	9	133.00
Hirschb. Leder	6	92.50
Hoesch Eis.u.St.	6.5	115.50
HoffmannStärke	6	66.87
Hohenlohe-Wrk.	7	85.25
Holstenbrauer.	14	180.50

Ph. Holzmann	7	81.50
Horchwerke	8	69.75
Hotelbetr.-Ges.	12	150.00
Hubert. Braunk.	6	126.75
Hutschenr.Porz.	6½	65.00
Lor. Hutschenr.	9	100.00
Hüttenw. Kayser	0	—.—
Ilse Bergbau	10	207.00
do. Genuß	10	117.75
Iesel. Asphalt	10	99.00
M.Jüdel &Co.	9	138.00
Gebr. Junghans	6	53.87
Jülich Zucker	6.5	55.00
Kahla Porzell.	5	56.25
Kali Chemie	7	172.00
Kalw.Ascheral.	10	202.00
Rud. Karstadt	12	145.00
Keyling & Thom.	0	—.—
Kirchner & Co.	6	66.25
Klauser Spinn.	0	—.—
Klöcknerwerke	6	94.75
Köbke & Co.	0	—.—
Kocha Adlern.	4	—.—
Koehlm. Stärke	7	81.00
Kolb & Schüle	12	135.50
Kollm. & Jourd.	0	42.00
Köln-Neuess. B.	7	112.00
Köln. Gas- u.El.	6	76.75
König Wilhelm	12	215.00
do. St.-Pr.	17	315.00
Königsb.Lagerh	6	50.75
Königsb. Grdst.	12½	142.00
KönigszeltPorz.	0	14.50
Kontin. Asphalt	5	101.00
Körbisd. Zucker	0	—.—
Gebr. Körting	6	62.00
Körting's Elekt.	8	89.25
Kronpr. Metall	5	43.00
Gbr.Krüger&Co.	7	71.00
Kühltransit	12	135.00
Küppersbusch	10	140.62
Kyffhäuserhütte	0	39.00
Lahmeyer&Co.	10	165.75
Laurahütte	0	51.25
Leipzig.Riebeck	12	139.00
Leonhard. Brk.	0	157.00
Leonische Wke.	5	—.—
Leopoldgrube	4	67.25
Lindener Brau.	10	135.25
Lind. Eismasch.	14	152.00
C. Lindström	20	670.00
Lingel Schuhf.	0	46.00
Lingner Werke	7	69.87
L. Loewe & Co.	10	168.00
Löwenbrauerei	12	271.50
C. Lorenz	6	156.00
Lüneb. Wachs	5	—.—
Mgdb. Allg.Gs.	0	55.00
do. Bergw.	0	61.00
C. D. Magirus	0	20.00
Mannesm. Röhr.		98.62
Mansfeld Bgw.	7	113.50
Markt- u. Kühl.	12	125.00
Maschinb.-Unt.	0	47.25

Masch. Breuer	0	—.—
Masch. Buckau	10	116.00
do. Kappel	5	62.00
Maximilianshüt.	7	160.25
Mech.Web.Lind.	10	109.00
do. Sorau	14	186.00
do. Zittau	0	59.50
Mehlteuer Tüll	0	—.—
H. Meinecke	0	71.00
Meissner Ofen	11	—.—
Merk. Wollwar.	12	144.50
Metallgesell.	8	115.50
Miag Mühlbau	10	120.50
Mimosa	18	232.00
Minimax	10	108.00
Mitteld. Stahlw.	7	124.50
Mix & Genest	8	139.00
Montecatini	18	55.37
Motorenf. Deutz	0	65.25
Mühle Rüning.	10	103.00
Mülheim Bergw.	7	101.50
Müller Gummi	8	99.00
Nat. Automob.	0	17.50
Neckarwerke	9	130.00
Niederl. Kohl.	10	135.00
Nordd. Eiswerke	10	105.00
do. Kabelw.	10	131.00
do. Steingut	12	180.00
do. Wollk.	8	106.00
Nordwest.Krftw.	7	164.00
Oberschl. E. B.	5	68.00
do. Kokswerk.	7	91.50
do. Genußsch.	7	79.00
Oeking. Stahlw.	0	26.50
Oest.Eisb.-Verk.	3,35	—.—
do.Siem.Schuck	6	—.—
Orenst.& Koppel	6	70.50
Ostpr.Dampf-W.	5	—.—
E.F.Ohles Erben	0	13.50
Osnabrück.Kupf	6	100.00
Ostwerke	12	209.00
PhönixBergbau	6.5	104.00
PhönixBraunk.	6	65.50
Pinnau Mühl.	5	—.—
Julius Pintsch	10	—.—
Pitt. Werkzg.	10	169.00
Plauener Spitz.	0	31.00
do. Tüll u. Gard.	0	—.—
Herm. Pöge	0	23.50
Polyphon	20	276.00
Pomm. Eisen	0	41.75
Ponarth	14	173.50
Poppe & Wirth	8	75.00
PorzellanTettau	10	—.—
J. O. Preuß	6	53.00
Preußengrube	5	116.00
RadebergExport	15	181.50
Rasqu.-Farb.	5	—.—
Rathg.Waggon	7	66.00
Rauchw. Walter	4	47.00
Ravensbg.Spin.	0	—.—
Reichelbräu	20	261.50
Reicholt Met.	6	52.50
Rheinfeld Kraft	10	155.50

Rhein. Braunk.	10	[illegible]
Rhein.Chamotte	0	[illegible]
do. Elektrizit.	9	[illegible]
do. Möbelstoff	10	[illegible]
do. Spiegelgl.	12	[illegible]
do. Stahlwerke	0	[illegible]
do. Westf. El.	9	[illegible]
do. do. Kalkw.	8	[illegible]
do. W. Sprgst	4.8	[illegible]
David Richter	18	170.00
Riebeck Montan	7.2	102.00
Roddergrube	27	830.00
Rosenthal Porz.	7	89.00
Ros. Zuckerfb.	4	33.62
Rostock Mahn	10	136.00
Roth-Büchner	20	387.00
Ruberoidwerke	12	165.50
RückforthNachf.	0	65.00
Rütgerswerke	6	70.00
Sachsenwerke	7½	97.50
Sächs.Gußstahl	6	—.—
do. Webstuhl	8	76.50
SachtlebenA.-G.	12	175.00
Saline Salz	10	[illegible]
Sangerh.Masch		[illegible]
Sarotti Schok.	10	131.50
SaxoniaPortl.-Z.	10	135.00
Scher.Chem.F.	14	309.50
Schieß-Defries	7	92.50
Schl. Cellulose	10	116.50
do. Lein.Kram.	0	13.00
do. Textilwerk	0	11.00
Hugo Schneider	10	[illegible]
Schöfferhof Br.	20	270.00
Schönbusch Br.	10	116.50
Schönebeck	0	
Schubert &Salz.	16	[illegible]
Schuckert &Co.	11	[illegible]
Schücht&Krem.	6	—.—
Schultheiß	15	[illegible]
Schwabenbräu	16	[illegible]
Schwandorf.Ton	10	—.—
Schwaneb. Prtl.	6	—.—
Schwelmer Eis.		138.00
Seidel & Naum.	0	62.00
Dr. Selle-Eysler	10	[illegible]
Siegen Soling.	0	7.25
Siegersdf. Wrk.	10	72.00
Siem. Glasind.	9	109.00
Siem. & Halske	14	307.00
Sinner A.-G.	10	[illegible]
Sonderm. u. St.	8	[illegible]
Sprengst. Carb.	5.T	—.—
Stader Leder	6	69.75
Staßfurt. Chem.	0	21.00
do. Genuß	0	7.50
Steing. Colditz	10	73.00
Stett. Chamotte	5	61.50
do. Elektr. W.	12	[illegible]
do. Oderwerke	0	[illegible]
Sticker. Plauen	8	[illegible]
R. Stock & Co.	7	[illegible]
Stodiek Co.	8	[illegible]
Stöhr *10 Bonus	20*	[illegible]

[illegible]berger Zink	6	128.00
Gebr. Stollwerk	9	107.00
Strals.Spielkart	16	[illegible]
Süddt. Zucker	10	145.50
Svenska Tändst.	5.K	348.0
Tack, Conrad	8	109.0
Tafelglas	7	145.0
Teleph. Berliner	2.5	50.0
Teuton.Misbg.	12	217.00
Thörls Ver. Oelf.	6	90.00
Trachenb. Zuck.	0	[illegible]
Transradio	8	124.00
Triumph-Werke	15	[illegible]
Tuchersche	10	151.00
Tuchfbk.Aachen	10	101.50
Tüllfabrik Flöha	6	48.50
Unger Gebr.	7	64.00
Union, Baug.	5	54.75
Union chem.Prd	0	45.50
Union Wkz.Diehl	8	—.—
Union Gießerei	0	6.62
Varz. Papier	10	108.00
Ver.Brl. Mörtel	9	110.25
do. Böhlerstahl	10 f	120.00
do. Ch.W.Charl.	4	—.—
do. Dt. Nickelw.	12	154.50
do.Flanschenfbr	5	—.—
do.Glanzst.Elbf.	18	224.87
do. Gumb.Masch.	0	36.12
do.JuteSp.La.B.	5	114.00
do. Laus. Glas	0	43.00
do. Metall.Hall.	0	—.—
do.Portl.Schim.	15	190.00
do. Stahlwerke	6	107.00
do.St.Zyp.&Wis.	9	163.00
do. Thür.Metall.	0	54.00
Viktoriawerke	6	62.00
Vogel Tel.-Draht	6	66.37
Vogt & Wolf	0	86.00
Vogtländ.Masch	6	68.00
do. Tüllfabrik	5	48.00
Voigt Haeffner	9	222.00
Volkst.Aelt.Prz.	0	25.50
Vorw. Bielef.Sp.	0	20.00
Vorwohl. Portld.	12	136.25
Wanderer Wrk	6	43.00
Warst. Gruben	8	116.00
Wasserw.Gelsk.	9	125.50
Wayss&Freytag	8	85.00
Wegelin &Hübn.	8	85.00
Westereg.Alkali	10	210.00
Westf. Draht	5	88.0
do. Kupfer	6	50.25
Wicküler Küpper	12	240.5
Wick.Prtl.-Zem.	10	112.50
Witten.Gußstahl	0	—.—
Wunderlich&Co	12	116.00
Zeitzer Masch.	10	122.50
Zellstoffverein	10	112.75
ZellstoffWaldh.	13⅓	197.00
Kolonialwerte		
Dt. Ostafrika	0	122.00
Neu Guinea	10	518.00

Beuthener, Gleiwitzer und Hindenburger Anzeiger

Beuthen und Umgegend

Geschäftsstelle Beuthen OS., Gräupnerstraße 4 (Hansahaus). Fernsprecher Beuthen OS. 2316.

Papst-Jubiläumsfeier

Anläßlich des goldenen Priesterjubiläums des Papstes, veranstaltete die Herz-Jesukuratie unter außerordentlicher Anteilnahme der Gläubigen eine Papstjubiläumsfeier. Ein feierliches Levitenamt beim Hauptgottesdienst in der Herz-Jesu-Kirche, bei dem Pater Schulte S. J. die Festpredigt hielt, leitete die Feierlichkeit ein. Am Abend fand dann ein Festakt im Promenadenrestaurant statt. P. Dr. Starker hielt hier die Begrüßungsansprache und überbrachte die Einladung zu den am 10. November stattfindenden Papstfeiern, deren Reingewinn für den neuen Hochaltar bestimmt ist. In der Festrede umschrieb er das Leben und Wirken des hl. Vaters und erinnerte an seine Tätigkeit als Nuntius in Polen und seine mehrfachen Besuche in Oberschlesien während der Abstimmungszeit. Der Festakt war umrahmt von Vorträgen des Kirchenchors und des Opernsängers Gustav Adolf Knörzer vom Landestheater. Schließlich gelangte ein von Professor Dr. Stärker verfaßtes Bühnenstück „Der Traum des heiligen Petrus" zur Aufführung.

Aufmarsch der Parteien

In den nächsten Tagen erst wird man einen Ueberblick erhalten über die Parteien, die für die Stadtverordnetenwahl aufmarschieren. Heute kann bereits gesagt werden, daß man mit mindestens einem Dutzend Parteien zu rechnen haben wird. Denn bisher haben bereits neun Parteien ihre Listen eingereicht, und zwar: Sozialdemokraten mit Piecha an der Spitze, Mittelstandspartei (Hoffmann), Vereinigte Wirtschaftsverbände (C. Kaluza), Invaliden und Witwen (Kalka), Christlich-Soziale und Volksrechtspartei (Fleischer), Mieterschutz (Harnoth), Deutsche Volkspartei (Gaertner), Polnische Partei (Verlagsdirektor Weber), Kommunisten (Schweda). Es fehlen demnach noch die Listen des Zentrums, der Deutschnationalen und der Demokraten. Damit ist das Dutzend dann schon voll. Im jetzigen Stadtparlament sind noch die Beamten und Angestellten vertreten, ferner bleibt abzuwarten, ob bei der neuen Wahl auch die nationalistisch-soziale Arbeiterpartei eine Liste einbringen wird. Bei der letzten Wahl bemühte sie sich erfolglos um ein Mandat. Es besteht darum die Möglichkeit, daß sich noch mehr Parteien als bei den letzten Wahlen gegenüber stehen werden, wo 13 Parteien in den Wahlkampf gingen. Bemerkenswert ist schließlich noch, daß die Liste der Kommunisten nicht mehr von dem Maler Drzimalla geführt wird.

T. **Beuthener Volkshochschule.** Die Vortragsreihe Dr. Willnow, welche am 31. Oktober, Donnerstag, 20,15 Uhr beginnt, wird in der Berufsschule Aula (nicht in der Baugewerkschule) stattfinden. Der Gymnastikkursus für Frauen und Mädchen findet bis auf weiteres nach wie vor am Dienstag und Freitag ½8 Uhr in der Mittelschule statt.

T. **Abschiedsfeier im Beuthener Museumsverein.** Einen Abschieds-Ehrenabend gab der Beuthener Museumsverein für den scheidenden Provinzialdenkmalspfleger, Freiherrn v. Richthofen, zu dem sich die Leitung des Städtischen Museums und zahlreiche Freunde der Altertumsforschung eingefunden hatten. Im Beisein des Oberbürgermeisters Dr. Knakrick, des Bürgermeisters Leeber und anderer um die Heimatsforschung verdienter Männer, wie Studienrat Arndt, Justizrat Immerwahr, Kaufmann Simon Macha und Professor Eisenreich-Gleiwitz gestaltete sich der Abend zu einer überaus würdigen Feier.

T. **„Dienst am Volke".** Um die Arbeit einer Angestelltengewerkschaft recht anschaulich zu gestalten, hatte der Gewerkschaftsbund der Angestellten zu einer Filmvorführung nach den Kammerlichtspielen eingeladen. Zahlreiche Mitglieder und Nichtmitglieder sowie eine Reihe von Ehrengästen, darunter auch Landrat Dr. Urbanek, die Spitzen der städtischen Körperschaften mit Stadtkämmerer Dr. Kaiserkowitz, Amtsgerichtsrat Dr. Laskowitz, waren der Einladung gefolgt. Nach Begrüßungsworten des Gaugeschäftsführers Behrendt gab dieser einen einführenden Ueberblick über Großorganisation des Gewerkschaftsbundes der Angestellten, die sich durch Zusammenschluß mehrerer Angestelltenverbände im Jahre 1920 zu einer mächtigen Angestelltenbewegung entwickelt hat. Dann zeigte die Aufführung des neuen Bundesfilms „Dienst am Volk" in sinnfälliger und origineller Weise das Schaffen dieser modernen Angestelltenorganisation. Das Aufgabengebiet ist weit gesteckt. Es umfaßt eigentlich alle Grundfragen der wirtschaftlichen Erörterungen unserer Zeit über die Gestaltung einer Angestelltengewerkschaft. Organisation, Leitungen und Einrichtungen finden besonders eingehende Behandlung. Hier müssen die mannigfachen, aus der Praxis heraus entstandenen Darlegungen über die Sorge um die Zukunft der älteren Angestellten unterstrichen werden. Gesinnungs- und Tatgemeinschaft wird durch die verschiedenen Wohlfahrtseinrichtungen klar zum Ausdruck gebracht. So ist die Krankenkasse des Gewerkschaftsbundes der Angestellten eine hervorragende Fürsorgeeinrichtung, die neben der Altershilfe, den Ferien-, Kinder- und Jugendheimen der Angestelltenschaft in sozialer Beziehung große Vorteile bietet. Die Vorführung zeigte eine bisher noch nicht gesehene filmische Veranschaulichung der zeitgemäßen Gewerkschaftsbewegung.

Beisetzung der Opfer der Einsturzkatastrophe

T. **Beuthen.** Am Sonntag nachmittags fand in Bogutschütz, Kreis Oppeln, die Beisetzung von drei Opfern der Baukatastrophe beim Beuthener Volksbad statt, nämlich Mroß, Sduy und Matuschek. Schon auf der Fahrt zum Friedhof konnte man an den auf allen Straßen nach Bogutschütz strömenden Menschenmassen feststellen, daß die Anteilnahme an dem Unglück in der Gemeinde und Umgegend von Bogutschütz sehr groß war. Die Leichen wurden von je einem Geistlichen aus der Wohnung nach der schönen Kirche in Bogutschütz gebracht und vor dem Hochaltar aufgebahrt. Eine Fülle von Kränzen breitete sich über die Särge aus. Die Kirche und die nähere Umgebung war von trauernden Menschen dicht gefüllt. Als der Ortsgeistliche, Erzpriester Riedel, die Kanzel betrat, um die Trauerrede zu halten, ging nur ein Schluchzen und Stöhnen durch den ganzen Raum, das den furchtbaren Schmerz, den der Tod der ganzen Gemeinde gab, dokumentiert hatte. Nach Einsegnung der Leichen setzte sich der Zug nach dem Friedhof in Bewegung. An der Spitze gingen die Handwerksgesellen mit ihren mit Trauerflor umhüllten Fahnen, dann die Jungmänner- und Jungfrauenvereine mit Myrthenkränzen, die Geistlichkeit, denen die drei Särge folgten. Hinter jedem Sarg gingen die Angehörigen der Toten und hinter dem dritten Sarge Oberbürgermeister Dr. Knakrick mit seiner Gattin. Die Särge wurden in ein gemeinsames Grab versenkt. Am Grabe spielten sich herzzerreißende Szenen ab.

T. **Hühner und Kaninchen gestohlen.** In einer der letzten Nächte wurde auf der Siemianowitzer Chaussee 17 ein Hühnerstall erbrochen. Die darin befindlichen Hühner — neun Stück — wurden an Ort und Stelle abgeschlachtet und mitgenommen. — Aus einem Stall auf der Maciejkowitzer Straße 6a wurden zwei Rassekaninchen gestohlen. Außerdem ist ein rötlich gefiederter Hahn und eine Henne entwendet worden.

T. **Beuthener Keglerverband.** In der Generalversammlung des Beuthener Keglerverbandes berichtete der Vorsitzende Badrian über die neue Sterbekasse, die bei 35 000 Mitgliedern einen Kassenbestand von 200 000 Mark aufweist. Nach einem Vortrag über die sportliche Arbeit im letzten Jahre wurde die Vorstandswahl vorgenommen. Das Ergebnis war folgendes: Badrian Vorsitzender, Dedla Kassierer, Urbainski Schriftführer und Hoffmann Sportwart.

T. **Mietswucher und Kuppelei** waren die Anklagedelikte, die sich gegen die Hausbesitzerin Kriebel richteten. Die Angeklagte vermietete zwei Zimmer an Straßenmädchen, und zwar zu einem übermäßig hohen Mietzins von 90 Mark pro Zimmer. Natürlich bestritt sie, gewußt zu haben, daß die Mädchen einem unsauberen Gewerbe nachgehen, was ihr aber durch Zeugenaussagen widerlegt werden konnte. Das Gericht erkannte auf zehn Tage Gefängnis und auf eine Geldstrafe von 75 Mark.

t. **Miechowitz.** In der Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins wurde zunächst der Oberschlesien-Film „Land unterm Kreuz" gezeigt. Während der Kaffeetafel ward dann die Kreiswohlfahrtspflegerin Frl. Schweda zu besonders reger Teilnahme an dem im November beginnenden Frauenbildungskursus.

t. **Mikultschütz.** Der Elektromeister Wilh. Ziob bestand an der städtischen Gewerbeschule zu Charlottenburg die Abschlußprüfung als Techniker. — In einem Hause auf der Augustastraße erbrachen Diebe die Bodenräume und stahlen dort Bettwäsche, Damen- und Herrenwäsche, Pelzkragen und -Mützen, Bettdecken und einen Koffer im Werte von mehreren hundert Mark.

T. **Rokittnitz.** Ein Pferdegespann, das infolge von Glätte ins Schleudern geriet, wurde auf der Hindenburg-Straße, unweit der Dorfschmiede, von einem Lastkraftwagen angefahren. Außer einer geringen Beschädigung des Kraftwagens ist kein weiterer Schaden entstanden.

Gleiwitz und Umgegend

Geschäftsstelle Gleiwitz OS., Wilhelmstraße 49 b (am Klodnitz Kanal). Telefon: Amt Gleiwitz Nr. 2891

Kampf gegen die Kurpfuscherei

tu. **Gleiwitz.** Der Gleiwitzer ärztliche Kreisverein veranstaltete am Montag abend gemeinsam mit dem ärztlichen Kreisverein Hindenburg eine Arbeitssitzung, die der Bekämpfung der Kurpfuscherei und des Geheimmittelunwesens galt.

Generaloberarzt Dr. Friedheim-Berlin, Vorstandsmitglied der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Kurpfuscherei, war zu einem Vortrag gewonnen worden. Nach einer Begrüßung durch Sanitätsrat Dr. Blumenfeld hielt Dr. Friedheim ein Referat über den heutigen Stand der Kurpfuscherei, ging im einzelnen auf verschiedene Fälle ein und hob hervor, daß dieses Kurpfuscherei-Unwesen nur möglich sei, weil seit dem Jahre 1869 die Reichsgewerbeordnung jeder Person, gleichgültig ob sie vorgebildet ist oder nicht, die Heilung von Krankheiten gestatte. Der Redner ging dann auf die großen Gefahren ein, die der Volksgesundheit von seiten ungelernter Heilgehilfen drohen, und umriß dann die Forderungen, die von der deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung des Kurpfuschertums gestellt werden. Die gegenwärtig unternommene Aufklärungsarbeit soll dazu helfen, die Tätigkeit der Kurpfuscher, die unter den verschiedensten Namen ihr Gewerbe betreiben, einzudämmen und weiterhin wird angestrebt, daß im kommenden Strafgesetzbuch die bisher geleistete Kurierfreiheit aufgehoben wird und die Behandlung von Kranken nur noch wissenschaftlich vorgebildeten Aerzten vorbehalten bleibt. Die Mittel, die ergriffen worden sind, um Aufklärung zu verbreiten, sind die Verteilung von Flugblättern, Handzetteln und Merkblättern bei den Behörden und in den Schulen. Außerdem sollen Plakate in den ärztlichen Wartezimmern, in den Wohlfahrtsämtern und bei den Krankenkassen auf die Gefahr des Kurpfuschertums hinweisen.

Dr. Weinstein-Hindenburg berichtete sodann über den Stand des Kurpfuschertums in Hindenburg und Sanitätsrat Dr. Blumenfeld I sprach als Vertreter des Gleiwitzer ärztlichen Kreisvereins über die Zustände der Kurpfuscherei in Gleiwitz. In einem Schlußwort bat Dr. Friedheim die zahlreich anwesenden Vertreter der Behörden, der Krankenkassen und der verschiedenen Vereinigungen, sich für die Bekämpfung des Kurpfuschertums einzusetzen.

*

H. **Kein Kreistag vor den Wahlen.** Es war beabsichtigt, den Herbstkreistag im Landkreis Tost-Gleiwitz noch abzuhalten. Wie von der Kreisverwaltung mitgeteilt wird, findet vor den Wahlen kein Kreistag statt.

H. **Weitere Telegraphenlinien im Landkreise.** Der Ausbau der ober- und unterirdischen Telegraphenlinien im Landkreise Tost-Gleiwitz wird mit jedem Jahre immer weiter gefördert. Das Telegraphenbauamt hat neue Pläne aufgestellt, die bereits zur öffentlichen Einsicht ausliegen. Danach wird eine ober- und unterirdische Telegraphenlinie in Niederlubie und eine oberirdische Telegraphenlinie von Slubsko nach Niekarm errichtet. Diese Pläne liegen in Peiskretscham bzw. Tost aus.

H. **Werft keine Obstreste weg!** Gestürzt infolge Ausgleitens auf einem Obstrest ist ein Beamter von hier. Er fiel so unglücklich, daß er mit Verletzungen am linken Fuß liegen blieb. Er wurde von Sanitätern nach der Wache am Wilhelmsplatz gebracht, wo ihm die erste Hilfe zuteil wurde.

H. **Tödlicher Unglücksfall.** Durch elektrischen Strom getötet wurde der Arbeiter Friedrich P. aus Gleiwitz. Er kletterte auf einen Mast der elektrischen Leitung im Stadtteil Petersdorf an der Eisenbahnstraße in der Nähe des Petersdorfer Dominiums und kam mit dem Hochspannungsdraht in Berührung. Er wurde sofort getötet. Man vermutet, daß P. in selbstmörderischer Absicht den Mast erstiegen haben soll. Die Leiche wurde nach der Leichenhalle des Polizeipräsidiums auf der Friedrichstraße gebracht. Die Untersuchung ist eingeleitet.

H. **Beim Fußballspielen verunglückt** ist hier ein Spieler, der an einem Wettkampf mitwirkte. Mit einer Fußverletzung blieb er am Felde liegen. Arbeitersamariter leisteten dem Verletzten die erste Hilfe.

H. **Von einem Automobil überfahren** wurde am Sonntag auf dem Germaniaplatz eine Dame aus Gleiwitz. Mit ihrer Schwester war sie über den Fahrdamm geschritten, als das Auto herannahte. Sie wurde erfaßt und erlitt außer Hautabschürfungen eine Fußverletzung. Die Verletzte wurde nach der Bahnhofs-Sanitätswache gebracht, wo ihr die erste Hilfe geleistet und auf Wunsch auch der Transport nach der Wohnung erfolgte.

H. **Verkehrsunfälle.** Ein Zusammenstoß zwischen einem Motorradfahrer und einem Radfahrer ereignete sich an der Ecke Paul Keller- und Höferstraße. Der Anprall war so heftig, daß beide Fahrzeuge erheblich beschädigt wurden. Die Lenker Kaufmann Kurt H. und Kupferschmied Oskar F. stürzten und trugen leichte Verletzungen davon. — Mit dem Schrecken davongekommen sind die Radfahrer Willi B. und Alfred D. aus Gleiwitz, die an der Ecke Hegenscheidt- und Heinze-Mühlstraße zusammenstießen. Nur das eine Fahrrad wurde leicht beschädigt. — Von dem Radfahrer Adolf P. aus Waldenau wurde auf der Bankstraße vor dem Grundstück Nr. 6 der acht Jahre alte Schüler Alfons B. aus Gleiwitz angefahren und leicht verletzt. — Ein weiterer Zusammenstoß trug sich auf der Kieferstädtler Landstraße zu, wo vor dem Grundstück Nr. 19 das Kraftrad J K 77 133 mit dem Radfahrer Kaufmann Vinzent B. aus Gleiwitz aufeinander stießen. Beide Fahrer wurden leicht verletzt, das Fahrrad erheblich beschädigt. — Von einem Personenkraftwagen angefahren und leicht verletzt wurde die jugendliche Hildegard K. aus Gleiwitz. Beim Ueberschreiten des Fahrdammes an der Ecke Germaniaplatz und Grabenstraße erfaßte sie der Peronsenkraftwagen J K 33 542, brachte sie zu Fall und sie erlitt Verletzungen.

H. **Zu einer Schlägerei** kam es in den Nachtstunden auf der Preiswitzer Straße. Dort waren mehrere Personen in Streit geraten, der in eine regelrechte Prügelei ausartete. Leider gab es hierbei ernste Verletzungen und zwei der Kampfhähne wurden mit Schlagwunden am Kopfe und an den Händen sowie im Rücken nach der Arbeitersamariterwache gebracht, die nach der ersten Hilfeleistung die Verletzten nach der Wohnung bringen mußte.

H. **Ein zärtlicher Gatte.** Ein Bauarbeiter von der Schönwalder Straße war mit seiner Frau in Streit geraten. Er geriet hierbei in eine fassungslose Erregung, griff nach einem Ziegelstein und schleuderte ihn gegen seine Frau. Der Wurf verfehlte leider nicht sein Ziel und verletzte die Frau erheblich am Kopfe. Die Arbeitersamariter wurden hinzugerufen, die nach Leistung der ersten Hilfe die Frau ins Krankenhaus schafften.

H. **Zwei Diebstähle** gelangten zur Anzeige. In den Morgenstunden wurde aus einer Parterrewohnung in der Pestalozzistraße eine silberne Herrenuhr mit vergoldeter Kette gestohlen. Die Uhr hatte einen Goldrand, auf dem hinteren Deckel waren die Buchstaben G. B. eingraviert. — Auf dem Güterbahnhof Gleiwitz ist einem Fuhrwerksbesitzer eine Wagenplane 7 × 3½ Meter groß mit zwei Aufschriften „Oberschlesien" gestohlen worden.

Hindenburg und Umgegend

Geschäftsstelle Hindenburg OS., Dorotheenstraße 8 (Ortskrankenkasse). Telefon Nr. 3988.

tu. **Stand des Volksbegehrens in Hindenburg.** Die Eintragungsziffer erreichte am Montag in Hindenburg die Zahl 4572. Auf Alt-Hindenburg entfallen 2332, auf Biskupitz-Borsigwerk 1220 und auf Zaborze 1020.

s. **Die Zahl der Arbeitslosen** ist in der vergangenen Woche im Hindenburger Stadtgebiet um 151 Personen gestiegen. Gegenwärtig werden hier 2576 Arbeitslose gezählt.

s. **Vom Amtsgericht.** Montag trafen beim hiesigen Amtsgericht Oberlandesgerichts-Präsident Dr. Witte und ein Oberlandesgerichtsdirektor aus Breslau zur Vornahme einer Revision ein. Die Herren wohnten sowohl den Verhandlungen des Arbeitsgerichts als auch des Miets-Schöffengerichts bei.

tu. **Die Pädagogische Akademie Breslau in Hindenburg.** Die Studenten der Breslauer Pädagogischen Akademie weilen gegenwärtig als Gast des Lehrervereins Hindenburg in Oberschlesien. Am Sonntag fand ein Begrüßungsabend statt, dem sich die Verteilung der Quartiere, die von Mitgliedern des Hindenburger Lehrervereins bereitgestellt worden waren, anschloß. Am Montag vormittag fand eine Besichtigung der Deichselwerke statt. Der Abend versammelte Gastgeber und Gäste zum einem oberschlesischen Heimatabend bei Stadler.

s. **An die Sczeponik-Mittelschule in Hindenburg** ist Mittelschullehrer Weinhold von der Mittelschule im Stadtteil Zaborze als evangelischer Religionslehrer berufen worden. An seine Stelle ist Mittelschullehrer Klimke getreten.

s. **Neue Notkirche.** Bekanntlich ist in der Guidostraße ein Saaletablissement von der Zaborzer Pfarrgemeinde käuflich erworben worden, um es in eine Notkirche umzubauen. Der Beginn der Arbeiten ist auf das kommenden Frühjahr verlegt worden.

s. **Die Grünanlage an der Dorotheenstraße** verspricht eine Zierde der Stadt zu werden. Die bisherige Blumenumrandung ist infolge des herannahenden Winters beseitigt worden, dagegen wird an der Ostfront der Anlage eine schöne Veranda errichtet, die durch zahlreiche Bäumchen-Anpflanzungen und Sitzgelegenheiten einen angenehmen Aufenthalt bieten wird. Ebenso wird es da an einer Erfrischungsmöglichkeit nicht fehlen. Ein Anschluß des Platzes an die Entwässerungsanlage ist bereits erfolgt.

s. **Wohnungs-Vergebung.** Montag fand die Vergebung eines großen Teiles der in der Pfarrstraße geschaffenen neuen Wohnungen statt, sodaß der Einzug der Mieter sofort erfolgen kann.

s. **Im alten Haus- und Grundbesitzerverein** sprach am Sonntag Stadtobersekretär Dlubatz über den Kampf um das Eigentumsrecht, die Wohnungszwangswirtschaft und brachte sein Bedauern darüber zum Ausdruck, daß man nach dem Kriegsende viel zu spät die Notwendigkeit für den Wohnungsbau erkannt habe. Stadtrat Peschka verbreitete sich in längeren Ausführungen über die Verteuerung der Wohnungsbauten durch Einrichtungen, die entbehrlich seien. Schuld daran seien auch die überaus hohen Verzinsungen der Baudarlehne, die Verteilung der Hauszinssteuergelder an Gesellschaften und Genossenschaften. Die größere Berücksichtigung des alten Hausbesitzerstammes wäre schon allein insofern angebracht, als daß er in die Lage käme, die Zahl seiner bereits vorhandenen Wohnungen durch Aufstockungen und Erweiterungen bedeutend zu erhöhen. Kaufmann Samter referierte zum Schluß über die hohen Mieten in den Neubauten, die auch für die Kommune als ein großes Uebel anzusehen sind. Die Versammlung war sehr stark besucht.

s. **Din Inbetriebsetzung** der vollständig umgebauten Eisnerschen Glasfabrik an der Turm- und Hermann-Straßen-Ecke erfolgt Anfang November d. J. Ein riesiger Schmelzofen ist bereits unter Feuer gesetzt worden.

s. **Die Verwaltung der Donnersmarckhütte** läßt gegenwärtig in ihrem Kokereibetriebe wichtige Modernisierungs-Arbeiten ausführen.

s. **Kretzschmar contra Magistrat.** Wie wir aus bestimmter Quelle erfahren, hat der Erbauer des Admirals-Palastes, Br. Kretzschmar, nur einen Teil seiner angeblichen Forderung eingeklagt und die Prozeßführung dem Rechtsanwalt Dr. Ahlsberg-Berlin übertragen. Zwecks Kosten-Ersparnis ist die vorläufige Klageforderung nur auf 5000 Mark festgesetzt worden.

s. **Unaufhörliche Zunahme der Mietsstreitsachen.** Daß die Mietsstreitsachen bei uns im starken Zunehmen sind, beweist der Umstand, daß in der am Montag abgehaltenen Sitzung des Miets-Schöffengerichts nicht weniger als 50 Räumungs-Klagen zur Entscheidung anstanden.

s. **Drei Bergleute verschüttet.** Montag vormittag wurden auf dem Ostfelde der Königin Luise-Grube die Häuer Ludwig Alder und Ludwig Palluch sowie der Fördermann O. Rollnik von einbrechenden Kohlenmassen verschüttet. Sämtliche Verschütteten konnten nach anstrengender Arbeit zwar noch lebend, aber mit schweren und lebensgefährlichen Verletzungen geborgen werden.

s. **Zwei Selbstmorde.** Montag vormittag warf sich auf der Eisenbahnstrecke Gleiwitz—Hindenburg der Grubenarbeiter Josef Zymelka aus Hindenburg, Hochgesand-Straße 28 wohnhaft, in selbstmörderischer Absicht vor einen aus Gleiwitz ankommenden Personenzug auf die Schienen. Er konnte nur noch als völlig verstümmelte Leiche in die Leichenhalle des Knappschaftslazaretts eingeliefert werden. — An demselben Tage gegen 5 Uhr nachmittags machte im Schlafhause der Skallen-Werke ein Arbeiter durch Erhängen seinem Leben ein Ende.

s. **Kabel-Diebstahl.** Aus dem Betriebsraum der O.E.W im Stadtteil Zaborze ist eine 40 Meter lange Kabelleitung gestohlen worden. Für die Ermittelung der Täter ist eine Belohnung von 100 Mark ausgesetzt worden.

Poln. - Oberschlesien

Verbot von Lustbarkeiten

Die Polizeidirektion gibt bekannt, daß nach der bestehenden Polizeiverordnung am 1. November (Allerheiligen) und am 2. November (Allerseelen) folgende Veranstaltungen verboten sind: Oeffentliche Tanzvergnügungen und Bälle, Deklamationen in musikalischer Form, Schaustellungen, Theatervorführungen und alle Musikveranstaltungen, sofern sie nicht ernsten Charakters sind. Unbedingt untersagt sind Deklamationen, Schaustellungen und musikalische Produktionen in Kabaretts.

In diesen Tagen muß in den Lokalen auch der ernste Charakter, dem Tag entsprechend, gewahrt werden. Theatervorführungen in Varietés mit szenischen Darbietungen sind erst ab 18 Uhr gestattet.

Kreis Rybnik

Vertr.: Richard Badura, Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2

Gefängnis für einen Fahrraddieb. Der Arbeiter Franz Spyida aus Niedobczyce wurde wegen Fahrraddiebstahls zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt, da er bereits vorbestraft war.

Einen empfindlichen Verlust erlitt der Arbeiter Emanuel Rusnik, der seine Ersparnisse in Höhe von 1000 Zloty nach dem Lazarett in Knurow mitgenommen hatte und das Geld in seinem Krankenbett versteckt hielt, von wo es ihm von einem unbekannten Täter gestohlen wurde.

Hundetollwut wurde in Gieraltowice festgestellt. Daraufhin hat das Landratsamt Rybnik eine dreimonatige Hundesperre für folgende Gemeinden angeordnet: Gieraltowice, Preiswitz, Bujakow, Chudow, Paniow, Knurow, Kriewald, Szczyglowice, Czuchow, Dembiensko Stare und Wielkie.

Schmuggel. Beim Patrouillengang an der Grenzübergangsstelle in Nieder-Wilcza stießen die Beamten auf eine aus acht Personen bestehende Schmugglerbande, die bei Auftauchen der Beamten ihre Pakete zurückließen und flüchteten. Die Beamten sandten den Schmugglern einige Schüsse nach, die im Dunkel der Nacht ihr Ziel verfehlten. Auch die flüchtenden Schmuggler schossen auf die Beamten, doch wurde niemand getroffen. Die zurückgelassenen Pakete enthielten Tabakwaren von hohem Wert.

Auf frischer Tat ertappt wurde bei einem Wohnungseinbruch der Arbeiter Richard Swaczyna aus Emmagrube. Aus der Wohnung des Viehhändlers Bieweg, ul. Kosciuszki wurden vor kurzem 1000 Zloty gestohlen, ohne daß der Täter ausfindig gemacht werden konnte. Seitdem ließ Bieweg die Wohnung bewachen, wenn er geschäftlich unterwegs war. Wie notwendig dies war, bewies der neuerliche Einbruch, der sicherlich von dem gleichen Täter ausgeführt war.

Ausgehobenes Einbrechernest. Bei einer Haussuchung fand die Polizei in der Wohnung der Eheleute Welzel in Chwalowice eine größere Anzahl von Einbrecherwerkzeug, verschiedene Schlüssel sowie Dietriche. Wie festgestellt wurde, sind damit verschiedene Einbrüche ausgeführt worden. Der aus Teschen-Schlesien stammende Arbeiter Franz Wywiora, der sich bei den Eheleuten Welzel aufhielt, wurde als Haupttäter bei den Einbrüchen entlarvt und festgenommen. Der Diebstahl in der alten Mühle, wobei vier wertvolle Treibriemen entwendet wurden, ist sein Werk. Die Riemen hat er bereits verkauft.

Von einem Fuhrwerk überfahren und tödlich verletzt wurde das zweijährige Kind des Grubenarbeiters Joachim Widuch in Preiswitz. Die Schuld wird dem Fuhrwerksbesitzer Georg Dudla aus Preiswitz zugeschrieben, der mit seinem Wagen auf einen Feldweg fuhr, auf dem das Kind spielte. Der Vorfall wird noch ein gerichtliches Nachspiel haben.

Kreis Pleß

Stadtverordnetensitzung Pleß

Die Sitzung war von kurzer Dauer, da nur die Kommission für die Stadtverordnetenwahl gewählt wurde. Die Beschwerde des Bürgervereins wegen zu schnellen Fahrens der Lastautos wurde dahin geregelt, daß die Plesser Besitzer auf die Bestimmung aufmerksam gemacht werden, an den Stadteingängen entsprechende Tafeln angebracht werden, gegen die Fahrer von auswärts jedoch mit aller Schärfe vorgegangen werden soll. Damit diesem Uebelstand jedoch ein für allemal abgeholfen wird, soll die Woiwodschaft ersucht werden, die Asphaltstraße von dem ehemaligen „Schwarzen Adler" durch die Stadt bis zur Glückaufbrücke zu verlängern. Bezüglich der Beschwerde wegen schlechter Beleuchtung der Straßen versprach der Magistrat Abhilfe. Besonders die Zugangsstraße vom Bahnhof soll bessere Beleuchtung erhalten. D

*

D. **Von der Kreiskrankenkasse.** Der Vorstand der Kreiskrankenkasse trat zwecks Wahl des Vorsitzenden und seines Vertreters zusammen und fast einstimmig wurde der Arbeitersekretär Karuga aus Gottschalkowitz zum Vorsitzenden und Gutsbesitzer Valentin Reazla aus Kobior zum Vertreter gewählt. Zu Rechnungsrevisoren wählte man die Buchhalter Päzold und Mutsol aus Pleß.

D. **Goldene Hochzeit.** Das Kaufmann Baer'sche Ehepaar beging am 28. Oktober das goldene Ehejubiläum.

Kattowitz und Umgegend

tu. **Vier Tage schulfrei.** Das polnische Kultusministerium hat angeordnet, daß infolge der zwei kurz aufeinanderfolgenden Feiertage (Allerheiligen und Sonntag) der Schulunterricht bis zum 4. November ausfällt, so daß die Schulen vier Tage lang geschlossen bleiben.

tu. **Gute Beschäftigung in der Laurahütte.** Das Grobblechwalzwerk der Laurahütte hat in der letzten Zeit einige große Auslandsaufträge erhalten. Infolgedessen arbeitet es seit Donnerstag wieder in drei Schichten. Diese Maßnahme ist insofern recht erfreulich, als fast sämtliche durch die Einstellung des Feinblechwalzwerks arbeitslos Gewordenen wieder eingestellt werden konnten.

tu. **Ein Paßfälscher verhaftet.** Der Leiter Godzik des Informationsbüros in Janow wurde wegen Paßfälschung verhaftet. Wie die nähere Untersuchung ergab, hat Godzik Paßformulare aus dem Büro der französischen Mission in Myslowitz entwendet und auch die Unterschriften des Polizeidirektors und die Stempel gefälscht. Die falschen Pässe fanden, da sie billiger als normale Pässe waren, reißenden Absatz.

tu. **Leichenfund.** Auf der Eisenbahnstrecke Skoczow—Chybie wurde die Leiche des Eisenbahnbeamten Szymon aufgefunden. Szymon ging auf dem Eisenbahndamm, um den Heimweg abzukürzen und wurde dabei von einem Eilgüterzug, den er infolge des Nebels nicht bemerkte, erfaßt und auf der Stelle getötet.

Königshütte und Umgegend

⊙ **80 Jahre alt.** Der frühere Oberpuddler Hefftner von der Königshütte vollendete am 27. Oktober das 80. Lebensjahr.

⊙ **Vom Omnibus überfahren** wurde abends an der Ecke Koscielna und 3go Maja der Radfahrer Goniwiecha aus Königshütte.

⊙ **Einbruchsdiebstahl.** Als der Kaufmann Niwelt von der Ogrodowa früh in seinem Geschäft erschien, mußte er wahrnehmen, daß nachts Waren im Werte von 600 Zloty gestohlen worden waren. Mit Hilfe von Einwohnern konnte der Täter, ein junger Mann, ermittelt und das Diebesgut bei ihm beschlagnahmt werden.

Kreis Tarnowitz

:: **Das Standesamt Tarnowitz** beurkundete in den letzten beiden Wochen 19 Geburten, 11 Todesfälle und 6 Eheschließungen.

:: **Das 25jährige Arbeitsjubiläum** beging am Sonntag der Altgeselle Gilge in Tarnowitz.

:: **Die Tarnowitzer Schützengilde** trug bei sehr lebhafter Beteiligung das letzte Scharfschießen in diesem Jahre aus. Zur Verteilung kamen 17 Gänse. Es wurde auf 200 Meter abwechselnd nach den meisten Ringen und bestem Schuß geschossen. Als Sieger gingen hervor: 1. Sornik 58 Ringe, 2. Kolonko 654-Teiler, 3. Kirchner 56 Ringe, 4. Marcinek 681-Teiler. Die ersten vier Preisträger erhielten je zwei Gänse, die übrigen je eine Gans.

Kreis Lublinitz

* **Der Umbau der Kreuzkirche,** der jetzigen Garnisonkirche in Lublinitz, ist beendet worden, so daß mit den Aufräumungsarbeiten begonnen wurde, die ebenfalls schon vor dem Abschluß stehen. Die Kreuzkirche ist in ihrer neuen Form zweifellos ein Schmuckstück unseres sauberen Kreisstädtchens.

* **Tödlicher Motorradunfall.** Auf der Chaussee von Miotek nach Sosnitza fuhr der Motorradfahrer Wloclawek auf ein Fuhrwerk auf und wurde dabei so heftig vom Rade geschleudert, daß er einen Schädelbruch erlitt und trotz aller Bemühungen seines Mitfahrers nach kurzer Zeit verstarb.

Tschechoslowakei

* **Spielplan des Stadttheaters Troppau.** Dienstag 7,30 Uhr „Leinen aus Irland" (in Jägerndorf „Rigoletto"), Mittwoch 3 Uhr „Arm wie eine Kirchenmaus", 7,30 Uhr Gastspiel der Tegernseer Bauernbühne „Der siebente Bua", Donnerstag 7,30 Uhr „Die Entführung aus dem Serail" (in Jägerndorf „Leinen aus Irland"). Freitag 7,30 Uhr „Die Siebzehnjährigen". Sonnabend 3 Uhr „Scampolo", 7,30 Uhr „Friederike" (in Jägerndorf „Die Siebzehnjährigen").

* **Wreschin.** Das Fest ihrer goldenen Hochzeit begingen heute die Auszügler Jakob Basanschen Eheleute hierselbst.

* **Troppau.** Der in der Juni-Tagung des Troppauer Schwurgerichts wegen räuberischen Totschlages zum Tode verurteilte Fabrikaufseher Bernhard Pusch wurde zu 20 Jahren schweren Kerkers begnadigt. Pusch hatte am 24. November 1928 in Neu-Vogelseifen den 80jährigen Eduard Niesner mit einem schweren Hammer niedergeschlagen, um ihn zu berauben.

* **Karlsberg.** In der Nacht zum 26. d. M. wurde die Bevölkerung von Karlsberg alarmiert, da Schüsse gehört wurden. Als der Sache nachgegangen wurde, stellte man fest, daß im dortigen Forstamt Kasseneinbrecher an der Arbeit sind. Das Forstpersonal griff sofort nach seinen Waffen. Das Feuer wurde von den Einbrechern erwidert. Es fielen einige Schüsse. Vom Forstpersonal wurde niemand verwundet. Die Motorradabteilung von Troppau wurde herbeigerufen. Am Tatort wurde nichts entwendet, im Gegenteil ließen die Täter Gas- und Stickstoff-Zylinder sowie einen Gasometer und Werkzeug liegen. Nach der Sachlage sollte die Kasse autogen geöffnet werden. Ob die Gas- und Stickstoff-Zylinder entwendet wurden, konnte nicht sichergestellt werden. Die Gendarmerie ist den Einbrechern auf der Spur.

* **Kaschau.** In der Nähe der Gemeinde Bernar bei Rimavska Sobotka stürzte Freitag abend in einer scharfen Straßenkurve ein Auto um, das von dem 23jährigen Sohn des Direktors der Kaschauer Gewerbeschule, Johann Balassa, gelenkt wurde. Der junge Mann blieb auf der Stelle tot liegen. Der im Wagen mitfahrende Beamte des Kaschauer Büros der Skodawerke namens Magyar kam mit leichten Hautabschürfungen davon.

Massenhinrichtungen in Rußland

Die Angst der sowjetrussischen Machthaber vor einem Umsturz läßt sie den Terror im Lande immer mehr verschärfen. Die Macht, die in den Händen der berüchtigten politischen Polizei, der Tscheka liegt, wird in der brutalsten Weise mißbraucht. So sind in den letzten Tagen Dutzende von Leuten, die im Verdacht gegenrevolutionärer Tätigkeit standen, durch die Tscheka erschossen worden.



Menschinski, Führer der Tscheka



Ratibor, 29. Oktober. — Fernsprecher 94 und 130

Die Provinziallandtagswahlen

Zehn Wahlvorschläge

Für die oberschlesischen Provinziallandtagswahlen sind zehn Wahlvorschläge eingereicht worden. Ueber die Zulassung dieser Wahlvorschläge wird der Wahlausschuß am Donnerstag, den 31. Oktober, in öffentlicher Sitzung entscheiden.

33-Millionen-Anleihe in Breslau

Der Breslauer Magistrat wird der Stadtverordnetenversammlung folgende Vorlage unterbreiten:

Wir ersuchen um Zustimmung zur Aufnahme einer Anleihe auf Feingoldbasis im Gesamtbetrage von 33 Millionen Mark, die entweder im Inland oder nötigenfalls im Ausland unterzubringen, mit höchstens 8 v. H. verzinslich und mit 2 v. H. unter Zuwachs der durch die fortschreitende Tilgung ersparten Zinsen tilgbar und entweder durch Ausgabe von auf den Inhaber lautenden Schuldverschreibungen der Stadtgemeinde Breslau oder durch Ausfertigung von auf den Namen lautenden Schuldurkunden zu begeben ist.

Heilighaltung des Allerseelentages

Nach Paragraph 12 der Polizeiverordnung über die äußere Heilighaltung der Sonn- und Feiertage vom 14. Februar 1912 sind am Allerseelentage (2. 11.), am Buß- und Bettage (20. 11.) und am Totensonntag (24. 11.) sowie an den Vorabenden dieser Tage Tanzvergnügungen und ähnliche Lustbarkeiten verboten. In Lichtspieltheatern sind Filme religiösen oder legendären Inhalts sowie Lehrfilme und die von der Bildstelle des Zentralinstituts für Erziehung und Unterricht in Berlin oder der Bayerischen Lichtbildstelle in München für künstlerisch oder volksbildend erklärten Filme mit Ausnahme derjenigen humoristischen Inhalts zugelassen.

*

⊙ **Veruntreuungen bei Stiebler.** Im Juli d. J. wurde vom Erweiterten Schöffengericht der Abteilungsleiter der Firma Stiebler, der 42jährige Konrad Eisner sowie die 53jährige Inhaberin des Lokals „Zur Schwedenschanze" in Oswitz, Frau Martha Jahn, zu je 1½ Jahren Gefängnis verurteilt. Es handelte sich dabei um die Veruntreuungen, die Eisner zum Schaden seiner Firma und zum Vorteil der Frau Jahn gemeinsam mit ihr Jahre hindurch begangen hat. In der Berufungsverhandlung kam das Gericht wieder zur Verurteilung beider Angeklagten. Es setzte aber die Strafe nicht wie das Schöffengericht auf je 1½ Jahr sondern nur auf je ein Jahr Gefängnis fest. Eine Entscheidung darüber, ob dem verurteilten Eisner Bewährungsfrist zu bewilligen sei, behielt sich das Gericht noch vor. Es sollen erst noch Ermittlungen angestellt werden. — Bezüglich der Frau Jahn wurde von einer etwa zu erwartenden Bewährungsfrist nichts erwähnt.

* **Der Erbschaftsprozeß Neumann-Rosen.** Bekanntlich hatte die Wirtschafterin Neumann gegen die Rosen'schen Erben einen Zivilprozeß angestrengt. Sie hatte behauptet, daß ihr aus dem Nachlaß des ermordeten Professors Rosen ein Erbanspruch in Höhe von 25 000 Mark zustehe. Sie hatte vorläufig einen Teilbetrag in Höhe von 5000 Mark eingeklagt. Die 6. Zivilkammer des Breslauer Landgerichts hatte den Anspruch als begründet angesehn und deshalb zu Gunsten der Frau Neumann entschieden. Gegen dieses Urteil war von Seiten der Rosen'schen Erben Berufung beim Breslauer Oberlandesgericht eingelegt worden. Der Zivilsenat des Oberlandesgerichts hatte sich nun mit diesem Prozeß zu beschäftigen. Der Zivilsenat entschied dahin, daß das Verfahren bis zum Entscheid des Strafprozesses auszusetzen sei.

* **Absturz mit dem Fallschirm.** Beim ersten Flugtag in Patschkau stürzte der bekannte Pilot Köster, der zum 99. Mal seinen Fallschirmabsprung zeigte, aus etwa 20 Meter Höhe ab und zog sich erhebliche Verletzungen zu.

(Fortsetzung dieses Teiles im 2. Bogen)

Ratibor Stadt und Land

Die Kreistagswahlen

Die Deutschnationale Kandidatenliste

Für die Wahl der Kreistagsvertretung am 17. November ist von der Deutschnationalen Volkspartei Ratibor-Land unter dem Kennwort: „Deutschnationale Volkspartei" folgende Wahlvorschlagsliste eingereicht: 1. Doms, Dr. jur. Julius, Landwirt und Fabrikbesitzer, Pawlau. 2. Krettek, Josef, Landwirt, Kranowitz. 3. J. Honisch, Stellmacher, Rudersdorf. 4. Hermann Lischka, Lehrer, Markowitz. 5. Kurt Pawellek, Gastwirt, Buchenau. 6. Joachim Kolodzejtschik, Fabrikarbeiter, Schichowitz. 7. Alois Ewik II, Bauer, Benkowitz. 8. Fritz Heine, Wirtschaftsinspektor, Silberkopf. 9. Ehefrau Lilly Schoenawa, Ratiborhammer. 10. von Seldhow, Hans-Harald, Rittergutsbesitzer, Rudnik. 11. Karl Cieslik, Tischler, Woinowitz. 12. Johann Reichel, Häusler, Gregorsdorf. 13. Pfisterer, Hermann, Güterdirektor, Tworkau. 14. Paul Thamm, Förster, Ponientzütz. 15. Paul Petschke, prakt. Tierarzt, Kranowitz. 16. Joh. Burdzik, Landwirt, Rudnik. 17. Karl Elias, Häusler, Markowitz. 18. Benjamin Ottlik, Schlosser, Schammerwitz. 19. Margarete Reinecke, Ehefrau, Groß-Peterwitz. 20. Willi Burkart, Zollassistent, Piela. 21. Emil Tebel, Landwirt, Janowitz. 22. Franz Gorzel, Hauptlehrer, Wellendorf. 23. Emil Philipp, Landwirt, Kutsch. 24. Karl Ludwig, Landwirt, Kl.-Peterwitz.

Vom Polizeiamt Ratibor

Regierungsrat Reif, der erste Leiter des neugeschaffenen staatlichen Polizeiamts Ratibor, ist bekanntlich seit dem 1. Oktober zum Polizeipräsidium Oppeln versetzt. Sein Scheiden von Ratibor wird nicht nur im Kreise der Beamten des Polizeiamts bedauert, in dem er dank seiner wohlwollenden und gerechten Amtsführung das beste Andenken hinterlassen hat, in dem großen Kreis seiner Freunde, den er sich, dank seiner rheinländischen Liebenswürdigkeit geschaffen hat, wurde sein Abschied mit aufrichtigem Bedauern aufgenommen. Wie sehr die Beamten des Polizeiamts dem Regierungsrat Reif zugetan sind, bewies erneut die kürzlich veranstaltete Informationsreise der Polizeibeamten Oberschlesiens nach Oesterreich und Ungarn, auf welcher er inmitten seiner Beamten in bester Harmonie verkehrte.

Anstelle des Scheidenden ist Polizeirat Kusch vom Polizeipräsidium Oppeln zum Polizeiamtsleiter in Ratibor ernannt worden und hat gestern seine Amtsgeschäfte übernommen. Auch dem neuen Polizeiamtsleiter geht der Ruf eines tüchtigen, um das Wohl und Wehe seiner Mitarbeiter und Beamten bedachten Vorgesetzten voraus. Er entstammt der Polizeibeamtenkarriere, sodaß er den Polizeidienst in allen seinen Zweigen gut kennt.

Die Werbearbeit des Verkehrsvereins

Der Verkehrsverein für Ratibor Stadt und Land ist jetzt auch im Besitz von Werbebroschüren einer überaus großen Anzahl von Städten des Deutschen Reiches (Badeorten usw.) und stellt ihre Abgabe an alle Interessenten zur Verfügung. (Geschäftsstelle Am Gymnasium Nr. 2.)

Der Verkehrsverein für Ratibor Stadt und Land bedarf zu Werbezwecken schön gelungener Photographien aus Stadt und Kreis Ratibor. Alle Berufs- und Amateurphotographen werden gebeten, wohlgelungene Photographien dem Verkehrsverein zur Ansicht einzusenden, da zweckentsprechende Photographien vom Verkehrsverein angekauft und zu Propagandazwecken verwendet werden sollen.

Der Ratiborer Film des Verkehrsvereins wird in nächster Zeit in Ratiborer Kinos gezeigt und damit der Oeffentlichkeit zugänglich werden. Der Film wird sodann von Ratibor aus nach anderen Orten weitergeleitet werden.

□ **Der Umbau des Bahnhofsvorplatzes** ist nunmehr beendet, nachdem auch die letzten Arbeiten, die Aufstellung der beiden Licht-Kandelaber an beiden Enden der Verkehrsinsel und der Litfaßsäule in der Mitte derselben, erfolgt ist. Dieser Tage fand die Abnahme der Arbeiten durch den Magistratsbaurat Pfennig als Vertreter der Stadt und den Reichsbahnrat Dü... als Vertreter der Reichsbahn sowie weiteren Herren der beiden Verwaltungen statt. Der Platz macht in seiner neuen Aufmachung einen schönen Eindruck und kann nunmehr mit Recht den Anspruch auf die Bezeichnung „schöne Visitenkarte der Stadt" machen. Die bei der Abnahme anwesenden Herren sprachen ihre Anerkennung für die von dem Straßenbauunternehmer Emil Proske geleistete Arbeit aus.

× **Die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei** veranstaltet morgen, Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr im Deutschen Haus eine Wahlversammlung, in der Stv. P. Fillusch sprechen wird (s. Anzeige).

□ **Der Landwirtschaftliche Kreisverein Ratibor** hält am Donnerstag, den 7. November 1929, nachmittags 3 Uhr in der Zentralhalle zu Ratibor nach längerer Sommerpause seine erste Sitzung ab. Die Tagesordnung bringt u. a. den allgemeinen Jahresbericht, den Kassenbericht, die Wahl des Vorstandes und eines Jubiläums-Ausschusses sowie einen Vortrag des Dr. Schulz von der Landwirtschaftskammer Oberschlesien über den Wert der Bodenuntersuchungen mit Lichtbildern.

× **Vaterländischer Frauenverein.** In der Mitgliederversammlung des Vaterländischen Frauenvereins vom Roten Kreuz Ratibor-Stadt gab nach der Begrüßung durch die Vorsitzende Frau Fütze, der Schriftführer, Sanitat Cladius, in ihrem Jahresbericht einen Ueberblick über die in den Einrichtungen des Vereins geleistete Arbeit. In der Milchküche wurden 78 600 Flaschen ausgegeben. Verschenkt wurden 6626 Liter Milch mit Haferschleim gemischt, 2219 Flaschen und 168 Liter Vollmilch sowie 20 400 Gramm Lebertran. Die Mütterberatung wurde in Ratibor von 1697, in Ostrog von 129, in Studzienna von 152 Kindern in Anspruch genommen. An Säuglingskörben wurden 31, Wochenkörbe und Säcke 26 leihweise ausgegeben. Von den in der Milchküche betreuten Kindern ist nur eins an Lungenentzündung gestorben. Die Verkaufsstelle hat unter den heutigen wirtschaftlichen Schwierigkeiten zu leiden, an die Bevölkerung ergeht die dringende Bitte, diese langjährige Einrichtung durch Zuweisung von Arbeit zu unterstützen. Es werden alle Arten von Näh-, Stick-, Strick- und Flickarbeiten sauber und preiswert ausgeführt. Eine moderne Endelmaschine wird zur Benutzung empfohlen. Der Verein hat drei Kinder nach Wegscheide geschickt und außerdem vielen Unterstützungen zu Weihnachten 45 Kinder und 40 alte Leute beschert. Die Gemeindepflegestation Ostrog berichtet über vielseitige, erfolgreiche Arbeit der Volksgesundheit. Im Jahre 1928 wurden acht Hausangestellte für 10- bis 50jährige treue Dienste ausgezeichnet. Ein Mitglied der Jugendabteilung berichtete von der Jahresarbeit derselben und erzählte von den Eindrücken, die diese bei der Jugendtagung in Eltville gesammelt haben und von der herrlichen Rheinfahrt. In den Ergänzungswahlen wurden an Stelle von Frau Kukol Frau Kowollek Marienstraße 3, und an Stelle von Frau Willimsky Frau Zwionzek Studzienna gewählt. Für die Ehrung von Hausangestellten waren 16 Meldungen eingegangen. Marie Mende (40 Jahre), Martha Steuer (31), Marie Rompel (20), Marie Gladisch (20), Marie Bieturek (20), Constantine Jaskulla (15), Marie Ryba (15), Beate Biallok (15), Franziska Kondziella (11), Marie Kostka (10), Martha Judis (10), Chlothilde Fuß (10), Josepha Birke (10), Marie Schwigon (10), Pauline Foitzik (10), Gertrud Lange (10). Nach einer Ansprache der Vorsitzenden wurden an die versammelten Hausangestellten die Diplome und je Mark Ehrengabe verteilt.

⊙ **Verbände heimattreuer Oberschlesier.** Die Vereinigten Verbände heimattreuer Oberschlesier veranstalteten in der Schloßwirtschaft ihre Herbsttagung unter Leitung des ersten Vorsitzenden, Restaurateur Pawellek. Der Schatzmeister, Babrikbesitzer Goele, gab eine Bilanzübersicht über das Oberschlesische Heimatsfest und über den günstigen Stand der Vereinskasse. Der geschäftsführende Vorsitzende Lehrer Krömer teilte im Geschäftsbericht mit, daß der Verein 261 Mitgleder zählt. Für die am 3. November in Beuthen stattfindende Delegiertentagung der Landesgruppe Oberschlesien der V. V. H. O. wurden einstimmig gewählt: Lehrer Krömer, Taute und Glaßmann. Am Sonntag, den 8 Dezember findet in Berlin die Hauptversammlung der V. V. H. O. aus ganz Deutschland statt, der am 9. Dezember ebenfalls in Berlin ein Heimatabend aller Oberschlesier des Deutschen Reiches unter Leitung des 1. Reichsvorsitzenden der V. V. H. O., Oberbürgermeister Kaschny-Ratibor vorausgeht. Dieser Abend wird von der Arbeitsgemeinschaft der deutschen Landsmannschaften in Berlin veranstaltet. Auf eine Begrüßungsansprache durch Oberregierungsrat Hoffmann-Berlin, wird Oberpräsident Dr. Lukaschek die Festrede halten. Der Charlottenburger Lehrergesangverein wird die Veranstaltung mit Männerchören umrahmen. Ferner rollt der Film „Land und Leute in Oberschlesien". Für den kommenden Winter planen die V. V. H. O. Ratibor einen gemütlichen Vereinsabend im November, ferner im Dezember eine groß angelegte Nikolaus- und Weihnachtsfeier, im Januar Generalversammlung und im Februar einen Heimatabend. Bei ausreichender Beteiligung soll ein Gesangschor Heimattreue geschaffen werden. An die Bürgerschaft von Ratibor Stadt und Land ergeht der Appell, durch den Eintritt in die V. V. H. O. Ratibor mitkämpfen zu helfen für das schwer bedrohte Deutschtum.

⊙ **Jahresversammlung des Rudervereins.** Morgen, Mittwoch, abend hält der Ruderverein Ratibor die Jahreshauptversammlung im Bootshaus ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Ehrung des langjährigen Fahrwarts Eugen Klar für 25jährige Mitgliedschaft, Geschäftsbericht und Vorstandswahl.

* **Zeichenlehrgang für Lehrer** am Mittwoch, den 30. Oktober, nachmittags 4 Uhr.

□ **Die priv. Schützengilde Ratibor** veranstaltete am Sonntag als Abschluß der diesjährigen Schießsaison ein Fasanenschießen, an welchem sich die Kameraden zahlreich beteiligten. Um 17 Uhr fand im Kaiserzimmer des Schützenhauses eine Mitgliederversammlung ab, welche vom Schützenmeister Landgerichtspräsident Heinisch geleitet wurde. Zunächst wurde, wie schon kurz gemeldet, die mit der Brauerei Weberbauer G. m. b. H. Leobschütz unter günstigen Bedingungen geschlossene Verpachtung des Schützenhauses ab 1. April 1930 für 10 Jahre der Versammlung zur Genehmigung vorgelegt. Die Pächterin hat sich u. a. verpflichtet, in den Gasträumen des Schützenhauses eine Zentralheizung anlegen zu lassen. Außerdem werden Einrichtungen zur Kinderbelustigung und eine Tanzdiele geschaffen. Wenn die Brauerei in der Wahl des Schützenwirts eine glückliche Hand hat, wird das Schützenhaus wieder ein beliebter Ausflugsort für die Ratiborer werden. Ferner wurde beschlossen, 135 Kirschbäume, welche der strengen Kälte im vergangenen Winter zum Opfer fielen, zu entfernen. Die Firma Folwaczny erhielt den Auftrag, rund um den Sportplatz in zwei Reihen Rotdorn und Eschen zu pflanzen und dadurch eine schattige Allee zu schaffen. Diese Anschaffung war der Gilde nur möglich, da die Brauerei Weberbauer in entgegenkommender Weise hierzu einen größeren Zuschuß zur Verfügung gestellt hat. Der Schützenmeister sprach dem Kommandeur der Gilde Winkler sen. für seine erfolgreichen Bemühungen beim Abschließen der Verträge den Dank der Gilde aus und schloß um 18 Uhr mit einem „Gut Schuß" auf die Gilde die angeregt verlaufene Versammlung.

× **Das Orchester der Virtuosen** nennt eine Wiener Zeitung das Groß-Russische National-Orchester W. H. B., welches am 6. November 1929 im Deutschen Haus abends 8 Uhr konzertieren wird. Berlin, Wien, Genf, Mailand, Paris, Brüssel, Amsterdam, London waren Zeugen der einzigartigen Darbietungen dieser sympathischen Künstlerschar. Mit großem Kostenaufwand und nach jahrelangem ernsten Schaffen ist das Orchester sowie sein Chor auf den Gipfel künstlerischer Höhe geführt worden. Ueberall erregen die Darbietungen dieser gefeierten Künstler helles Entzücken und jubelnde Begeisterung und werden von tosendem Beifall überschüttet. Karten im Vorverkauf bei Simmich Ring 11.

* **Stadttheater Ratibor.** Heute, Dienstag, letzte Aufführung der amüsanten Ehekomödie **„Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?"** In der Titelrolle Cläre Sobtzick-Pfrötzschner. Mittwoch, auf vielfachen Wunsch nochmalige Aufführung der beliebten Operette **„Friederike"**. Donnerstag, **„Der Geisterzug"**. Da voraussichtlich keine weitere Aufführung dieses spannenden Sensationsstückes mehr stattfindet, so sei auf diese Vorstellung noch einmal besonders verwiesen. Freitag, den 1. November, 8 Uhr, Gastspiel der **Troppauer Oper „Rigoletto" von G. Verdi.** Mitglieder der beiden Organisationen erhalten gegen Abgabe des Kontrollscheines 33 % Ermäßigung. Die für diese Oper vorbestellten Karten müssen bis spätestens Mittwoch, abends 7 Uhr abgeholt werden, da sonst anderweitig über sie verfügt wird. Kleinrentner haben gegen Ausweis zu allen öffentlichen Aufführungen Zutritt; Gastspielvorstellungen ausgenommen. Zwecks rechtzeitiger Platzsicherung benutze man den Vorverkauf der Theaterkasse.

□ **„Ein Grab am Nordpol"** bringt ab heute in Uraufführung der Gloria-Palast. Es ist dies ein Stück aus dem jahrzehntelangen Kampf um den Pol, festgehalten in Bildern von bezaubernder Schönheit und erschütternder Tragik. Malmgreen und Amundsen, diese beiden unvergeßlichen Forscher, die ihr Leben im Kampf der Wissenschaft opferten, sind Glieder einer großen Reihe von Männern, die, umheult vom Polarsturm, in Nacht und Eis verschollen sind, um nie wiederzukehren. Eine Walfischjagd gibt dem Film besonderen Reiz, ebenso Jagden auf riesige Eisbären, Walrosse, Seelöwen, Pinguine u. a. m. Im zweiten Schlager spielt Dolores del Rio, die berühmte Filmschönheit die Hauptrolle der **„Pantherkatze"** als temperamentsprühendes Kind der Wildnis. Lustspiele, Kulturfilm und Wochenschau vervollständigen das Glanzprogramm. Täglich nachmittags 3 Uhr Jugendvorstellungen.

□ **Wenn der weiße Flieder blüht . . .** Nachdem das Zentral-Theater im Film gezeigt hat, „Wenn der weiße Flieder blüht" wird nun auch auf der Bühne eine Revue von Frühling und Jugend gezeigt, die unter dem Motto **„Wenn der weiße Flieder blüht"** ein Ensemble erstklassiger Darsteller vereinigt. Diese Revue-Burleske hatte überall den größten Erfolg und wird auch bei uns sicherlich ausverkaufte Häuser bringen. Im Filmprogramm läuft der Abenteurerfilm **„Moderne Piraten"** mit Siegfried Arno und Jack Trevor in den Hauptrollen.

× **Nachtvorstellung.** Das Zentral-Theater hat die Bühne **„Parisiana"** zu einem dreitägigen Gastspiel von Dienstag bis Donnerstag zur Nachtvorstellung ab 11 Uhr abends verpflichtet. Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß in diesen Nachtvorstellungen kein Film zur Vorführung gelangt, sondern **„Intime Dialoge"** in vier Bildern, nämlich **„Pardon Madame"**, **„Die süße Mimi"**, **„Nackte Tatsachen"** und **„Tata"**.

× **Leuchtgasvergiftung.** Als die Ehefrau Sch. von hier, auf der Niederwallstraße wohnhaft, am Sonnabend abend nach Hause kam, fand sie die Wohnung verschlossen und bemerkte starken Gasgeruch. Durch Klopfen an der Tür machte sich die 15jährige Tochter bemerkbar, sie hatte aber nicht mehr die Kraft, die Tür zu öffnen. Die Tür mußte gewaltsam erbrochen werden und man fand die Tochter besinnungslos vor. Wiederbelebungsversuche hatten Erfolg. Die Tochter wurde in das Städtische Krankenhaus überführt.

Kirchliche Nachrichten

St. Liebfrauen-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Amt zur göttlichen Vorsehung in besonderer Meinung, 7,15 Uhr Amt, Litanei für die Rosen des Frl. Gorke und Hedwig, 8 Uhr Amt für ein Jahrkind und Großeltern, 8 Uhr hl. Messe für ein Jahrkind (Rosenkranzaltar).

St. Nikolaus-Pfarrkirche

Mittwoch vorm. 6 Uhr Jahresmesse mit Kondukt † Anton Jantura und Ehefrau Marianna, 6,30 Uhr Jahresmesse mit Kondukt † Anna Baron und verstorbene Eltern.

St. Johanneskirche Ostrog

Mittwoch vorm. 6 Uhr † Josef Sapletal, 6,30 Uhr † Franz Kucza, 7,15 Uhr † Ludwine Wittek.

*

Gottesdienste in der evangelischen Parochie Cosel

Dienstag 8 Uhr Frauenstunde im Jugendheim.

Mittwoch 4 Uhr Mädchenjungschar, 7,45 Uhr Jungmädchenbund im Pfarrhaus, 8 Uhr Frauenstunde im Jugendheim.

Donnerstag 9,30 Uhr Gottesdienst der Schulen in Cosel und Kandrzin, 4 Uhr Frauenstunde im Gemeinschaftshaus in Kandrzin (Frau Pastor Urban-Hausdorf), 8 Uhr Frauenstunde im Jugendheim Cosel.

Freitag 4 Uhr Frauenstunde im Jugendheim.

Sonntag (Reformationsfest) 9,30 Uhr Gottesdienst, darauf Beichte und hl. Abendmahl in Cosel, 9,30 Uhr Gottesdienst in Kandrzin, 2 Uhr Gottesdienst in Gnadenfeld, 2,30 Uhr Gottesdienst in Groß-Neukirch.

Turnen, Spiel und Sport

Handball. Spiel- und Eislaufverein „Ostrog 07" I gegen Spielverein Ratibor I 5:4. Ein torreiches Treffen lieferten sich beide Gegner auf dem 03 Platz. Die größere Spielerfahrung und das bessere Zusammenspiel brachte der Ostroger Mannschaft den Sieg. — **Verbandsspiel Ostrog Jgd. (OS. Meister) gegen Plania Jgd. 5:2.** Hatte man diesmal mit einer Niederlage der Ostroger gerechnet, so war es anders gekommen. Ostrogs Linksaußen, Riegel, schoß nach schönem Durchspiel alle 5 Tore. Die Mannschaft spielte aufopfernd und konnte alle Durchbrüche Planias vereiteln.

Wetterdienst

Ratibor, 29. 10., 11 Uhr: Therm. +5 °C. Bar. 749. **Wettervorhersage** für 30. 10.: Veränderlich mit Niederschlägen, etwas wärmer.

Vorteile über Vorteile

gewähren unsere **Sonder-Angebote** in:

Leibwäsche / Tisch- und Küchenwäsche / Bettwäsche / Schlafanzügen

30. Oktober bis 5. November

Kaufhaus **Louis Bartenstein, Ratibor**

Central-Theater

Dienstag bis Donnerstag!
Auch Sie werden begeistert sein über
Film und Bühne!
Siegfried Arno, Jack Trevor
Marietta Millner in

Moderne Piraten!

Ein Film von schönen Frauen, eleganten und wilden Männern, voll Spannung und einer Fülle abenteuerlicher Geschehnisse.

Wochenschau! Kulturfilm!

Wir haben Ihnen im Film gezeigt:
Wenn der weiße Flieder wieder blüht.
Sie sehen nun:

Auf der Bühne!

Gastspiel Berliner Künstler!
Trümpfe d. Lachens! Jubelnd. Frohsinn!

Wenn der weiße Flieder blüht ...

Eine Revue v. Frühling, Sonnenschein u. Jugend

Hauptdarsteller:

Fink, Gasthofbes. . . . Gg. Oertz, vom Metropoltheater, Berlin
Friedel, seine Tochter . . . Irma Krüger
Schnerkel, Kellner . . . Ludwig Mertens, vom Carltheater, Wien
Wermut . . . . Heinz Starck, vom Centraltheater, Berlin
Carlo Tessaro . . . . Franz Maiwald, vom Theater an der Wien
Marie, Stütze . . . . . Gerda Schröder, vom Theater des Westens

Die Handlung spielt im Gasthof „Zum Finkenkrug"
Spieldauer ca. 1 Stunde.

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
täglich 11 Uhr abends
Bühne „Parisiana"
Nur für Erwachsene.
Kein Film! Kein Kino!
Nachtvorstellung!
Auf der Bühne:
Der sensationelle Erfolg aller Großstadttheater

„Die Nacht der Liebe"

Intime Dialoge in 4 Bildern
„Pardon Madame" / „Die süße Mimi"
„Nackte Tatsachen" / „Tata"

Erstes Kulmbacher

Inh.: Albert Noga
Ratibor, Bahnhofstraße 6, Fernruf 58
Mittwoch, den 30. Oktober 1929

Schweinschlachten

Dienstag ab 6 Uhr abends: Wellfleisch
Spezialität: Kulmbacher Schlachtschüssel
Jeden Mittwoch, Sonnabend und Sonntag
Eisbeine mit Erbsenpüree u. Sauerkohl
Kalbshaxen mit warmem Salat. Reichhaltige Mittags- und Abendkarte. Empfehle Kulmbacher hell u. dunkel in 1, 2 und 3 Ltr. Krügen, Ltr.: 1 Mark außer Haus.

Scobel's Bierstuben

Ratibor, Neuestraße 24
Mittwoch, den 30. Oktober 1929:

Schweinschlachten

Ab 11 Uhr:
Wellfleisch und Wellwurst.
Es laden freundlichst ein
W. Mann und Frau.

Hessische Tafeläpfel

Ia Reinetten, Parmänen, Boskoop: 21.50 Mk.
IIa gem. Sorten: 17.50 Mk., Wirtschaftsäpfel 14 Mk.
Handgepflückt, Zentner einschl. Verpackung ab Friedberg Nachnahme. Fa. A. Stahl, Wwe., Inh. J. Stahl. Obstversand seit 1883. Friedberg/Hessen 113

Lose zu haben bei Lotterie-Einnehmer Schleiffer, Ratibor.

Ziehung v. 9. b. 15. Nov. 1929

Zehnte große Volkswohl Lotterie

48098 Gew. u. 2 Prämien i. Gesamtwerte von RM 430000

Höchstgew. a. ein Doppellos	150000
Höchstgew. a. e. Einzellos	75000
2 Hauptg. zu je 50000	100000
2 Hauptgew. zu je 25000	50000
2 Hauptgew. zu je 20000	40000
2 Hauptgew. zu je 10000	20000

Lose zu 1 RM
Doppellose zu 2 RM

Glücksbriefe m. 5 Losen sort. a. versch. Taus. 5 RM
Glücksbriefe m. 10 Losen sort. a. versch. Taus. 10 RM

Porto u. Gew.-Liste 35 Pf. In allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen und durch

H. C. Kröger A. G.
Berlin W 8
Friedrichstraße 192-193
Postscheck: Berlin 215

Für alle Gew. auf Wunsch 90% bar

Dienerschüler
stellt bald ein (Stellung sofort)
Karl Herforth
Breslau. Höfchenstr. 99.

Georg Müller, A. Krzikalla's Nachfolger

Gartenbaubetrieb
Ratibor, Weidenstrasse 25
Fernsprecher 522
empfiehlt für Allerheiligen:

Blumenbindereien
in bekannt bester Ausführung.

Topfpflanzen

Schnittblumen zu jeder Zeit frisch.

Grabkränze
aus präpariertem, wetterfestem Material
Kreuze, Kissen, Herzen
herrliche Waldkränze
Grabkranzblumen
(gewachst und ungewachst)
in einer Riesenauswahl und sehr billig.

P. Machaczek, Blumenfabrik
Ratibor, Marzellusplatz 5, 1 Treppe.

Restaurant „Erholung", Ratibor

Morgen Mittwoch

Schweinschlachten

in bekannter Weise.
Ab 10 Uhr vorm. Wellfleisch und Wellwurst
Es ladet freundlich ein Der Wirt.

Schenken Sie bitte dem Schaufenster
Neuestrasse 24
für wenige Augenblicke Ihre Aufmerksamkeit.

Molkerei-Verkaufsstelle
A. Kokott, Ratibor.

Extra billige Sonderverkaufstage

vom 30. Oktober bis 9. November

Rücksichtslos gewähre ich auf alle Waren (außer Linoleum) also auch auf die letzten Neuheiten

ein Kassenrabatt von **10** bis **15%**

Peter Lorenz
Ratibor Ring 4
Manufaktur- und Modewaren

Fordern Sie in den einschlägigen Geschäften die ges. gesch. Spezialmarke:

St. Stephan-Bischofswein

ein alter, vollsüßer, sehr preiswerter Stärkungswein in hochfeiner Qualität.

Felix Przyszkowski Weingrosshandlung Gegründet 1872
Ratibor — Beuthen OS. — Gleiwitz

Achtung! Große Wählerversammlung!

Am Mittwoch, den 30. Oktober, abends 8 Uhr spricht im „Deutschen Haus" (großer Saal)
Stadtverordneter

Pg. Fillusch

über das Thema:

„Volksvertreter oder Volksverräter!"

Erscheint in Massen! Unkostenbeitrag 20 Pfg.
Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei, Ortsgr. Ratibor

---

Stadt-Theater



Ratibor OS.
Direktion: R. Memmler

Dienstag, 29. Oktober.
8 Uhr. — 10½ Uhr.
Letzte Aufführung!
Finden Sie, daß Constance sich richtig verhält?

Mittwoch, 30. Oktober.
8 Uhr. — 10½ Uhr.
Unwiderruflich letzte Aufführung!
Friederike
Operette in 3 Akten von Lehar.

Donnerstag, 31. Oktober.
8 Uhr. — 10 Uhr.
Letzte Aufführung!
??? Der Geisterzug ???

Die für „Rigoletto" vorbestellten Karten müssen bis spätestens 30. Oktober, abends 7 Uhr, abgeholt werden, da wegen der großen Nachfrage anderweitig über diese verfügt wird.

Sprachbuch gratis!

betitelt: „Die psychotechnische Sprachmethode" (431. Auflage). Es wird an Hand von Beispielen gezeigt, wie der Vokabelschatz einer fremden Sprache ohne Auswendiglernen erworben und das Studium der Grammatik durch Psycho-Automatisierung ersetzt werden kann. Wer schnell und mühelos in vollendeter Geläufigkeit Englisch, Französisch usw. meistern möchte, erhält das aktuelle und lehrreiche Buch umsonst u. portofrei übersandt vom: Verlag für zeitgem. Sprachmethodik, München A 97 Bavariaring 10. Es genügt Angabe von Adresse und der Sprache, für die man sich in erster Linie interessiert.

Gloria-Palast

Nur von Dienstag bis Donnerstag!
Das Filmereignis aller Nationen!
Ein glänzendes Dokument aus dem weltgeschichtlichen Kampf der Menschheit um den Nordpol und seine Geheimnisse!

Ein Grab am Nordpol

Ein heroischer Kampf menschlicher Kühnheit, Ausdauer und Todesverachtung gegen die elementaren Gewalten des schrecklichsten aller Meere.

Noch immer überfällt uns das Gefühl beklemmender Schwere, wenn wir die Namen **Malmgreen** oder **Amundsen** hören.

Ein Stück aus dem jahrzehntelangen Kampf um den Pol, festgehalten in Bildern von bezaubernder Schönheit und erschütternder Tragik.

Drei unerschrockene Männer — Heldennaturen — im Kampf gegen Packeis im heulend. Polarsturm / Eine Walfischjagd von Anfang bis zum Ende zum ersten Male filmisch erfaßt / Prachtvolle Aufnahmen von Kajakfahrten durch Treibeis / Eine aufregende Jagd auf einen riesigen Eisbären / Walrosse, Seelöwen, Pinguine und zahllose andere seltsame Geschöpfe in den Eiswüsten des Nordens.

Als 2. Großfilm bringen wir:

DOLORES DEL RIO
Die Pantherkatze

Die Abenteuer eines schönen Halbblutmädchens im Sumpfgebiet des Amazonas. Das blendende Spiel der berühmten Filmschönheit geben dem Film eine besondere Note.

Wochenschau / Lustspiel
Kulturfilm

Täglich nachmittag 3 Uhr:
Jugendvorstellungen!
Das auserles. Sensationsprogramm.
Eintritt 10 und 20 Pfg.

Kammer-Lichtspiele

Bis Donnerstag verlängert

Der Geliebte seiner Frau
Ein herrlicher Film in 6 Riesenakten
In den Hauptrollen:
Dina Gralla, Claire Lotto, Allons Fryland

II. FILM
Der schwarze Satan
Sensationsfilm in 6 Akten mit Rex dem Wunderpferd

Dienstag, Mittwoch, Donnerstag nachmittags 3 Uhr
Große Schüler-Vorstellungen
Der schwarze Satan, 6 Akte u. Lustspiel, 2 Akte
Eintritt 10 und 20 Pfennig

Verantwortlich für Politik, „Aus der Heimat" sowie für Feuilleton: Gustav Proske; für Deutsch-OS., Handel und den übrigen redakt. Teil: Ludwig Jüngst; für den Anzeigenteil: Paul Zacher, sämtl. in Ratibor. In Polen verantwortlich für Verlag und Redaktion: Richard Badura in Rybnik, ul. Korfantego Nr. 2.
Druck und Verlag:
Riedinger's Buch- und Steindruckerei, Ratibor.